Nummer 190. Abend-Ausgabe. Jahrgang 189.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 M. durch die Post bezogen 3 M für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich 2mal.
Gratis-Beilagen: Illustrirtes Unterhaltungs-Blatt, Hallescher Courier, Parlaments-Beilage, Landwirthsch. Mittheilungen, Lotterieliste.

Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren für die fünfspaltene Petit-Zeile oder deren Raum für Halle und Reg.-Bez. Merseburg nur 15 M sonst 20 M. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 M. Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen. Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc. Anschluß Nr. 158.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Sonnabend 24. April 1897.

Berliner Bureau: Berlin SW., Hornburgerstraße 3

Bestellungen
für die Monate
Mai und Juni
auf die **„Hallesche Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen rc."** nehmen sämmtliche Postanstalten zum Preise von **2 Mark** entgegen, für **Halle** und **Giebichenstein** die unterzeichnete Expedition zum Preise von **1 Mark 70 Pfg.**

Expedition der „Halleschen Zeitung"
Landeszeitung für die Provinz Sachsen rc.
Halle a. S.

Das Programm der Programmlosigkeit.

Vor ein paar Tagen waren die Blätter scheinbar sehr „erschreckt", als eine neuerdings recht häufig in Sensation machende Kollegin andeutete, das Schicksal der Novelle zum preußischen Vereinsgesetze könnte eine Krisis herbeiführen, indem die Stellung des Reichskanzlers erschüttert würde. Allerdings hat die Nationalzeitung ihre eigene Meldung dann widerrufen und erklärt, sie hätte sich überzeugt, daß aus der Vereinsgesetznovelle eine Kanzlerkrisis noch drohe, und andere „gutunterrichtete" Blätter haben dieses Dementi „kräftigst" unterstützt. Fern sei es von uns, an die Richtigkeit der „wohlinformirten" Aussage nicht glauben zu wollen. Auch wir sind der Ansicht, daß es für die Sicherheit der Stellung des Fürsten Hohenlohe ganz gleichgültig ist, ob die Vereinsgesetznovelle, welche der preußischen Regierung augenscheinlich unerwartet große Schwierigkeiten bereitet, einige Tage früher oder später unter die Drucksachen des Abgeordnetenhauses rubrizirt wird. Aber, so wahr jenes Dementi auch immer sein mag, es theilt das Schicksal so vieler anderer, nur eine partielle Wahrheit zu bieten und dadurch die volle zu umgehen. Denn falls demnächst die Stellung des Fürsten, resp. des Ministeriums Hohenlohe sich jenem Dementi zum Trotz dennoch als erschüttert oder vielleicht gar als unhaltbar erweisen sollte, so würden weder Vereinsgesetznovelle, noch Militärstrafprozeßordnung, noch parlamentarische Schwierigkeiten, noch etwa endlich Meinungsverschiedenheiten im Schooße der Regierung Schuld daran tragen, sondern vielmehr der Umstand, daß an einer Stelle, die im Reiche und Preußen die zuletzt entscheidende ist, Bedenken auftauchen, weil: „nichts mehr gelingt."

Ueberblickt man die Ergebnisse der Reichstagssession, — die noch kommenden wird trotz des abnorm kalten Frühjahrs kaum jemand hoch einzutariren geneigt sein — und nimmt man die der Landtagstagung hinzu, so wiegen sie sehr leicht. Gerade dort, wo „mit Nachdruck" eingesetzt wurde, ist nichts erreicht. Routinesachen sind ja etliche erledigt, aber zu vermissen war jener energische Wille, welcher den ad hoc abgegebenen Regierungserklärungen Nachachtung auch seitens widerstrebender Parlamentsmehrheiten zu verschaffen weiß. Marinebauten, Dampfervorlage, Gedenkhalle, Reform der Unfall- und Invalidenversicherung werden sicher als „gefallene" Größen auf der parlamentarischen Wahlstatt beim Schlusse der Sessionen verbleiben; Besoldungsaufbesserung, Auswanderungsgesetz, Handwerkervorlage, Militärstrafprozeßordnung, preußisches Vereinsgesetz rc. wahrscheinlich. Was aber diesem negativen Ergebnisse als positives entgegenzustellen wäre, ist fast nur Routinesache, sind Dinge, um welche nicht zu streiten verlohnte.

Nimmt man hinzu, daß die Zerfahrenheit innerhalb der parlamentarischen Körperschaften und der Parteien zusehends wächst, daß offenbar dieses Wachsthum die Schuld trägt, wenn ungeachtet der so oft und so verschieden von Allerhöchster Stelle ausgesprochenen Mahnung die gegen die Sozialrevolutionären gerichtete Phalanx der bürgerlichen Parteien nicht geschlossen wird, daß mangels solchen Zusammenschlusses weit von der Hand gewiesen werden muß, erneute Versuche einer gesetzlichen Eindämmung der Umsturzbestrebungen zu unternehmen, so darf wohl die Frage auftauchen, ob die mehr negative Beruhegungspolitik des Fürsten Hohenlohe die gewollten Früchte getragen hat, oder ob letztere nicht etwa deshalb nicht reiften, weil es an der sie ergänzenden entschlossenen positiven Aktion fehlte?

Den Fürsten Hohenlohe hat nicht eigener Ehrgeiz auf seinen verantwortungsvollen Posten gestellt. Er brachte ein nicht hoch genug zu veranschlagendes Opfer, als er höherem Willen folgend dritter Reichskanzler wurde. Aber wenn das Programm der Programmlosigkeit sicherlich seine Vorzüge hatte, weil die Gegensätze der Aera Caprivi allzu schroff geworden waren, so sind doch unsere politischen, wirthschaftlichen und sozialen Zustände nicht derart bereits historisch-festgefügte, daß wir es ertragen könnten, ohne große politische Impulse uns mit dem Kleinwerk der Alltagsarbeit Jahre lang zufrieden zu gehen. Wenn außer solcher „nichts mehr gelingen will", so hat daran gewiß in erster Reihe der Reichstag schuld, jener 1893 auf den Namen des Grafen Caprivi gewählte Reichstag. Warum machte aber das Kabinet Hohenlohe nicht einmal den Versuch, auf seinen Namen einen anders zusammengesetzten Reichstag zu erlangen? Man sagt, das wäre gefährlich; der neue Reichstag würde noch schlechter sein, als der jetzige, die ohnehin im nächsten Frühjahr vorzunehmenden Neuwahlen würden den demokratischen „Zug nach links" so wie so schon verstärkt zum Ausdruck bringen, und eine vorzeitige Auflösung würde nur geeignet sein, diesen Effekt zu verschärfen. Ob diese Schlußfolgerung zutrifft, ist jedenfalls sehr zweifelhaft. Aber angenommen, sie wäre richtig, was folgte daraus? Doch nur, daß der Beweis, welchen man ohne sie für das Frühjahr 1898 voraussieht, schon einige Monate früher geliefert wäre, wie mit der Seitens der Parteien unter der Herrschaft des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechtes geübten Praxis, eine gedeihliche Entwickelung unvereinbar ist. Sollte dieser Beweis zu früh erbracht werden können? Wir glauben nicht!

Sind also an der Stagnation, in welche unsere politischen Angelegenheiten gerathen sind, in erster Linie die vom Grafen Caprivi ererbten parlamentarischen Zustände schuld, so muß es doch sonderbar berühren, wenn der Versuch, sie zu ändern, unterbleibt, ja, von einer dienstefrigen Presse sogar eine Beleidigung des Fürsten Hohenlohe darin gefunden wird, wenn man ihn solchen Versuches für fähig hält, oder ihn dazu auffordert. Die Ursache der „ewigen Krisis" liegt also zum guten Theil darin, daß die neueste Aera bisher immer gezögert hat, den Versuch zu machen, sich der Erbschaft der neuen zu entäußern.

Deutsches Reich.

* Der Großherzog von Luxemburg wird, wie ein Telegramm meldet, dem **Kaiser Wilhelm** während seines demnächstigen Aufenthaltes im Schloß Urville einen Besuch abstatten.

* Wie dem „L. A." gemeldet wird, trifft die **Kaiserin** mit ihren Kindern endgiltig in der ersten Juliwoche in Tegernsee ein.

* Zum Besuch des **Fürsten Bismarck** trafen gestern in Friedrichsruh Graf Henkel-Donnersmarck und Professor Schweninger ein. Das Befinden des Fürsten ist gut; er hat sich aber wegen der kalten Witterung Schonung auferlegt und ist nicht ausgefahren.

* **Die Ernennung des Nachfolgers Pr. v. Stephans** ist bis zur Rückkehr des Kaisers von Wien verschoben worden. Der „Volksztg." zufolge kommt außer Dr. Fischer und Dr. Bädiker noch der Generalmajor a. D. v. Podbielski ernstlich in Betracht.

* **Der Beschluß des Centralkomitees der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz**, einen Sanitätszug nach dem griechischen Kriegsschauplatz zu entsenden, ist, wie die „Nat.-Ztg." hört, auf Wunsch und Anregung der **Kronprinzessin** erfolgt, die sich dieserhalb direkt nach Berlin gewandt hatte. Die Expedition geht am heutigen Sonnabend von Berlin ab und wird von dem Oberstabsarzt Dr. Korsch und dem Stabsarzt Dr. Velde geführt.

* **Einen recht thörichten Streich**, der aller Wahrscheinlichkeit nach auf die Urheber zurückfallen wird, wenn er überhaupt zur Ausführung kommt, wollen sich, wie man uns mittheilt, die Warschauer Kaufleute leisten. Um sich an den Preußen (und Russen) wegen der angeblichen politischen Verfolgung des polnischen Elements zu rächen, beabsichtigen sie, die Handelsbeziehungen nach beiden Seiten hin möglichst ganz abzubrechen, jedenfalls aber bedeutend einzuschränken und die Waaren deutscher und russischer Firmen fernerhin durch österreichische zu ersetzen. Die Warschauer Presse billigt dieses Streben, verschließt sich aber nicht dem Bedenken, daß es den Warschauer Kaufleuten kaum gelingen werde, ihre Verbindungen mit den deutschen Industriellen rasch zu

---

[Nachdruck verboten.]

Einsam.

Novellette von Hans von Basedow.

Sie schritt langsam die Düne auf und ab, vor sich das wogende Meer. Drüben, über Helgoland glänzte und gleißte die Sonne, das kleine Eiland überstrahlend mit rosigem Lichte, Musik drang zu der einsam Wandernden herüber — verhallende Klänge, die sich mischten mit dem leisen Murmeln des Meeres.

Tief in Nachdenken versunken schritt sie dahin, hie und da die Spitze ihres rothen Sonnenschirmes erregt in den weichen Sand bohrend. Wolken huschten über ihre Stirn, leise neigte sie den Kopf, eine Thräne stahl sich in ihr Auge. — Grade so war es, grade so murmelte das Meer, dachte sie — ebenso drangen die Klänge herüber, dasselbe sehnsuchtsvolle Lied, ebenso prachtvoll purpurn schied die Sonne — als er ging, für immer von ihr ging.

Warum? — Ja — sie war schuld, sie ganz allein. Sie hatte das schon lange einsehen gelernt, schon lange.

Sie war ein heiteres, lustiges — aber eigenwilliges Ding, als sie sich verlobte. Immer lachte sie, als ob es nichts gäbe auf der Welt als eitel Sonnenschein, nichts nahm sie ernst. Das hatte ihn oft geschmerzt, denn er war eine ernste Natur, aufgewachsen im harten Kampf um's Dasein. Das, was er vom Leben begehrte, war eine stille glückliche Häuslichkeit, innerer und äußerer Frieden, eine treue Gefährtin, die er auf Händen durch's Leben tragen wollte. Das hatte er in ihr gesucht — aber wenn er es aussprach, verstand sie ihn nicht. Sie woll'e das Leben genießen, sich amüsiren, sie „hatte ja noch wenig mitgemacht", als sie sich verlobten. Ihm waren die oberflächlichen Vergnügungen zuwider — aber sie bestand auf ihrem Kopf und wollte immer anders, als er. Oft hatte er sie gebeten, nicht über Alles hinwegzutändeln: sie solle lernen, das Leben auch in seinen ernsten Seiten zu begreifen. „Nicht, daß Du finster und verschlossen werden sollst" — hatte er gesagt — „keineswegs, lache und scherze, aber vergiß nicht, daß die Fröhlichkeit erst dann wahrhaft erfreut, wenn sie tief aus dem Herzen kommt, und das kann sie nur, wenn auch in dem Herzen Raum ist für andere Gefühle."

Sie hatte keine andere Antwort gehabt als Lachen. Du lieber Gott, was wollte er denn? Stand sie nicht in vollster Jugendblüthe, war die Welt denn nicht so schön und das Leben hier auf Helgoland so lustig?

Und ihre Mutter war wie er; auch sie sprach ihr immer so feierlich zu. Sie meinte auch, daß ihr Tändeln und Scherzen, daß äußere Zur-Schautragen ihrer glücklichen Stimmung nicht das Wahre sei.

Aber auch auf die Worte der Mutter hatte sie nur Lachen. Was wollten die Beiden nur? Das konnte sie doch unmöglich so ernst nehmen? Was hätte man denn schließlich vom Leben, wenn man nicht lustig sein durfte? Immer eine feierliche Miene aufstecken, das war einfach lächerlich!

Und sie lachte und tollte weiter. Wenn er bei der Arbeit saß, die ihnen ihr Heim gründen, ihre Zukunft sichern helfen sollte, zog sie ihn hinaus zur Musik, und wenn er ihr sanfte Vorwürfe machte und nicht mit ihr ging, stampfte sie mit dem Fuß auf und schmollte — oder lachte ihn aus. Ja, das Lachen — das hatte sie unglücklich gemacht.

Sie senkte den Kopf tief auf die Brust herab, als sie weiter dachte — jetzt konnte sie selbst kaum fassen, wie das geschehen konnte, was damals geschah — hatte sie wirklich so, so — herzlos sein können? — Sie deckte die Hand über die Augen, in denen es heiß aufstieg — ja so war sie gewesen — und Thränen der Scham und des Schmerzes rannen über ihre Wangen.

Eines Tages war er ernst und traurig zu ihr getreten. Seine Stimme bebte, als er, ihre Hand fest drückend, sagte:

„Mein liebes Herz — ich muß Dich auf einige Tage verlassen — meine Mutter . . . ist gestorben."

„Ach — wie schade — übermorgen ist Reunion — ich hatte mich so sehr darauf gefreut."

Fast taumelnd trat er einen Schritt zurück — qualvoll rang es sich aus seiner Brust:

„Ella — hast Du kein anderes Wort für mich?!"

„Na ja — natürlich — es thut mir furchtbar leid Deinetthalben —" dann hatte sie sich an seinen Arm gehängt. — „Na, komm — sei nicht traurig — komm zur Musik."

„Nein Kind, das wirst Du doch wohl fühlen, daß das unmöglich ist — ich würde die Töne nicht ertragen können."

„Du gönnst mir aber auch gar nichts, wo ich schon nicht tanzen kann."

„Ella — meine Mutter ist todt, begreifst Du denn nicht, was es heißt, eine Mutter verlieren?"

„Na ja, — wenn Du es morgen erfahren hättest, dann würdest Du doch auch heute ins Konzert gegangen sein."

Er schüttelte langsam und traurig den Kopf.

„Nein — Du verstehst mich nicht. Mein ganzes Denken richtet sich auf die Verlorene, die mir Viel, Alles gewesen ist."

„Dann bin ich Dir also nichts!" — schleuderte sie ihm entgegen.

„Du willst mich mißverstehen — und das schmerzt mich tief, gerade in dieser Stunde, in der es mir so weh ums Herz ist." — Und eine Thräne rann über seine Wange.

„Ach geh' — wie kann sich nur ein Mann so haben? Wenn Du nicht gleich mit mir gehst, bin ich böse." —

„Ella — Du würdest meinen Schmerz verstehen, wenn Du ein Herz hättest!" — Da hatte sie laut aufgelacht.

„Nun — wenn Du meinst, daß ich keines habe — ist's ja gut."

„Ella" —

„Wenn Du nicht mit mir gehen willst —"

„Nein, Ella — und Du wirst auch nicht gehen —"

„Oho — dann geh' ich mit meiner Mama."

„Du wirst es nicht thun," verletzte er erregt. Auflachend hatte sie sich herumgedreht und war gegangen. Sie sollte ihn nicht wiedersehen. Aus Trotz hatte sie die Reunion besucht, gerade an dem Tage, an der er seine Mutter begrub. Er hatte es gehört und kehrte nicht wieder. — —

Wieder rang sich ein schwerer Seufzer aus ihrer Brust. Wie das hatte geschehen können — nein, sie begriff es nicht! Und wenn sie auch einen Entschuldigungsgrund darin suchte, daß sie seine Mutter nicht kannte — daß sie sich in den Ernst der Stunde, in den Schmerz um die Verlorene nicht hineindenken konnte — verzeihen konnte sie sich nicht, was geschehen. Und sie war heut dafür bestraft — mit einem freudlosen Leben.

Leise murmelte das Meer. Die Sonne überfluthete die kleine Insel, färbte die „Wand" röther und spielte in violetten Reflexen auf dem Meer. —

Zahlreiche Barken kamen von Helgoland herüber zur Düne. Die weißen Segel schimmerten im scheidenden Sonnenlicht rosig. Jauchen, lautes Lachen drang zu der Einsamen.

So, so hatte sie damals gelacht, so gelacht — an jenem Tage! Aber an dem Tage, an dem sie erfahren, daß sie ihn verloren, hatte sie nicht mehr gelacht, seit dem Tage haßte sie

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189704242-12/fragment/page=0001

lösen, zumal es an einem gemeinsamen und geschlossenen Vorgehen in der Handelswelt gebreche. Es soll ferner kein Pole in Zukunft ein deutsches Bad besuchen und der Briefwechsel mit deutschen Firmen soll fortan nur in polnischer Sprache geführt werden. Diesen Versuch wird man vielleicht allgemein machen, fehlt es doch jetzt schon an einzelnen Fällen nicht. Hoffentlich wird die deutsche Gesinnung unserer Kaufleute dem polnischen Dünkel kräftig entgegentreten. Im Uebrigen mögen sich die Herren Polen eins merken: Handel und Sentimentalität sind von jeher himmelweit von einander entfernt gewesen. Aller Handel beruht auf der Wahrnehmung gegenseitigen Vortheils. Brauchten die Polen die deutsche Industrie nicht — wir zweifelten keinen Augenblick daran, daß sie uns keinen Rubel würden zukommen lassen. Aber sie sollens einmal probiren, ob sie ohne uns fertig werden.

* Im „Reichsanz." wird eine Uebersicht der **Hauptergebnisse der Statistik der Krankenversicherung** für 1895 veröffentlicht. Danach gab es im Jahre 1895 im Ganzen 21 992 **Krankenkassen aller Art** (gegen 21 552 im Jahre 1894). Dieselben hatten im Durchschnitt des Jahres eine Mitgliederzahl von 7 525 524 Personen (7 282 609). Erkrankungsfälle kamen vor 2 703 632 (2 492 309) mit 46 470 023 (43 686 440) Krankheitstagen. Eingenommen wurden im Ganzen 145 684 520 Mk. (136 111 300 Mk.), darunter an Beiträgen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber, Eintrittsgeldern und Zusatzbeiträgen 117 399 026 Mk. (111 509 631 Mk.). Diesen Einnahmen standen an Ausgaben gegenüber im Ganzen 137 375 104 Mark (128 187 628 Mk.), darunter an Krankenkosten (Arzt, Arznei, Krankengeld, Krankenanstalten 2c.) 104 822 366 Mk. (99 588 457 Mk.). Auf ein Mitglied kamen Erkrankungsfälle 0,4 (0,3), Krankheitstage 6,2 (6,0) und Krankheitskosten 13,93 Mk. (13,67 Mk.).

* Der Zahlmeister **Körner** von der ostafrikanischen Schutztruppe hat, wie der „Deutschen afrikanischen Post" geschrieben wird, in Madschame berichtet, daß die **Massais** gleich nach der Johannesschen Strafexpedition in Aruscha **eingefallen**, nach kurzem, blutigem Kampfe jedoch in die Flucht geschlagen und auf englisches Gebiet gedrängt worden sind. Ferner theilte Körner mit, daß der Häuptling Matunda verstorben sei. Er hatte sich auf der Flucht vor dem Rachezug im Urwald in dem schrecklichen Regenwetter den Tod geholt; denn bald nachher ist er an „Beulen" gestorben. Seine Leute haben den Hauptmann Johannes um Einsetzung eines neuen Häuptlings ersucht. Johannes hat diesem Verlangen der zügellosen Merubewohner noch keine Folge leisten können.

Zum griechisch-türkischen Krieg.

Von beiden kriegführenden Theilen wird stark aufgeschnitten. Niemals wird bekanntlich, so hat einmal Jemand gesagt, mehr gelogen, als nach einer Jagd, vor einer Wahl und während eines Krieges. Und gerade in jenem Himmelsstrich, wo Griechen und Türken sich bekriegen, ist seit Alters her gern die Unwahrheit gesagt worden. Der Draht ist auf beiden Seiten viel zu vorschnell. Er meldet Erfolge, welche die Partei, in deren Dienst er steht, gern erringen möchte, die aber noch nicht erzielt worden sind, und er läßt die nur schrittweise vorrückenden Truppen ihr Ziel mit übergroßer Geschwindigkeit erreichen. Mit diesem Vorbehalt hat man von Anfang an alle Drahtnachrichten vom Kriegsschauplatze aufnehmen müssen und auch jetzt ist er noch in Giltigkeit, den Griechen gegenüber nicht zum mindesten. Aber selbst wenn man dies berücksichtigt, scheint doch so viel festzustehen, daß der Vormarsch der Türken auf Larissa zum Stillstande gekommen ist, vielleicht sogar sich in eine theilweise Rückwärtsbewegung verwandelt. Jedenfalls beginnt man in Konstantinopel besorgt zu werden, zumal die Gefechtsberichte neuerdings nicht nur stark von der Zensur zugestutzt, sondern auch sehr spärlich sind.

Die Meldungen von einem **Siege der griechischen Landtruppen am Lurosflusse** kommen aus Konstantinopel, und dieser Umstand giebt den Mittheilungen besonderen Werth, da er einer Herabminderung der erzielten Erfolge den Weg verlegt.

Wiener offiziöse Telegramme aus der türkischen Hauptstadt vom gestrigen Tage schildern die Vorgänge wie folgt:

Die Hauptmacht der griechischen dritten Division von Arta überschritt die türkische Grenze und eroberte nach heftigem Widerstande Philippiada am Luros-Flusse. Der Verlust der Türken war ein großer. Sie haben auch einige Kanonen verloren. Zum Gegenangriff wurde eine Brigade der zweiten türkischen Division gegen Philippiada dirigirt. Das Resultat ist bisher unbekannt.

Eine gleichzeitige Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Konstantinopel lautet: Einer Nachricht aus Salonichi zufolge soll die von Arta aus vorgegangene griechische Armee beim Luros in Epirus einen Erfolg über eine türkische Division davongetragen haben.

Die griechischen Truppen haben, soviel steht fest, nunmehr den dritten Theil des Weges von der Grenze nach Janina zurückgelegt und es handelt sich nicht um Seitenläufer oder Freikorps, sondern um die Hauptmacht auf diesem Gefechtsgebiet. Das ist geeignet, auf die Dispositionen im östlichen Kampfterrain Einfluß zu gewinnen, namentlich im Verein mit der unleugbaren Ueberlegenheit der Griechen zur See, die der Türkei sehr lästig fällt. Wie im Osten, so greifen auch im Westen die griechischen Kriegsschiffe weit aus und bombardiren die Küste. Nach einer gestern Mittag in Athen aufgegebenen Depesche hat das Westgeschwader Aghias Saranta an der epirotischen Küste beschossen. Der Ort liegt der Nordspitze von Korfu gegenüber und hat bei früheren Insurrektionsversuchen den Griechen vielfach als Eingangsthor für Banden und Kriegsmaterial gedient.

Einer Meldung des Wiener k. k. Telegraphen-Bureaus zufolge bestätigt es sich, daß des Sultans bisheriger Günstling Izzet Bei in Ungnade gefallen ist. Derselbe soll 30 000 Pfund angenommen haben, um den Beschluß betreffend die Kriegserklärung zu verhindern. Auch soll er, ehe die Kriegserklärung erfolgte, drei Depeschen Ehdem Paschas unterschlagen haben.

Daß Osman Pascha an Stelle Ehdem Paschas getreten ist, haben wir bereits mitgetheilt; zu erwähnen sind jedoch die außerordentlichen Vollmachten, die der hervorragende General erhalten hat. Ein Irade des Sultans ermächtigt nämlich Osman Pascha, in allen Fällen nach seinem Ermessen zu handeln, ohne vorher die Erlaubniß des Palastes einholen zu müssen. Ehdem Pascha hatte diese Operationsfreiheit fortwährend verlangt und ist dadurch mit der Centralverwaltung in Konflikt gerathen. Die Entsendung gerade Ghasi Osman Paschas wurde beschlossen, weil man eine so schwere Verantwortung nicht einem jugendlichen Heerführer wie Ehdem anzuvertrauen wagt. Ghasi Osman Pascha wird von der Armee als Kriegsheld vergöttert.

Zwischen **Bulgarien** und der **Pforte** scheinen ernste Verwickelungen entstehen zu wollen. Die Pforte verlangte von Bulgarien, dieses solle als türkischer Vasallenstaat seinen Vertreter aus Griechenland abberufen und dem griechischen Vertreter in Bulgarien die Pässe zustellen. Die Regierung in Sofia lehnte jedoch ab und erklärte, sie wolle wie die unabhängigen Balkanstaaten neutral bleiben. Ob sich die Pforte diese Weigerung ruhig wird gefallen lassen, erscheint indeß fraglich.

Die aus Sofia geführte Sprache läßt die Annahme nicht unberechtigt erscheinen, daß man sich dort die Situation zu Nutze zu machen gedenkt, wie aus folgender uns zugegangener Drahtung ersichtlich:

Konstantinopel, 24. April. Der hiesige bulgarische Vertreter erklärte, wenn der Sultan heute fünf Berats für bulgarische Bischöfe nicht bewilligt, würde die **bulgarische Regierung mobil machen** und Bulgarien sich eventuell zum unabhängigen Königthum proklamiren.

Auf der **Insel Kreta** stehen blutige Zusammenstöße zu erwarten, da Oberst Vassos angekündigt hat, daß er infolge der Kriegserklärung den offenen Kampf mit den Türken beginnen werde. Die Stellung der europäischen Truppen auf Kreta wird dadurch noch eigenartiger, als sie es bisher schon war, und die Völkerrechtskundigen aller sechs Großmächte sehen sich einem neuen schwierigen Problem gegenüber.

* * *

Sämmtliche Großmächte sollen mit Ausnahme Englands ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen haben, den Vorschlägen des Grafen **Murawiew** zuzustimmen. Der Vorschlag soll folgende drei Punkte umfassen: 1) Nichteinmischung in den griechisch-türkischen Krieg. 2) Intervention Gesammteuropas mit Ausschluß jedes einseitigen Vorgehens, sobald einer der kriegführenden Theile die Vermittelung anruft. 3) Die Fortdauer der Blockade Kretas unter Occupation der bereits besetzten Küstenstädte dieser Insel. Hierauf hat England eine bestimmte Antwort bisher nicht gegeben. Aber man weiß, daß es allerhand Bedenken hegt. Eine der Einwendungen Englands soll darin bestehen, daß der russische Vorschlag speziell in Bezug auf Kreta dem Völkerrecht zuwiderlaufe. Die „Pol. Korr." dagegen erfährt aus Petersburg, die Zirkularnote des russischen Ministers des Aeußern, Grafen Murawiew, beschäftige sich ausschließlich mit der Frage der Rückwirkung des griechisch-türkischen Krieges auf die weitere Behandlung der kretischen Angelegenheit. Alle Mittheilungen über den weitern Inhalt der Note seien unrichtig. Der Inhalt der Note sei folgender: Der Ausbruch des Krieges sei nicht geeignet, eine Aenderung in der Politik der Mächte herbeizuführen, die zur Erhaltung Kreta habe vielmehr auch weiterhin unter dem Schutze des europäischen Konzerts zu verbleiben. — Dem Rundschreiben sei von sämmtlichen Mächten zugestimmt worden.

---

das Lachen, das ihr Glück zerstört hatte. Seitdem frug sie sich oft, wie sie so heiter hatte sein können, wie es denn möglich gewesen war, daß sie das Leben nie so angesehen, wie es war, — bitterernst. Und da mußte sie sich denn sagen, daß sie den Ernst des Lebens erst sah, seitdem sie ihn an sich selbst erfahren. Nichts hatte bis zu jenem Tage ihre Heiterkeit gestört — ihr Vater war gestorben, als sie kaum ein Jahr zählte. Den Schmerz um ihn kannte sie nicht. Der größte Schmerz, der sie getroffen, war der um eine zerbrochene Puppe — um die hatte sie heiße Thränen geweint, trotzdem sie nahezu 14 Jahre zählte. Aber die Puppe wurde ersetzt — die Trauer verflog. — Und so, glaubte sie, sei es stets im Leben. An jenem Tage wußte sie, daß es anders kam, und in der langen darauffolgenden Zeit fühlte sie, wie ein Verlust der Seele quälen kann. Aber nun wars zu spät — und von Jahr zu Jahr hatte sie mehr Grund, ernst zu werden — denn sie wurde ein einsames, altes Mädchen.

Leise plätscherten die Wogen an der Düne empor, leise tönte die Glocke herüber vom Kirchlein . . . sie blickte hinaus auf das schimmernde Meer. Sie holte tief, tief Athem — es überkam sie ein eigenes Gefühl, eine Beruhigung. War es das freudige purpurne Sonnenlicht, das das kleine Kirchlein da oben auf der rothen Wand übergleißte, war es die herbe, würzige Seeluft, war es das Gefühl, daß sie ihr Thun an jenem Tage wieder einmal verdammt hatte? — Sie wußte es selbst nicht — aber es packte sie eine Lebensfreudigkeit, es glitt wie ein Lächeln um ihre Lippen. Es mochte wohl von der Natur kommen — denn die Natur war es ja doch, in der sie einzig und allein Stärkung, Frieden finden konnte.

Aber dann versank sie wieder in Sinnen.

Sie beschattete die Augen mit der Hand — war es der Sonnenglanz, der ihr Thränen in das Auge trieb. So stand sie lange, lange — als sie die Hand sinken ließ, nahte ihr ein Herr langsam, müde, schwer auf den Stock gestützt. Er kam auf sie zu, ohne sie zu bemerken, denn er hatte den Kopf tief auf die Brust gesenkt. Mit weit aufgerissenen Augen blickte sie ihn an — er war es, sie hätte ihn erkannt unter Tausenden. Ihr Herz klopfte stürmisch, sie wollte einen Schritt auf ihn zu machen — aber nein, das durfte nicht mehr sein, — sie wandte sich ab, hielt ihren Schirm dicht über den Kopf, um von ihm nicht erkannt zu werden, und preßte die Hand auf die Brust, aus der sich ein schwerer Seufzer ringen wollte. Er durfte sie nicht sehen, keinesfalls, — wozu das noch einmal erwecken, was doch vorbei war, vorbei für immer.

Seine Schritte knirschten im Sande, jetzt war er neben ihr, jetzt schritt er vorüber — aber nein, er blieb stehen und blickte mit einem leisen Seufzer hinüber zur Insel. Ihr Herz pochte in stürmischer Erregung, es war ihr, wie wenn sie ersticken müßte — sie bebte, er wurde aufmerksam — plötzlich stand er neben ihr und sah ihr ins Gesicht.

„Ella!" rang es sich wie ein Schrei aus seiner Brust.

Sie vermochte ihm nicht zu antworten, sie blickte ihn nur an, lange, stumm. Dann rannen unaufhaltsam die Thränen über ihre Wangen. Auch in ihm tobte die Erregung des Augenblicks. — Das war's ja, was er ersehnt hatte, was er gesucht, als er hierherkam — und nun war es so überraschend gekommen, daß er sich kaum zu fassen vermochte. Noch eben hatte er gedacht, — wie werd' ich sie finden? Vielleicht wie früher, in lustiger Gesellschaft? Was wird sie ihm und sagen, wenn Du vor sie hintritttst? Aus diesem ersten Moment wollte er sein Schicksal ersehen — nun war er da — und als er sie anblickte, da wußte er, was sein Schicksal sei.

— „Ella — Ella — Du liebst mich doch!" — jubelte er auf.

Ein glückseliges Lächeln überzog ihre Züge.

— „Ob ich Dich liebe, Max? — O, was ich gelitten, als ich Dich verlor — und dann in all' der langen, langen Zeit." —

— „Gelitten!" — erwiderte er ernst. — „Armes Herz! Aber nun sei's vorbei, nun laß' die glückliche Zeit kommen, die wahrhaft glückliche. Ich habe gerungen mit mir in all' den Jahren, heiß gerungen — ich liebe Dich — und doch — ich konnte nicht vergessen, wie weh' Du mir gethan. Aber als ich jetzt erfuhr, daß Du — hier seist — hier, wo ich Dich gefunden — da trieb es mich mit Allgewalt her. Ich wollte mir mein Glück holen, eh, es zu spät . . ."

— „Dein Glück? Ein altes Mädchen, Max!"

— „Nein, Lieb, ein Mädchen, gereift im Ernst des Lebens. Es ist gut so, wie es ist. Wäre jene böse Zeit nicht gewesen — hätten wir uns gleich gefunden, wer weiß, ob unser Glück dauernd sein konnte. Jetzt sind wir Beide geprüft — jetzt ist es gesichert. Sieh', dort in dem sonndurchglänzten Kirchlein soll es begründet werden!"

Sie nickte stumm, sank in seine Arme — und konnte wieder lachen, lachen unter heißen Thränen der Reue und des Glücks.

Südafrika.

Die englischen Kriegsschiffe in der Delagoa-Bai.

Die Lage in Südafrika hat durch das Einlaufen des englischen Geschwaders in die Delagoa-Bay einen unmittelbar beunruhigenden Charakter angenommen. Bekanntlich spielte in den Erörterungen der englischen Politiker über den drohenden Konflikt mit Transvaal der Vorwand, daß **Deutschland** in jenem Theile Afrikas für England gefährliche Pläne im Schilde führe, eine große Rolle. Trotzdem für diese Behauptung noch niemals auch nur der Schein eines Beweises versucht, geschweige denn erbracht wurde, muß es der Engländern doch gelungen sein, für ihr Gerede anderswärts gläubige Zuhörer zu finden. Denn einer Meldung der Times aus Lissabon zufolge wurde die Ankunft des englischen Geschwaders in der Delagoa-Bay sowohl von der monarchistischen wie von der republikanischen Presse Portugals günstig aufgenommen. Die Blätter bezeichnen dieselbe als eine Demonstration gegen einen etwaigen Handstreich der Südafrikanischen Republik oder Deutschlands gegen Lourenço Marques. — In dieser Stellungnahme der portugiesischen Presse ist vielleicht nur ein Vorläufer des Umschwungs zu erblicken, der sich bezüglich der englischen Absichten auf die Delagoa-Bay in den maßgebenden Kreisen Portugals vorzubereiten scheint.

Auf eine an die Admiralität gerichtete Anfrage über die Gründe der Anwesenheit des englischen Geschwaders in der Delagoa-Bay wurde übrigens dem „Reuterschen Bureau" die naive Auskunft ertheilt, daß die unter dem Kommando des Admirals Rawson stehenden Schiffe lediglich den **gewöhnlichen Dienst** der Station ausführen. Die nächste Bestimmung des Geschwaders sei dem Ermessen des Admirals Rawson überlassen, der Admiralität sei daher nichts darüber bekannt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

M. **Zörbig**, 23. April. (**Bestellarbeiten.** — **Stand der jungen Saaten.** — **Besitzwechsel.**) Mit dem **Einlegen der Kartoffeln** ist nunmehr, nachdem die Rüben in der Hauptsache unter die Erde gebracht sind, heute auch begonnen worden. — Der **Stand der Wintersaaten** zeigt fast durchgängig ein erfreuliches Gedeihen; nur hier und da, besonders an tiefgelegenen Stellen, die während des langen Winters stark durch Nässe zu leiden gehabt haben, zeigen sich lichte Stellen. Die Frühjahrssaat, zwar etwas später als sonst begonnen, ist gleichmäßig aufgegangen. Die Kleefelder zeigen meist einen guten Stand. — Bei dem etwa 35 Minuten von hier belegenen Dorfe **Löbersdorf** liegt ein einzelnes Gehöft, „**Mönchswiese**" genannt, in welchem seit langen Jahren, wie es heißt schon seit Jahrhunderten, Ackerwirthschaft und Restauration betrieben wird. Das Besitzthum gehörte bislang zur Gemeinde Petersberg und wurde im Wege der Pachtung bewirthschaftet. Jetzt ist dasselbe mit sämmtlichem Inventar, Acker- und Wiesengrundstücken tauschweise in andere Hände übergangen.

— **Wittenberg**, 23. April. (**Eine Schmähschrift**) voll ausgesuchter Bosheit ist, wie das „Krabl." schreibt, in großer Zahl in der Stadt verbreitet worden. Das in Berlin zur Post gegebene, gedruckte Machwerk beschuldigt vier hiesige geachtete, mit Namen genannte Männer der wissentlich falschen Auskunftgebung zu dem Zwecke, die Civilen junger, ehrlicher Kaufleute zu vernichten. Unterzeichnet ist das Rundschreiben „Ein aufrichtiger Bürger Wittenbergs".

B **Eckartsberga**, 23. April. (**Ein schweres Unglück**) trug sich gestern beim Neubau der evangelischen Kirche zu **Bretleben** zu. Beim Aufwinden eines zum Oberbau erforderlichen Trägers mittels Flaschenzugs riß die Haltevorrichtung und die schwere eiserne Schiene stürzte auf den Arbeiter **Karl Worch**, welcher sofort zusammenbrach. Er wurde in noch bewußtlosem Zustande in die Klinik nach Halle transportirt, wo ein schwerer Schädelbruch konstatirt werden konnte; seine Wiederherstellung dürfte kaum zu erwarten sein.

— **Bad Kösen**, 23. April. (**Auf der Rudelsburg**) tritt am 1. Mai eine **Postagentur** mit Telegraphenbetrieb ins Leben, welche in der Zeit bis Ende September für den Verkehr mit dem Publikum regelmäßig geöffnet sein wird.

— **Zeitz**, 23. April. (**Bahnstrecke Zeitz-Camburg.**) Wie die Königliche Eisenbahn-Direktion Erfurt mittheilt, wird die 37,31 Kilometer lange Bahnstrecke Zeitz-Camburg am 1. Mai dem öffentlichen Verkehr übergeben. Diese Nebenbahn nimmt ihren Ausgang in westlicher Richtung von der Station Zeitz der Hauptbahn Leipzig-Gera-Probstzella und mündet nördlich in die Station Camburg der Bahnstrecke Großheringen-Saalfeld ein; sie läuft in der Hauptrichtung von Osten nach Westen und durchzieht Theile der zum Regierungsbezirke Merseburg gehörigen Kreise Zeitz, Weißenfels, Naumburg und den Amtsgerichtsbezirk Camburg des Meiningischen Kreises Saalfeld. Die neue Bahnlinie dient dazu, die in hoher Blüthe stehende Landwirthschaft und ihre Nebenbetriebe zu fördern,. den Absatz der im Bahngebiete vorhandenen Bodenschätze (Braunkohlen, Thon, Sand, Steine) zu erweitern und die gewerbliche Thätigkeit anzuregen. Von den an dieser Strecke gelegenen Stationen werden jedoch nur die Haltestellen **Droitzschen**, **Schellsen** und **Molau**, und zwar für die Abfertigung von Personen, Gepäck, Eilgut, Frachtstückgut, Wagenladungen, Leichen und lebenden Thieren, Sektoren außerdem noch für die Abfertigung von Fahrzeugen, und der Haltepunkt **Waldau** für die Abfertigung von Personen und Reisegepäck eröffnet; ausgeschlossen ist die Abfertigung von Sprengstoffen und Privatdepeschen. Die übrigen Stationen der neuen Bahn (Droyßig-Weickelsdorf, Osterfeld und Cauerwitz) bleiben bis auf Weiteres **geschlossen**. Diese Stationen werden vorläufig weder mit Personal besetzt, noch werden Eisenbahnzüge anhalten; ihre eventuelle spätere Eröffnung wird besonders bekannt gegeben werden.

— **Stolberg a. H.**, 23. April. (**Merkwürdiger Todesfall.** — **Fürstliche Hochzeit.**) Bei Gelegenheit des Fichtenpflanzens wurde die Wittwe **Westphal** in Breitenstein in Folge Genusses von Branntwein plötzlich unwohl und überschlug sich zu verschiedenen Malen im Walde, so daß sie in eine Köthe geschafft werden mußte. Nach ihrer Wohnung gebracht, starb sie bald darauf. Man spricht davon, daß die Frau vergiftet worden sei. Die Untersuchungen sind eingeleitet. — Wie nunmehr bestimmt verlautet, wird die **Hochzeit des Erbprinzen zu Stolberg-Stolberg** mit der Gräfin Armgard zu Fienburg-Meerholz am 20. Mai cr. stattfinden.

⊙ **Heiligenstadt**, 23. April. (**Zu seinem goldenen Amtsjubiläum**), das er gestern in Rüstigkeit feierte, ist dem Herrn Kanzleirath **Tiebe** hierselbst der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

— **Salzwedel**, 23. April. (**Ausgrabung einer uralten Burgveste.**) Unser Nachbarort **Mehrin** wird immer berühmter. Wie s. Z. gemeldet wurde, stammt aller Wahrscheinlichkeit nach die Familie des Präsidenten der Transvaal-Republik, **Krüger**, dorther. Jetzt ist nun vom Ackergutsbesitzer Herrn **Seebaus** auch die **Ruine einer uralten, gewaltigen Burgveste** dort aufgefunden worden. Die Vermuthung, daß daselbst eine Burg gestanden, lebte schon lange bei den Mehrinern. Der Name eines dort fließenden größeren Baches, der „Burggraben", sprach dafür; sodann ist auch in einer Urkunde aus dem 10. Jahrhundert, welche Pastor Mertens, ein **Mehriner**, als Student aus Halle einst mitbrachte, von einer **Burg Mörin und von einem** nahegelegenen **Dorfe Bise die Rede. Sicherlich ist mit Mörin** Mehrin und mit Bise **Beese gemeint. Als nun vor einiger Zeit Herr Seebaus ein Stück Land tief umgraben ließ, fand man unter etwa 1½ Fuß Erde einen uralten Fahrdamm. Dieser ist, so sagte**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189704242-12/fragment/page=0002

man sich, der Zugang zu der alten von der Erde verschwundenen Burg gewesen. Vor dem Dorfe, wo jeder Besitzer ein Stückchen Gemeindeland in Benutzung hat zum Hopfenbau, endete der aus Steinen gelegte Fahrdamm und dortselbst hat man jetzt bereits eine gewaltige, weitausgedehnte Steinmasse gefunden, welche genau erkennen läßt, daß es das Fundament vieler Mauern und Steinwände gewesen ist. Die Burg ist in ferner Urzeit erbaut worden; die Steine sind noch mit Lehm zusammengefügt; also wird die Bauzeit der Burg in eine Zeit zu verlegen sein, wo der Kalk-Mörtel noch nicht bekannt war. Ob für Alterthumsforscher hier noch Wichtiges verborgen liegt, weiß man nicht; jedoch sei an dieser Stelle auf den hochinteressanten Fund aufmerksam gemacht.

** **Aus der Provinz Sachsen,** 24. April. (Saatenstand um die Mitte des April.) In den Regierungsbezirken unserer Provinz war der Stand der Saaten (Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel, Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering): im Reg.-Bez. Magdeburg für Winterweizen = 2,4, Winterroggen = 2,2, Klee (auch Luzerne) = 2,2, Wiesen = 2,4; im Reg.-Bez. Merseburg für Winterweizen = 2,2, Winterroggen = 2,3, Klee (auch Luzerne) = 1,9, Wiesen = 2,2; im Reg.-Bez. Erfurt für Winterweizen = 2,2, Winterroggen = 2,2, Klee (auch Luzerne) = 2,0, Wiesen = 2,2. Im Herzogthum Anhalt war der Saatenstand bei Winterweizen = 2,6, Winterroggen = 2,5, Klee (auch Luzerne) = 2,4, Wiesen = 2,6. Hinsichtlich des Wintergetreides wird berichtet, daß der verhältnißmäßig milde Winter mit genügend reichlichen Schneefällen den Herbstsaaten günstig war. Frostschäden werden fast gar nicht, Schneekentfaß infolge des nassen Winters hier und da erwähnt, auch Mäuseschaden war nicht belangreich. Die Umpflügungen betreffen besonders die spät bei nasser Witterung eingebrachten Herbstsaaten, dagegen zeigen die früh bestellten Wintersaaten einen recht guten Stand. Die Kleearten haben überall recht gut überwintert, desgleichen die Wiesen.

— **Aus Anhalt,** 23. April. (Eine Erhöhung des Schulgelds) ist für die Mittel- und Bürgerschulen in Bernburg, Cöthen, Dessau, Zerbst, und zwar von Ostern d. J. ab eingetreten. Das Schulgeld beträgt demnach an den 8 klassigen Mittelschulen 24 Mark jährlich für die untern Klassen, 30 Mark für die Klassen mit fremdsprachlichem Unterricht; an den 8 klassigen Mädchenbürgerschulen 18 Mark für die vier untern, 24 Mark für die vier obern Klassen. Selber betrug das jährliche Schulgeld an den Knabenmittelschulen 20 Mark und an den Mädchenbürgerschulen 16 Mark.

⊙ **Köthen,** 23. April. (Nochmals der Kürnitzer Mord.) Der Herzog hat die zum Tode verurtheilten Kießlerschen Eheleute zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt. Sie werden dieselbe in der Strafanstalt Koswig verbüßen.

× **Aus Thüringen,** 23. April. (Thüringisch-Anhaltische Staatslotterie.) Wie aus Leipzig gemeldet wird, ist zum Vorstande der zu bildenden Direktion der Thüringisch-Anhaltischen Staatslotterie, welche ihren Sitz in Gotha nehmen soll, der früher bei der Kgl. Sächs. Lotterie-Direktion angestellt gewesene Kgl. Sächs. Finanzrath Stadtrath Dr. Fischer in Leipzig bestimmt worden.

* **Eisenach,** 23. April. (Lehrgang in Eisenach.) Für den vom 26. April bis 1. Mai d. J. in Eisenach seitens der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft für die landw. Wanderlehrer Deutschlands veranstalteten Lehrgang über den gegenwärtigen Stand der Thierzucht- und Thierhaltungslehre, sowie des Absatz- und Genossenschaftswesens sind über 250 Wanderlehrer und Beamte von landw. Körperschaften, sowie einige praktische Landwirthe angemeldet; von letzteren können die Mitglieder der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft gegen Honorar von 40 Mk. auch noch in größerer Zahl an dem Lehrgange theilnehmen.

V **Gotha,** 23. April. (Für den 24. deutschen Gastwirthstag in Gotha) ist jetzt nachfolgendes Festprogramm festgestellt: Montag, den 14. Juni: Empfang der Gäste von Mittags an im Hotel Kaiser Friedrich, Abends: Beisammensein der Delegirten und Festgäste im Mohrensaale. — Dienstag, den 15. Juni: Delegirten-Versammlung von 9 Uhr ab im Parkpavillon. Nachmittags 4 Uhr: Festbanquet im Saale des Schießhauses. Abends 8 Uhr: Begrüßungs-Kommers im Schießhaussaale. — Mittwoch, den 16. Juni: Früh 8 Uhr Morgen-Konzert im Garten des Herrn Rüdiger. Von 10 Uhr ab: Erster deutscher Gastwirthstag im Saale des Schießhauses. Von Nachmittag 3 Uhr ab: Promenadenkonzert und Konzert im Parkpavillon. Besichtigung des Museums und der Herzoglichen Residenz Friedenstein. Abends: Großes Gartenfest in den Gartenanlagen des Parkpavillon. — Donnerstag, den 17. Juni 9 Uhr: Zweiter Deutscher Gastwirthstag im Saale des Schießhauses. Nachmittags: Ausflug in die Umgebung Gothas. Abends 7 Uhr: Fest-Vorstellung im Sommer-Residenz-Theater zur Steinmühle, Gartenfest und Ball. — Freitag, den 18. Juni: Früh: Ausflug nach Eisenach und der Wartburg.

Kirchliche Anzeige.

Baptisten-Gemeinde: Giebichenstein, Triftstraße 19: Sonntag: Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Nachm. 3½ Uhr: Predigt. Nachm. 2—3 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, Abends 8 Uhr: Versammlung. — Jünglings- und Männer-Verein, Nachm. 5¼ Uhr: Bibelstunde; Jungfrauen-Verein, Nachm. 5¼ Uhr: Vereinsstunde im Saal Triftstr. 19. — Freier Zutritt für Jedermann.

Standesamts-Nachrichten von Giebichenstein.

Meldungen vom 16. bis 23. April 1897.

Aufgeboten: Der Töpfer F. W. Stahl, Giebichenstein und A. L. E. Weber, Cröllwitz. Der Fabrikarbeiter F. Hendel, Halle und L. Hollbach, Advokatenstr. 15. Der Maurer L. Ebricht, gr. Breitenstr. 15 und A. Lugemann, Böckstr. 12. Der Schuhmacher F. Schwenke und M. Rappsilber, Hohestr. 20.

Eheschließungen: Der Kesselschmied E. W. A. Loose, Leopoldstr. 32 und A. M. Mehlig, Ziethenstr. 33. Der Handarbeiter F. C. A. Krickemeyer und W. F. P. Loose, Triftstr. 20. Der Geschirrführer G. H. F. Küstenbrück, gr. Brunnenstr. 31 und E. Schlenstedt, Auguststr. 6. Der Sergeant im Magdeb. Füs.-Regt. Nr. 36 K. C. Bierschenk, Halle und M. F. Hamann, Reilstr. 110. Der Schlosser H. Zentsch, gr. Brunnenstr. 44 und M. Reichenbach, Kleinkugel. Der Fleischer A. Bochynek, Reilstr. 10 und M. Jänicke, Auguststr. 10.

Geboren: Dem Böttcher H. Th. P. Lenk, Hohestr. 18, T. Elsa Hedwig Frieda. Dem Milchhändler H. Berghols, Advokatenstr. 9b, S. Fritz. Dem Handarbeiter E. Helmert, gr. Brunnenstr. 31, T. Frieda. Dem Fabrikarbeiter F. R. H. Bothe, kl. Breitenstr. 11, S. Friedrich August Hermann. Dem Fleischermeister C. Th. Schneider, Triftstr. 8, S. Karl Otto. Eine unehel. T., Flutbstr. 1. Dem Handarbeiter J. C. Rülemann, Reilstr. 109, S. Julius Eduard. Dem Gerichtsvollzieher G. C. P. Göhre, Triftstr. 20, T. Anna Frieda. Dem Zimmermann F. W. A. Oehring, Advokatenstr. 9a, S. Friedrich Wilhelm Karl. Dem Fabrikarbeiter F. A. H. Junge, Eichendorffstr. 1, T. Friederike Martha. Dem Tischlermeister Ch. W. Wehlert, gr. Brunnenstr. 19, T. Minna Frieda. Dem Maurer K. G. H. Wissing, Seydlitzstr. 6, S. Paul Walther. Dem Bahnarbeiter J. F. W. Riemann, Eichendorffstr. 5, S. Hermann Willy. Dem Schriftsetzer H. F. Linke, Schleifweg 3, S. Walther Fritz. Dem Handelsmann C. H. Wildorf, Schleifweg 5, S. Willy Hugo. Dem Fleischer C. W. Müller, Triftstr. 6, Zwill. T. Hedwig Helene und Wilhelm Richard. Dem Handarbeiter G. Th. Müller, gr. Brunnenstr. 39, T. Wilhelmine Marie. Dem verstorb. Klempnermeister A. P. Schulze, Reilstr. 24, S. Hermann Walther Alfred. Ein unehel. S., große Gosenstr. 6. Dem Fabrikarbeiter C. F. R. Dörner, Schleifweg 9, T. Emilie Martha Clara. Dem Former H. M. Saft, gr. Breitenstr. 3 a, T. Henriette Erna.

Gestorben: R. A. H. Reinicke, 20 J., Triftstr. 37 a. Des Handarbeiter E. Helmert T. Frieda, 1 T., gr. Brunnenstr. 31. Die Wittwe A. P. Glaser geb. Buschner, 56 J., Burgstr. 47. Des Handarbeiter F. A. Sauer S. Otto Hermann Willy, 11 M., Advokatenstr. 8. Des Handarbeiter W. G. Semmler S., todtgeb., gr. Brunnenstr. 40.

Standesamts-Nachrichten von Trotha.

Meldungen vom 17. bis 23. April 1897.

Geboren: Dem Arbeiter F. W. Wilde T. Dem Lehrer L. B. Ebeit S.

Gestorben: Der Bäckerlehrling D. Brose, 15 J. 9 M. 12 T. Ein unehel. S., 11 M. 10 T. Eine unehel. T., 1 J. 2 M. 3 T.

Fremdenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Oberst v. Miglaff aus Berlin. Rittergutsbesitzer Graf Alvensleben aus Erxtleben. Professor Dr. Th. Kolde aus Erlangen. Gerichts-Assessor Daudenspeel aus Leipzig. Amtsvorsteher Jul. Köstler aus Wendelstein. Avantageur Hans Köstler aus Anklam. Postsekretär Rezzenberger aus Berlin. Gen.-Superintendent Dr. Erdmann aus Breslau. Major v. Krosigk aus Kassel. Frl. v. Kröcher nebst Jungfer aus Winzelberg. Dekan Ney mit Frau und Tochter aus Landau i. Pfalz. Frl. v. Krosigk aus Kassel. Dr. jur. Friedrich aus Berlin. Prof. Dr. v. Bezold aus Bonn. Dr. med. Sturm aus Halle. Verlagsbuchhändler Hugo Thame und Gemahlin aus Berlin. Ingenieur Karl Schröder und Frau aus Halle. Architekt S. Messner aus Berlin. Direktor Erich Heuber aus Hertmigwaldau. Kgl. Baurath Gudden aus Bad Sachsa. Premier-Lieutenant v. Holtzendorf aus Halberstadt. Reg. Referendar Mundhausen aus Wettin. Benno M. Goldschmidt nebst Gemahlin u. Begl. aus Kopenhagen. Baumeister Banse aus Berlin. Frau Dr. Sörger nebst Tochter aus Freiburg. Dr. Brendel nebst Gemahlin und Kind aus Greifswald. Direktor Erdmann aus Jeßnitzer aus Lübeck. Ober-Ingenieur Teuchner aus Chemnitz. Frau Förster und Frau Bode aus Freiburg. Paul Müller nebst Geschwister aus Leipzig. Frau Berlitz und Tochter aus Sagan. Schriftsteller Carl Niemann aus Berlin. Stud. agr. G. Becker aus Velzen. Müller H. Zeidler aus New-York. Professor R. Paulian aus Chicago. Studenten: M. Götte aus Halberstadt, Jperoldt aus Halle, Puttkamer aus Franzen i. Pommern, W. Kneitz aus Berlin. Ingenieur Meffert aus Berlin. Professor Kühn aus Gutin. Wittwe M. Pfister aus Merseburg. Direktor Mittmann aus Hattenheim. Kaufleute: H. Fröndt, Julius Cohn, Paul Friedländer, Schmidt, H. Schneider, Emil Poth a. Herrm. Clove, Edm. Zarek, Siegfried Friedländer, Th. Harin, B. Epstein, C. Lazarus, Dietrich, Albert Kirchberger, Jawaslawski sämmtlich aus Berlin. Paul Capretz, Gustav Weise, Hennig, Stephan, Justen, sämmtlich aus Leipzig, Karl Ruß aus Hamburg.

Grand Hotel Bode. Rittergutsbesitzer Baron von Winterfeld nebst Familie aus Wiesendorf b. Cottbus. Baron Hans von Schneider aus Berlin. Banquier Franz Karcher nebst Familie und Bedienung aus Kaiserslautern. Rittergutsbesitzer Golf nebst Gemahlin und Tochter aus Brehna. Oberamtmann Osterland nebst Gemahlin aus Quellendorf. Stadtgutsbesitzer Sernau nebst Gemahlin aus Brehna. Gutsbesitzer Oelgart nebst Gemahlin aus Radisleben. Mühlenbesitzer Alfred Conrad nebst Gemahlin aus Polsnitz b. Freiburg. Gutsbesitzer Demichen nebst Gemahlin aus Großhäuchlitz. Fabrikbesitzer P. Worster aus Köln a. Rh. Gutsbes. Hauffe nebst Gemahlin und Tochter aus Dresden. Fabrikdirektor Dr. Pauly nebst Sohn aus Mühlberg. Hauptmann Neide aus Magdeburg. Gutsbesitzer C. Hauffe aus Zeißing. Frau Amtmann Schladebach nebst Frl. Tochter, Frau Rentier Grabhoff aus Leipzig. Private Frau Uhlmann aus Dresden. Apotheker Jonas nebst Gemahlin und Tochter, Zahnarzt Neumann aus Jena. Augenarzt Dr. Jaenicke aus Berlin. Direktor Jacobsen, Ingenieur C. Fedderjen nebst Gemahlin aus Hamburg. Dr. Metz aus Hannover. Rentier Keyser aus Hannover. Fabrikant Reinhold Werner aus Plauen i. V. Rentier Heinrich Tischbein aus Hannover. Kaufleute: F. Koster aus Bremen, G. Brunstein aus Hamburg, Hans Schilling, Hanse, Beck, W. Elkan aus Berlin, Carl Schlesinger aus Breslau, Gust. Brunet aus Biebrich a. Rh., Weimann aus Dresden.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben**, für den Inseratentheil **Adolbert Hirsten**, beide in Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9—12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich **„An die Redaktion der Hallescheen Zeitung in Halle a. S."**, zu adressiren.

NUTROSE

ein neues Nährmittel.

Dargestellt von den Höchster Farbwerken in Höchst a. M.

Patentirt und Name geschützt.

Nutrose ist der Eiweisstoff der frischen Kuhmilch, rein und frei von allen Beimengungen.

Nutrose hat viel grösseren Nährwerth als das Fleisch.

Nutrose ist leichtlöslich, leichter und vollkommener verdaulich als Fleisch.

Nutrose eignet sich zur Ernährung bei Erkrankungen des Magens und Darmes.

Nutrose eignet sich zur kräftigen Ernährung von Reconvalescenten, Bleichsüchtigen u. Scrophulosen.

Nutrose eignet sich besonders zur Ernährung vor u. nach Operationen im Bereich des Magen- und Darmkanals.

Nutrose ist Kindern z. Kräftigung ganz besonders zu empfehlen.

Dieses in mediz. Fachorganen besprochene vorzügliche Präparat ist in Probeschachteln (à 100 gr.) zum Preise von 2 Mk. durch alle Apotheken, sowie Droguen- und Colonialwaarenhandlungen zu beziehen. [5104

„Kreditschutz", C. H. Fischer, Halle a. S., Poststr. 18, Commerzielles Auskunfts-Institut. Fernspr. 893.

Alle Anzeigen,

welche **für Landwirthe** bestimmt sind, werden in fachgemässer Weise für sämmtliche Zeitungen besorgt von dem

Special-Annoncen-Bureau für landw. Anzeigen

Otto Thiele

Berlin SW., Bernburgerstrasse 3.

Amtliche Bekanntmachungen.

Städtische Kommissionen.

Baukommission.

Sitzung am Dienstag, den 27. April d. J., Nachm. 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Genehmigung eines mit der Witwe Voigt wegen Landabtretung zum Martinsberg vereinbarten Vergleichs; 2. Zwangsenteignung des von dem Grundstück Schmeerstraße Nr. 13 zur Zapfenstraße fluchtlinienmäßig entfallenden Landes; 3. Nachbewilligung für Mehrarbeiten bei der Restaurirung der Südfriedhofs-Kapelle; 4. Prüfung und Feststellung der Anschläge für die im Haushaltsplan 1897/98 der Gottesacker-Verwaltung zur Disposition gestellten Bauarbeiten; 5. Petition Koch (Steinweg); 6. Verkauf von Land- und Graben-Parzellen im östlichen Bebauungsplan; 7. Feststellung von Baufluchtlinien für die noch nicht regulirten Straßentheile innerhalb des Promenadenringes; 8. Abänderung der früher festgestellten Fluchtlinien für die Straßen A und B des Bebauungsplanes zwischen Lindenstraße, Südstraße, Pfännerhöhe und Liebenauerstraße.

Leipziger Hof, Berlin, Am Potsdamer u. Leipziger Platz.

vis-à-vis dem Potsdamer, 5 Minuten vom Anhalter Bahnhof. Zimmer mit electr. Beleuchtung von 2—6 Mk. Preisermässigung bei längerem Aufenthalt und für Familien. Im Parterre **grosses Restaurant.** Ausschank von Münchener Bürgerbräu, Pilsener und Berliner Bier. Vorzügliche Küche. Diners von 1 Mk. an. Pension von 3 Mk. an. **Ad. Nitzschke.**

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Emma Wolfien mit Hrn. Landwirth Karl Jenrich (Meseberg). — Frl. Selma Sendel mit Hrn. Alfred Damm (Draschwitz — Ostramondra). — Frl. Fanny Brathuhn mit Hrn. Gustav Scholz (Wippra i. Harz — Bitterfeld). — Frl. Meta Schmidt mit Hrn. Gutsinspektor Arthur Grundmann (Groß-Kniegnitz — Slowkowo). — Frl. Ellinor Leitzebel mit Hrn. Regierungs-Baumeister Direktor Benno Leitgebel (Cöln — Breslau).

Verehelicht: Hr. Dr. med. Alfred Wiegner und Frl. Elisabeth Pabst (Wiehe). — Hr. Bruno Köhler und Frl. Anna Niemann (Magdeburg — Wolmirstedt). — Hr. Dr. phil. Kurt Neubert und Frl. Margarethe Treibmann (Klein-Wittenberg — Leipzig). — Hr. Dr. Max Taubert und Frl. Bertha Gäbler (Meichebach i. B.). — Hr. Fabrikant Raeke und Frl. Minna Detekind (Berlin — Weißenfels).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Rudolf Brewitz (Magdeburg). — Hrn. Oberamtmann Schele (Domäne Schladebach). — Hrn. Prem.-Lieut. v. Görne (Potsdam). — Eine Tochter: Hrn. Dr. Th. Volbehr (Magdeburg). — Hrn. Pastor Goering (Magdeburg). — Hrn. Gurt Filler (Magdeburg). — Hrn. Fischereilehrer Otto Griesbach (Leipzig). — Hrn. Pfarrer Wagejewski (Borken).

Gestorben: Hr. Kaufmann Heinrich Domke (Gedersleben). — Hr. Kaufmann Julius Hermann Thomas (Leipzig). — Hr. Malermeister H. C. Stange (Leipzig). — Hr. Apotheker Theod. Schwarz (Leipzig). — Hr. Privatmann Johann Friedrich Wegwitz (Leipzig). — Fr. verw. Kammer-Konsulent Emma Richemann geb. Adefeld (Hannover). — Fr. verw. Buchdruckereibesitzer Mathilde Stadie geb. Wahl (Weißenfels). — Fr. Ida Schütze geb. Kiel (Sollstedt). — Hr. Edmund Hesse (Sangerhausen). — Hr. Pastor em. Johann Gottfried Liebau (Potsdam). — Fr. Emilie v. Mosch geb. v. Oehlschlägel (Gr.-Lichterfelde).

Die Verlobung unserer Tochter **Paula** mit dem Frauenarzte **Dr. Olaf Sigismund** beehren wir uns hierdurch anzuzeigen.

Ferdinand Dehne und Frau geb. Liebermann.

Halle a. S., den 24. April 1897. [5140

H. C. Weddy-Pönicke,

Halle a. S.,

empfiehlt

seine Special-Abtheilung

für Anfertigung von

Oberhemden,

Uniformhemden,

Touristenhemden,

Law-tennis-Hemden

sowie

Herrenwäsche jeder Art

nach Maass.

Anfertigung unter Oberleitung eines erfahrenen Fachzuschneiders.

Tadelloser Sitz. — Vorzügliche Arbeit.

Inhaber:

A. Hampke & Co. Gustav Preuss.

(gegr. 1844) Halle a. S., gr. Ulrichstrasse 11 (neb. Mars la Tour). (Fernsprecher 337).

Tuchhandlung mit Anfertigung feinerer Herren-Garderobe. [5159

Staatsmedaille. Civile Preise. Garantie für tadellosen Sitz. Halle a. S.

Den Eingang sämmtlicher Frühjahrs-Neuheiten zeigen wiederholt ergebenst an.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189704242-12/fragment/page=0003

Halle a. S. **C. A. Boegelsack** Gr. Steinstrasse No. 86.

Specialhaus für Damenkleiderstoffe und Costumes.

Reinwollene Lodenstoffe
ausserordentlich praktische Qualitäten für Radfahr-, Reise-, Strassen- und Hauskleider, 90, 100, 120, 130 cm breit, per Meter von **70 Pfg.** anfangend.

Reinwollene Cheviot-Stoffe (Melangen)
in Crêpe-, Armure- und Panama-Geweben, sehr praktische, bessere Strassenkleider, 100, 120 cm breit, per Meter von **Mark 1,00** anfangend.

Reinwollene Covert-Coats
in Köper- und Diagonal-Geweben, hochelegante Costümstoffe, 100, 120, 130 cm breit, per Meter von **Mark 2,00** anfangend.

Reinwollene carrirte Stoffe
in grosser Mannigfaltigkeit, 100, 120 cm breit, per Meter von **Mark 1,00** anfangend.

Elegante halbseidene Costumstoffe
aparte Ausmusterung in Dammas- und Chiné-Mustern, per Meter von **Mark 1,80** anfangend.

Neuheiten in Borduren.
Reinwollene Cachemires, Etamines, Crêpes, Cheviots, Foulés etc.
in grosser Auswahl und jeder Preislage.

Elegante Besätze in grosser Auswahl.

Costumes

für Sport, Promenade, Reise, Gesellschaft, Trauer etc.

Anfertigung nach Maass. [5119

Modezeitungen, Modebilder und übersichtlich zusammengestellte Mustercollectionen bereitwilligst.

Spedition
für den Weltverkehr,
Vertreter des
Rotterdamer Lloyd.
Feste Uebernahme nach allen Plätzen des In- und Auslandes.
Incasso, Commission, Lombard.
An- und Abrollung von
Speditionsgütern, Reiseeffecten etc.

Große trockene Part.-
Lagerräume
zur
Aufbewahrung
von
Möbeln
u. s. w. [5157

Feldbahn,
ca. 4000 m, 8 Weichen, 12 Drehscheiben, 60 Plattformwagen, div. Kippwag., welche w. z. Transp. der Ausst.-Ausstellungsgüter a. d. Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbeausstellg. zu Leipzig im Betriebe hatten, geb. w. auch in kleineren Posten zu Kauf oder Miethe ab.
Orenstein & Koppel, Feldbahnfabr., Leipzig, Packhofstraße 9. [5128

Holz-Auktion
im
Forstrevier Glesien.
Donnerstag, den 29. April, von 9 Uhr ab
sollen unter Bedingungen meistbietend verkauft werden:

ca. 16	Eichen,	3,50—10,30 m lang,	65—100 cm Durchm.,	mit	60,00	fm,
„ 26	„	2,50—12,50 „ „	20— 84 „ „	„	30,00	„
„ 30	Eichen,	4,50— 8,50 „ „	20— 40 „ „	„	10,00	„
„ 25	Birken,	4,00— 8,00 „ „	24— 36 „ „	„	10,00	„
„ 7	Kiefern,	8,00— 8,50 „ „	45— 57 „ „	„	10,75	„
„ 7	Buchen, Ahorn und Rüstern,			„	2,25	„
„ 4	eichene Zugbäume, 2 große Fleischklötze und 2 rm Böttcherscheite.					

Von 1½ Uhr ab Brennhölzer:
ca. 125 rm eichene, birkene und kieferne Scheite und Knüppel, 200 Lang- und Abraumhaufen, Stöcke und Spähne.
NB. Bei den 16 Eichen befinden sich starke glatte Stücken.
Versammlung auf dem Schlage großes Mittelgehau.
Glesien bei Schkeuditz, den 23. April 1897.

Die Herrschaftlich von Wuthenau'sche Forstverwaltung.
Der Revierförster Tittel.
5114]

Rest-Gut.

Das von der Parzellirung des Freigutes **Ziegelrode** (Bahnhof Mansfeld oder Eisleben) verbliebene
Restgut ca. 350 Morg. Areal
meistens bester **Rüben- und Weizenboden** mit voller Ernte, **Wohn- und Wirthschaftsgebäude** in vorzügl. Zustande, **leb. u. todt. Inventar, Vorräthen** 2c. verkaufe zu **außerordentlich günstigen Bedingungen.**
Besichtigung jeder Zeit gestattet.
Freitag, den 30. d. Mts. bin persönlich auf dem Gute.
Nähere Mittheilungen gebe ev. vorher brieflich. [5130
Philipp Isaacsohn, Berlin W.,
Potsdamerstraße 134 B.

Bayerische
Zugochsen
aller Rassen wie
Rote Voigtländer
Böhmische Schecken
Bayreuther „
Hofer „
Simmenthaler „
Miesbacher „
u. Uebertäurer (Pinzgauer),
Gelbe Scheinfelder
sowie **6—24 Mon. alte Kälber** dieser Rassen und
Nutz- u. Zuchtvieh
aller höhen- u. Niederungsschläge
zu zivilen Preisen franco jeder Bahnstation
empfiehlt
Leopold Engelmann
Weiden in Bayern.

Panaricium,
wenn nicht zu weit vorgeschritten, ist heilbar!
Behandlungsweise erfährt man schriftlich unter Chiffre Z. 5125 d. die Expedition der Halleschen Zeitung, Halle a. S. (5125

Stellensuchende aller Branchen placirt schnell Renter's Bureau, Dresden, Reinhardtstr.

Ein mögl. billig möbl. Zimmer gesucht. Offert. a. d. Exped. d. Ztg. sub Z. 4951. [4951

Leipzigerstrasse 21. **Schnabel & Grünberg,** **Leipzigerstrasse 21.**

Fertige Betten von 20, 30, 40—120 Mk.
Fertig genähte Inletts, garantirt federdicht, von 10—33 Mk.
Grosse Auswahl.

Neue staubfr. Bettfedern Pfd. 1,25, 1,50, 2 Mk.
Halbdaunen 2,50, 2,75, 3,50 Mk.
Reine Daunen 6 Mk.
Fertige Ausstattungen stets auf Lager.

Weisse Elsässer Damastbezüge von 6 Mk. an.
Weissleinene Bezüge 10 Mk.
Betttuch ohne Naht von 2—4 Mk.
Billigste Preise.

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 8 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189704242-12/fragment/page=0004

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Hallesche Lokalnachrichten vom 24. April.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

— **Ueber das neue Lehrerbesoldungsgesetz** und seine Wirkungen auf die Kommunalsteuern wird am 27. d. Mts., Abends 8 Uhr in dem oberen Saale des Reichshofs in einer vom hiesigen nationalliberalen Vereine einberufenen öffentlichen Versammlung Herr Landrichter und Landtagsabgeordneter Noelle aus Oberfeld einen Vortrag halten, wir auch an dieser Stelle ganz besonders hinweisen, zumal der Herr Noelle Mitglied der zur Vorberathung des Gesetzes eingesetzten Kommission des Abgeordnetenhauses und schon aus diesem Grunde in hohem Maße geeignet ist, dies weite Kreise interessirende Gesetz sachgemäß zu erläutern.

— **Haus- und Grundbesitzer-Verein.** Selten war eine Versammlung dieses Vereins von so zahlreichen Mitgliedern besucht, wie die gestern Abend in den „Kaisersälen" stattgefundene. Handelte es sich doch um die Besprechung wohl der brennendsten Frage, mit denen sich dieser Verein überhaupt zu befassen hat und die gegenwärtig am weitesten im Vordergrunde der steuerzahlenden Einwohnerschaft steht. Die Regulirung des städtischen Haushaltsplans für das Rechnungsjahr 1897/98 ist es, welche, wie der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Dr. Lembler bald nach Eröffnung der Sitzung ausführte, große Erregung in der grundbesitzenden Bürgerschaft dieser Stadt hervorgerufen habe und die am deutlichsten durch die heißen Kämpfe der Stadtverordneten-Versammlung mit dem Magistrat wiederholt zum Durchbruch gekommen sei. Im weiteren Verlaufe seiner Rede versuchte der Vorsitzende in der vom Magistrat beabsichtigten schärferen Heranziehung des Grundbesitzes zu den Realsteuern eine Ungerechtigkeit nachzuweisen. Herr Stadtverordneter Heiser gab einen ausführlichen Bericht über die Regelung der diesjährigen Kommunalsteuer, wobei er im Wesentlichen eine Rekapitulation des Haushaltsplanes für das begonnene Etatsjahr gab, worüber wir bereits des Oefteren ausführlich berichten konnten. Außerdem wurden die ebenfalls in jüngster Zeit schon mehrfach an dieser Stelle wiedergegebenen Motive des Verhaltens der Stadtverordneten-Versammlung in der betr. Frage auseinander gelegt. Referent vertrat die Ansicht, die auch von der Versammlung zu der übrigen gemacht wurde, daß die Einsetzung des Etats seitens der Stadtverordneten-Versammlung durchaus richtig sei und daß billigerweise nichts daran zu ändern sein werde. Bei dem Hinweis auf die Gefahren der angekündigten Realsteuer-Erhebung von 165 Proz. während der etwaigen Konflikts zeit wurde betont, daß dann der Grundbesitz um 84 000 Mk. mehr als zuvor belastet werde. In Uebereinstimmung mit der Versammlung erklärte Herr Heiser, daß es durchaus rathsam sei, bei dem Beschlusse der Erhebung von 140 Proz. Realsteuern stehen zu bleiben. Der Herr Vorsitzende suchte hierauf eine Reihe von schweren Schäden an dem neuen Kommunalabgabengesetz, die im Rheinlande und Westfalen noch weit fühlbarer seien als in unserer Provinz, nachzuweisen. Die Beseitigung dieses Gesetzes müsse mit allen verfügbaren Mitteln erstrebt werden. Um dieser Nothwendigkeit vorzuarbeiten, habe er ein Schreiben an sämmtliche Landtagsabgeordneten der Provinz verfaßt, in dem das jetzige Gesetz klar beleuchtet und die Unhaltbarkeit desselben nachgewiesen werde. Herr Stadt. Friedrich trat ebenfalls für die Aufrechterhaltung der Stadtverordnetenbeschlüsse ein und bedauerte, daß der Magistrat zur Verbesserung der städtischen Finanzen sein Augenmerk nicht aufmerksamer auf die Ausnutzung so vieler seit geraumer Zeit brach liegender Grundstücke richte. Herr Friedrich leitete sodann eine Besprechung der in Aussicht stehenden neuen Wassergebühren-Ordnung ein und erklärte, wenn dieselbe in dem Sinne der in der ersten Sitzung der hierfür eingesetzten gemischten Kommission (über die wir in der gestrigen Abendnummer berichteten) gefaßten Beschlüsse eingeführt würde, daß dann ebenfalls wieder nur dem Hausbesitzer die größte Last aufgebürdet würde. Herr Heiser wies auf die großen Schwierigkeiten der Anbringung von Wassermessern in den alten Miethswohnungen hin. Ein Vorschlag, die Wassersteuer nach Maßgabe der Einkommensteuer zu erheben, wurde alsbald wieder verworfen; demgegenüber fand aber ein anderer Antrag, die Erhebung der Gebühr nach Wassermesser wie bisher zu bewirken, aber dem Magistrat die Höhe der Steuer nach Befund der betreffenden Miethswohnungen im Hause zu vertheilen, mehr Anklang. Zuletzt wurde noch von einem Mitgliede die Einführung der Erhebung von Gebühren für zu- und abziehende, sowie für ihre Wohnung wechselnde Personen, wie es im Königreich Sachsen gesetzlich eingeführt sei und sich zur Aufbesserung der städtischen Finanzen bewährt haben soll, angeregt.

— **Unsere Marktkirche** erhält in der neuen Orgel ein Kunstwerk ersten Ranges, wie ein gleiches nur wenigen Kirchengemeinden zu besitzen vergönnt ist. Bekanntlich geht das imposante Werk aus der renommirten Werkstätte des Orgelbaumeisters Rühlemann aus Zörbig hervor. Mit der Aufstellung derselben wurde bereits im November v. Js. begonnen und jetzt ist Aussicht vorhanden, daß das ganze Werk nach 4 Wochen vollständig fertig sein wird. Um eine Vorstellung über den Umfang und die Stimmmittel dieser Orgel zu erlangen, möge hervorgehoben werden, daß sie 60 klingende Stimmen, 3 Manuale, 1 Pedal, 7 Koppeln, 6 Kombinationszüge, 1 großes Crescendo für das ganze Werk und einen kleinen Schweller für das 3. Klavier umfaßt. Auch äußerlich gewährt das Werk einen höchst imposanten Anblick, der nach der erfolgten Bemalung der Verkleidung sicher noch wesentlich gewinnen wird. Hoffentlich wird den Musikfreunden unseres Ortes Gelegenheit geboten, gleich nach der Fertigstellung des ganzen Werkes in einem besonders arrangirten Kirchenkonzert die herrlichen Klänge dieses Tonwerks kennen zu lernen.

— **Der deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verband** zu Hamburg, der auch in Halle a. S. eine an jedem Freitag im „Freyberg-bräu" tagende Ortsgruppe hat, war Ostern in Berlin zu seinem zweiten Verbandstage zusammengetreten. Es betheiligten sich an den Verhandlungen Vertreter von 185 Städten aus allen Theilen des Reichs. Der Verbandsvorsteher Schack-Hamburg gab den Jahresbericht, der eine sehr erfreuliche Entwickelung bekundete. Die Zahl der Mitglieder ist von 2300 am Schluß des vorigen Jahres heute auf 4500 gestiegen. Nicht hoch genug ist es anzuschlagen, daß dieser so junge Verband die schwierige Aufgabe gelöst hat, eine Versicherung gegen Stellenlosigkeit einzuführen. Nachdem die Herren Towahe und Schack als Vorstand wiedergewählt waren, wurde Leipzig für den nächsten Verbandstag bestimmt. Im Anschluß daran tagte Ostermontag der zweite deutsche Handlungsgehilfentag, auf dem zuerst v. Pein-Altona über „Die Handlungsgehilfen und Lehrlinge im neuen Handelsgesetzbuch" sprach, dessen Ausführungen in folgenden Beschlüssen gipfelten: Wenn die Handlungsgehilfen wohl anerkennen, daß mancherlei Verbesserungen getroffen sind und ihre Wünsche betr. der weiblichen Angestellten und Kündigungsbestimmungen für später zurückstellen, unterbreiten sie doch dem Bundesrathe folgende Wünsche:

1. Alle mit kaufmännischen Arbeiten auch in anderen Berufsarten Beschäftigten ist die Eigenschaft als Handlungsgehilfe zuzuerkennen, wenn sie eine Lehrzeit durchgemacht haben.
2. Die Bestimmungen über Gehilfen und Lehrlinge sind abzuändern und vor Allem solche über Einrichtung kaufmännischer Schiedsgerichte und Ausdehnung der Arbeiterschutzgesetze auf die Handlungsgehilfen zu treffen.
3. Die Ausbildung der Fortbildungsschulen ist gesetzlich zu regeln.
4. Nur derjenige darf Lehrlinge ausbilden, der selbst eine Lehrzeit durchgemacht hat.
5. Die sogenannte Konkurrenzklausel ist völlig zu beseitigen.

Den zweiten Vortrag hielt W. Schack-Hamburg über die Frauenarbeit im Handelsgewerbe. Im Anschluß daran wurde folgende Entschließung angenommen:

Die Handlungsgehilfen erblicken in der überhandnehmenden Frauenarbeit eine soziale und sittliche Gefahr des gesammten Volkslebens und ersuchen deshalb die Reichsregierung, baldmöglichst mit Gesetzesvorschlägen in diesem Sinne hervorzutreten.

— **Im Verein junger Kaufleute,** Kreisverein Halle a. S. im Verbande Deutscher Handlungsgehilfen, erstattete während der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung der Schriftführer den Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. Okt. 1895 bis 31. März 1897. Nach demselben hat sich die Zahl der Mitglieder von 62 auf 123, darunter 2 außerordentliche, erhöht. Von den veranstalteten 9 wissenschaftlichen und unterhaltenden Vorträgen hatten besonders die letzteren sich einer zahlreichen Betheiligung zu erfreuen. Der Fortbildung der Mitglieder dienten 4 Unterrichtskurse in doppelter Buchführung und ein solcher in Stenographie (Stolze). Während des Sommerhalbjahres fanden Besichtigungen verschiedener industrieller Anlagen (Aktienbrauerei, Pfännerschaftliche Saline und Elektrizitätswerke der Stadtbahn) statt. Eine bedeutend lebhaftere Benutzung erfuhr die Bücherei, deren Bestand um 53 auf 207 Bände vermehrt wurde. Die zur Pflege der Geselligkeit veranstalteten Vergnügungen waren stets zahlreich besucht. — Im Anschlusse hieran wurde eine Aenderung der Satzungen beschlossen und ferner die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen. In denselben wurden folgende Herren berufen: als I. bezw. II. Vorsitzender W. Funger und H. Täger, Schriftführer W. Diederich und K. Hoffmann, Kassirer: R. Wipper und H. Schneegaß, Bücherei-verwalter: F. Kornacher und Leusenthin.

— **Sachsen-Vereinigung.** Gestern Abend fanden sich die Mitglieder der Sachsen-Vereinigung von Halle und Umgebung mit ihren Freunden und Bekannten in der Kaiser Wilhelms-Halle zusammen, um den 69. Geburtstag des Königs Albert von Sachsen, verbunden mit ihrem ersten Stiftungsfeste, festlich zu begehen. Nachdem die Hensheliche Musikkapelle einige Konzertstücke zu Gehör gebracht, sprach Frl. Quaas einen schwungvollen Prolog, worauf der Vorsitzende Herr Franze in der trefflichen Festrede des Königs Albert gedachte und mit Hoch auf ihn, sowie auf die Sachsen-Vereinigung schloß. Im Anschluß hieran wurde ein Danktelegramm des Königs Albert zur Verlesung gebracht, welches auf die von der Sachsen-Vereinigung zu Halle erfolgte Gratulation eingetroffen war und stürmische Hochrufe hervorrief. Der gesangliche Theil des Programms zeigte recht gute Leistungen, ebenso fand das Theaterstück „Hoch unser Landesherr" vielen wohlverdienten Beifall. Der darauf folgende Ball währte bis in die Morgenstunden des heutigen Tages.

— **Den Ingenieuren Stein und Siebert** beim Sächs.-Thür. Dampfkessel-Revisions-Verein hierselbst ist vom Minister die Berechtigung zur Vornahme der regelmäßigen technischen Untersuchung bei allen der Vereinsüberwachung unterstellten Dampfkesseln ertheilt worden.

— **Die Anhaltiner Vereinigung** feiert den Geburtstag des Herzogs von Anhalt in bisher üblicher Weise am 29. April in der „Kaiser Wilhelms-Halle". An demselben Tage feiert im Prinz Carl auch der Verein ehemaliger 93er den Geburtstag seines hohen Regimentschefs.

— **Der ältere evangel. Männer- und Jünglings-Verein** feiert morgen sein 43jähriges Stiftungsfest. Vormittags findet in der Kirche St. Georgen Festgottesdienst statt, bei dem Herr Pastor Meinhoff die Predigt halten wird, während bei der Nachfeier, die Abends 8 Uhr im „Goldenen Hirsch" stattfindet, Herr Pastor Lang die Hauptansprache hält.

— **Vom Wetter.** An den ersten Tagen der verflossenen Woche herrschte regnerisches Wetter, während von Donnerstag ab bei nördlicher und östlicher Windrichtung das Wetter aufklarte. Die Aussichten für die kommende Zeit sind nach dem Wetter der letzten Wochen zu beurtheilen nicht ungünstig zu nennen: die auch schon in der ersten Hälfte des April bestandene Nordostströmung der Atmosphäre, die nach einigen Regentagen um Ostern jetzt wieder vorherrschend geworden ist, verbürgt einen beständigen Charakter des Wetters, womit natürlich nicht die Wiederkehr zwischenzeitig auftretender Regentage auch für die nächsten Wochen geleugnet werden soll. Andererseits aber, und das ist die Hauptsache, können wir trockenes Wetter in Zukunft als Regel erwarten. Denn wochenlange Regenzeiten, wie sie gerade im Frühjahr höchst unerwünscht sind, verlangen anhaltende und feuchte Westwinde zu ihrer Entstehung. Das Frühjahr ist überhaupt die trockenste Jahreszeit, wozu hauptsächlich der April und der Mai beitragen. Wir können für nächste Woche zunehmende Erwärmung und lokale Gewitter bei sonst trockenem Wetter in Aussicht stellen, von Mittwoch an ist es etwas kühler.

— **Im Walhallatheater** findet morgen die letzte Sonntag-Nachmittag-Vorstellung in diesem Spielsahre statt und kommen noch einmal sämmtliche zur Zeit dort wirkenden Spezialitäten zum Auftreten, unter denen namentlich wieder C. von Bernár's reizendes „Theater künstlicher Menschen" das Entzücken von Alt und Jung bilden wird.

— **„Ueber die wichtigsten Ernährungsstoffe des Menschen"** wird Herr Dr. Rust am nächsten Montag, Abends 8 Uhr, im Saale des Grand Hotel Bode einen Vortrag halten. Der Eintritt ist frei.

— **Zum Schuhmacherstreik.** Man schreibt uns: Entgegen den Vorstellungen und Verdrehungen eines hiesigen Blattes kann mitgetheilt werden, daß das ausständige Personal der Haofschen Schuhfabrik, namentlich die Heimarbeiter, nach und nach sich wieder zur Fortsetzung der Arbeit bei ihren Chefs melden. Die Mehrzahl der Heimarbeiter denkt gar nicht daran, in einer zu errichtenden Werkstatt zu arbeiten, sondern zieht es vor, wie bisher in seiner eigenen Wohnung zu arbeiten. In den einer öffentlichen Versammlung vorausgegangenen Versammlungen sind die Heimarbeiter überhaupt nicht gefragt worden, ob sie streiken wollen, sondern ein sogenannter „Ausschuß" hat über deren Köpfe hinweg den Ausstand proklamirt. In diesen Vorversammlungen, die ohne polizeiliche Aufsicht erfolgten, hat es an Drohungen gegen die dem Streik abgeneigten, sowie gegen die unentschlossenen Schuhmacher nicht gefehlt, sodaß diese derart eingeschüchtert wurden, daß sie nicht wagten, in der öffentlichen Versammlung gegen den Streik zu opponiren. Das Unrecht ihres Verhaltens einsehend und an das Wohl ihrer Familie denkend, sind jedoch die Schuhmacher zum großen Theil bald wieder zur Arbeit zurückgekehrt. Uebrigens haben die Herren Gebr. Hanse eine Zwickmaschine bestellt, die eine ganze Anzahl Arbeiter ersetzt. Auch haben die Schuhmacher auf Stückarbeit eine Lohnaufbesserung erhalten. Aus alledem geht hervor, daß dieser Streik, wie so mancher andere, nicht aus Noth und Ueberzeugung entstanden, sondern das Werk einiger weniger gewissenloser sozialdemokratischer Hetzer ist. Daß die Arbeitenden nicht von zudringlichen Ausständigen belästigt werden können, dafür sorgen die vor der Fabrik aufgestellten Polizeiersgeranten.

— **Die Durchschnittsmarktpreise** der wichtigsten Nahrungsmittel stellten sich nach den Ermittelungen der Kgl. Regierung während des Monats März in Halle wie folgt: für je 100 Kilogramm: Weizen, guter 15 Mk. 42 Pfg., mittlerer 14 Mk. 72 Pfg., geringer 14 Mk. 1 Pfg., Roggen, guter 12 Mk. 64 Pfg., mittlerer 12 Mk. 30 Pfg., geringer 11 Mk. 97 Pfg.; Gerste, gute 15 Mk. 98 Pfg., mittlere 14 Mk. 11 Pfg., geringe 12 Mk. 28 Pfg.; Hafer, guter 14 Mk. 18 Pfg., mittlerer 13 Mk. 44 Pfg., geringer 12 Mk. 70 Pfg. Es wurden auf den Markt gebracht insgesammt: 65 000 Kilo Weizen, 56 000 Kilo Roggen, 21 000 Kilo Gerste, 9000 Kilo Hafer. Ferner kosteten je 100 Kilo: gelbe Kocherbsen 15 Mk., weiße Speisebohnen 19,00 Mk., Linsen 24 Mk., Eßkartoffeln 4 Mk. 96 Pfg., Richtstroh 4 Mk. 25 Pfg., Krummstroh 3 Mk. 25 Pfg., Heu 6 Mk. 11 Pfg. Für 100 Kilo Rindfleisch wurden im Großhandel 100 Mk. erzielt, im Kleinhandel für Rindfleisch von der Keule für je 1 Kilo 1 Mk. 40 Pfg., vom Bauch 1 Mk. 29 Pfg; Schweinefleisch 1 Mk. 20 Pf., Kalbfleisch 1 Mk. 30 Pfg., Hammelfleisch 1 Mk. 25 Pfg., geräucherter Speck 1 Mk. 40 Pfg., Eßbutter 2 Mk. 45 Pfg., Eier pro 60 Stück 3 Mk. 12 Pfg.

— **Unglücksbotschaften.** Gelegentlich eines geringfügigen Streites wurde gestern der Steinträger Robert Berger von hier durch einen Mitarbeiter mit einem Taschenmesser dicht über das rechte Auge gestochen und dabei so verletzt, daß er in der Klinik ärztlich behandelt werden mußte. — Auf einem hiesigen Neubau wurde gestern der Maurer Joseph Preul durch ungeschicktes Zuwerfen von einem Ziegelsteine an die Stirn getroffen und ihm dabei eine erhebliche Lappenwunde beigebracht. Auch er wurde in die Klinik aufgenommen. Dasselbe Schicksal widerfuhr dem Tischler Hermann Lohr, welcher in der Maschinenfabrik von Weise u. Monski mit der rechten Hand der Bandsäge zu nahe gekommen war und hierdurch eine breite Wunde an der Hand — mit theilweiser Lostrennung des kleinen Fingers — erlitt. — Auf der Flucht vor einem größeren Hunde stürzte die 3jähr. Tochter des Arbeiters Brunner in Hettstedt so unglücklich hin, daß sie einen rechten Unterarmbruch erlitt. Sie sowohl wie der Schlosser Bolze, dem beim Richten von Eisenplatten eine solche von bedeutender Schwere auf die linke Hand fiel, wodurch er eine Quetschung des 2. und 3. Fingers erlitt, fanden ebenfalls Aufnahme in der oben genannten Anstalt.

— **Pferdequälereien ohne Ende.** Das Pferd des Bauunternehmers Gottfried Straube hier, Neumarktstraße Nr. 6 wohnhaft, blieb gestern Nachmittag ½3 Uhr an der Kreuzung der Geist- und Scharrenstraße mit dem rechten Vordereisen in den Straßenbahnschienen hängen; auch gegen 1½ Uhr wurde gegenüber dem Hotel „Stadt Hamburg" durch eine gleiche Pferdequälerei Aergernniß erregt, indem das Pferd des Maurermeisters St. ebenfalls in den Straßenbahnschienen hängen blieb. In beiden Fällen rissen die Hufeisen ab.

— **Marktpreise des heutigen Wochenmarktes.** Kartoffeln, pro Ctr. 2,80—3,25 Mk. Kartoffeln, 5 Liter 28—30 Pfg. Zwiebeln

Fortlaufend grosser Eingang von Neuheiten

in der Abtheilung für:

Gardinen

und **Stores** in unübertroffener Auswahl.
Hervorragende Neuheiten in **englischen Tüll- und gestickten Spachtel-Gardinen, das** Fenster von **1 M.** bis **45 M.**
Reichhaltiges Lager in **Rouleaux-Stoffen, Spitzen** und **Vorhangsstoffen.**

Portièren

schwerfallende, gediegene Qualitäten in prächtigen Farbentönen und vornehmen Stilmustern in reichster Auswahl.
Das Paar von **3 M.** bis **50 M.**
Portièrenstoffe
in allen Farben und Preislagen.

Tischdecken

in hundertfacher Musterauswahl von der **einfachsten** bis zur **hochelegantesten Art in Fantasie, Gobelin, Tuch, Plüsch** etc.
Nur vorzügliche bewährte Qualitäten.
Das Stück von **M. 1,75** bis **40 M.**

Teppiche

überaus reiche Auswahl, effektvoller **Stil-** und **Blumen-Fantasiemuster** in allen Farbentönen.
Solide und bewährte Qualitäten.
Tournay-Velour, Turkestan, Mesched, Konak, Smyrna, Tapestry und Axminster, das Stück von **5 M.** an bis **M. 355,00.**

Geschäftshaus

(5118

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

J. LEWIN

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189704242-12/fragment/page=0005

Ctr. 2,50—3 Mk. Zwiebeln, 5 Liter 30—40 Pfg. Weißkohl, zwei Stück 40—60 Pfg. Rothkohl, zwei Stück 60—80 Pfg. Kohlrabi, pro Mandel 30—40 Pfg. Kohlrüben, zu 50 Stück 15—25 Pfg. Mohrrüben, pro Mandel 15—20 Pfg. Meerrettig, pro Stück 10—25 Pfg. Rettig, schwarzer, pro Stück 5—10 Pfg. Sellerie, pro Stück 5—8 Pfg. Blumenkohl, pro Stück 30—40 Pfg. Radieschen, pro Bund 5 Pfg. Schnittlauch, pro Bund 2—5 Pfg. Salat, grüner, pro Stück 6—8 Pfg. Spargel, starker, pro Pfund 1—1,20 Mk. Spargel, schwacher, pro Pfd. 60 Pfg. Aepfel, pro Mandel 0,30—1 Mk. Gänse, junge, pro Stück 1—1,20 Mk. Hühner, pro Stück 1,25—2 Mk. Hähnchen, pro Stück 1,30—2,50 Mk. Tauben, pro Paar 70—90 Pfg. Capaunen, pro Stück 3 Mk. Puten, pro Stück 10—11 Mk. Karpfen, lebend, pro Pfd. 0,90—1 Mk. Hecht, lebend, pro Pfd. 1,30—1,50 Mk. Aal, lebend, pro Pfd. 1,50 Mk. Schleie, lebend, pro Pfd. 1,40—1,60 Mk. Rheinlachs, pro Pfd. 2,50 Mk. Weser-Lachs, pro Pfd. 1,30—1,40 Mk. Zander, pro Pfd. 75 Pfg. Barsen 2c., pro Pfd. 55—70 Pfg. Weißfisch, pro Pfd. 18—25 Pfg. Seezunge, pro Pfd. 1,80—2 Mk. Steinbutte, pro Pfd. 2 Mk. Schellfisch 2c., pro Pfd. 25—35 Pfg. Hummer, pro Pfd. 3,10 Mk. Tafel-Krebse, pro Schock 12—14 Mk. Kleine Krebse, pro Schock 4—5 Mk. Butter, pro Stück 62—65 Pfg. Eier, pro Mandel 75—35 Pfg. Käse, zwei Stück 15—25 Pfg. Honig, pro Pfd. 1,30 Mk. Rindfleisch, pro Pfd. 60—80 Pfg. Schweinefleisch, pro Pfd. 60—70 Pfg. Hammelfleisch, pro Pfd. 50—65 Pfg. Kalbfleisch, pro Pfd. 60—70 Pfg.

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Morgen (Sonntag) geht Nachmittags 3½ Uhr als letzte Fremden-Vorstellung bei halben Preisen die amüsante Gesangsposse: „Auf eigenen Füßen" von Pohl und Wilen in Szene. Abends gelangt als letzte Vorstellung der Saison Schillers „Wilhelm Tell" zur Aufführung, in welcher, wie bereits gemeldet, Direktor Hans Julius Rahn die Titelrolle spielt. Montag wird zum Vortheile der hiesigen Stadttheater-Pensionskasse Grillparzers Trauerspiel „Des Meeres und der Liebe Wellen" zu Scene gehen. Die ganze Brutto-Einnahme dieser Aufführung fällt dem Fonds der Pensionskasse zu. Des guten Zweckes halber ist ein recht guter Besuch der Montagsvorstellung zu wünschen. Die Preise sind ermäßigt und es ist zu hoffen, daß alle dem Theater nahestehenden Kreise sich für diese Veranstaltung interessiren.

— **Zu Gunsten der Pensionskasse des Stadttheaters und des Stadtorchesters** findet, wie schon oben erwähnt, am Montag Abend in unserem Stadttheater eine Aufführung von Grillparzers großartiger Tragödie „Des Meeres und der Liebe Wellen" statt, auf die wir nicht verfehlen wollen, auch an dieser Stelle nochmals ganz besonders aufmerksam zu machen. Die wenig günstige Zeit am Schlusse der Saison bringt es mit sich, daß der Erfolg dieser Vorstellung weniger auf der Theaterlust als auf dem wohlthätigen Sinne unser Mitbürger beruhen wird. Möchte der letztere sich am Montag in recht ausgiebiger Weise bewähren! Denn es ist ja bekannt, wie wohlthätig die Pensionskassen wirken und wie sehr sie die Unterstützung unserer Mitbürger nicht nur verdienen, sondern auch leider immer noch außerordentlich nothwendig gebrauchen. Gerade das weniger gut besoldete Theaterpersonal ist es, das der Kasse angehört, da die meisten Solosänger und Schauspieler als Mitglieder anderer Pensionskassen von dem Beitritt zu den hiesigen Kassen entbunden sind. Schon jetzt beziehen zwei alte erwerbsunfähige Choristinnen nicht unerhebliche Pensionen aus der Theater-Kasse. Um die Kassen immer leistungsfähiger zu gestalten und da die Kassenbeiträge selbstredend nur sehr geringe sind, so sind die beiden Kassen auf den Ertrag der Wohlthätigkeits-Vorstellungen in hohem Maße angewiesen. Möchten diese kurzen Ausführungen auf recht fruchtbaren Boden fallen und dazu beitragen, daß das Theater am Montag Abend von einem recht zahlreichen Publikum besucht wird, damit der Ueberschuß ein besserer werde als in früheren Jahren!

— **Aus dem Bureau des Thalia-Theaters** wird uns geschrieben: Am morgigen Sonntag Abend geht unter Mitwirkung des Direktors G. Gluth der tolle Schwank „Charley's Tante" in Szene. — Der Montag bringt die unwiderruflich letzte Aufführung der großen Gesangsposse „Eine tolle Nacht", und zwar bei kleinen Preisen. (Parquet 50 Pfg.) — Am Dienstag erfolgt als Regie-Benefiz für den Regisseur Bernh. Kühn eine einmalige Aufführung des Sudermann'schen Dramas „Sodoms Ende".

— **Benefiz.** Auf das heute (Sonnabend) Abend stattfindende Benefiz des mit Recht sich so großer Beliebtheit erfreuenden jugendlichen Liebhabers und Bonvivants des Thaliatheater-Ensembles, Herrn Adolfi, weisen wir auch an dieser Stelle nochmals hin. Herr Adolfi hat die Freunde des Thaliatheaters durch manche flotte, fröhliche Darbietung erfreut und zu seinem Vortheilsabend eine Rolle sich ausgewählt, die ihm ganz besonders günstig liegt: den gutmüthigen, gigerlhaften Titelhelden in dem alten, hübschen Lustspiel „Der Salontiroler." Wir werden also gerade heute Abend Gelegenheit haben, den Künstler auf der Höhe seines Könnens zu sehen. Der Genuß, den der Abend verspricht, und die allgemeine Gunst, in der der Benefizjant beim Publikum steht, werden sicherlich heute Abend ein gut gefülltes Haus bewirken, zumal im dritten Akte das bekannte Defreggersche Bild „Der Salontiroler" gestellt werden wird.

— **Rich. Wagner-Konzert.** Dieses am nächsten Mittwoch in den „Kaiser-Sälen" stattfindende Konzert begegnet bei den Musik- und Wagner-Freunden unserer Stadt bereits großem Interesse. Herr Kapellmeister Frank hat es sich angelegen sein lassen, ein für ein Wagner-Konzert in jeder Beziehung vollzähliges, klangmächtiges Orchester zusammen zu stellen, nämlich die Kapellen des 107. und 134. Inf.-Regts. und mehrere Mitglieder des Gewandhaus-Orchesters, zusammen 80 Musiker. Die durch ein derartiges Orchester erzielte imposante Klangwirkung wird sich besonders in dem in voller von Wagner vorgeschriebenen Besetzung gespielten Lohengrin-Vorspiel, sowie in dem grandiosen „Walkürenritt" (8 Hörner) geltend machen. Aber auch die übrigen Orchester-Nummern die geniale „Faust-Ouvertüre", das herrliche „Meistersinger-Vorspiel", das köstliche „Waldweben" an Siegfried werden unter der Leitung des Herrn Frank ihren Eindruck nicht verfehlen. Für den solistischen Theil des Konzertes sind zwei der beliebtesten ehemaligen Mitglieder unserer Bühne gewonnen, Frl. Habermann für den Vortrag von „Isoldes Liebestod" und Herr Bachmann für den „Wahn-Monolog" und „Wotans Abschied". Bei den somit zu erhoffenden musikalischen Genüssen wollen wir nicht verfehlen, nochmals auf das Konzert hinzuweisen. Der Kartenverkauf befindet sich in der Musikalienhandlung von H. Hothan.

— **Die herzogliche Hofkapelle zu Meiningen** wird in unserer Stadt Halle voraussichtlich schon in nächster Zeit ein großes Brahms-Konzert veranstalten. (Vergl. auch unter „Theater und Musik.")

Personalnachrichten.

— Der Gerichtsassessor Krüger in Naumburg a. S. ist zum Staatsanwalt ernannt und nach Halberstadt versetzt worden.

— **Offene Stellen für Militäranwärter im Bereich des 4. Korps.** Gesucht werden: in Bibra beim Magistrat und Polizei ein Magistrats- und Polizeidiener, sowie Exekutor zum 1. Juli (450 Mk., nicht pensionsberechtigt), in Düben beim Magistrat ein Polizeisergeant, Rathsdiener und Exekutor sofort (nicht über 35 Jahre alt, ca. 720 Mk., pensionsberechtigt), in Langenweddingen (Kr. Wanzleben) bei der Amtsverwaltung ein Nachtwächter zum 1. Mai (550 Mk., nicht pensionsberechtigt), in Sangerhausen beim Magistrat ein Schuldiener zum 1. Juli (600 Mk., freie Wohnung und Heizung, pensionsberechtigt), Postschaffner, Briefträger und Landbriefträger mit 200 Mk. Kaution (700 Mk. resp. 800 Mk., steigend bis 900 Mk. resp. 1500 Mk. und Wohnungsgeld je nach dem Ort schwankend zwischen 72 Mk. und 180 Mk.) bei den Postanstalten in Greiz, Halle a. S., Magdeburg (2), Zerbst und Zeulenroda. Zu diesen Stellen ist der Civilversorgungsschein erforderlich.

Theater und Musik.

— **Leipzig**, 23. April. Ueber den gemeldeten Unfalls des Frl. Laue schreibt die Direktion des Stadttheaters. Der bedauerliche Unfall, von welchem Frl. Laue in der vorgestrigen Vorstellung betroffen wurde, ist darauf zurückzuführen, daß die Künstlerin in der Erregung, in welche sie die Wiedergabe ihrer Rolle versetzte, an einer anderen als der auf den Proben festgesetzten Stelle fiel. Die zum Auffangen bestimmten Persönlichkeiten waren durch das weitere Hinausfliegen des Frl. Laue über deren Intentionen unsicher geworden und so leider nicht im Stande, den Fall in der verabredeten Weise zu unterstützen. Soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, ist eine Gehirnerschütterung die Folge des Falles gewesen. Die behandelnden Aerzte hoffen, da keine Komplikationen vorhanden zu sein scheinen, auf einen normalen Verlauf.

-rs **Meiningen**, 23. April. Die herzogliche Hofkapelle wird demnächst die unter der Leitung Hans v. Bülows üblich gewesenen Gastspielreisen wieder aufnehmen. Zunächst sind Berlin, Halle und Magdeburg in Aussicht genommen, wo nur Werke von Brahms zum Vortrage gelangen sollen und zwar in solcher Reihenfolge, daß den Hörern ein Bild des Entwicklungsganges des Verstorbenen gegeben wird. — Der Intendant des Meininger Hoftheaters, Herr Paul Lindau, hat vor einigen Wochen, noch vor Schluß der Theatersaison, plötzlich einen Urlaub angetreten, den er bekanntlich kühner Weise dazu benutzt hat, um seinen in Konstantinopel bei der deutschen Gesandtschaft angestellten Bruder Rudolf Lindau zu besuchen. Man munkelt, daß Paul Lindau auf seinen Intendantenposten nicht mehr zurückkehren werde.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Berlin, 24. April. Heute Vormittag 10 Uhr begann vor der Disziplinarkammer für die Schutzgebiete die Verhandlung gegen den Reichskommissar Dr. Peters. Nach Feststellung der Personalien und Verlesung der Anklageschrift erklärte der Staatsanwalt, die Reichsregierung habe Anlaß, daß die Sache in voller Oeffentlichkeit verhandelt werde. Der Gerichtshof beschließt, die Oeffentlichkeit nur in einem Punkte auszuschließen.

Karlsruhe, 24. April. Der Kaiser traf mittelst Sonderzuges heute Vormittag 9 Uhr 30 Min. ein und wurde vom Großherzog, dem erbgroßherzoglichen Paare, sowie den Spitzen der Behörden empfangen und von dem zahlreich versammelten Publikum mit begeisterten Zurufen begrüßt.

Rom, 24. April. Gestern Abend um 9 Uhr wurde von den hiesigen Vereinen dem König ein großartiger Fackelzug dargebracht.

Rom, 24. April. Die Polizei ist auf der Spur eines Komplotts gegen das Leben des Königs Humbert. Die Untersuchung wird im Geheimen eifrig fortgesetzt. Der Attentäter ist jedoch entschlossen, keinen seiner Mitverschworenen zu verrathen.

Paris, 24. April. Minister Hanotaux beauftragte gestern Abend den französischen Botschafter in Rom, den König Humbert Namens der französischen Regierung zu beglückwünschen. Mesline und Hanotaux begaben sich im Laufe des gestrigen Tages in die italienische Botschaft und ließen sich dort einschreiben.

Paris, 24. In Nazaire wurden sechs Anarchisten verhaftet. Aus den in ihren Wohnungen beschlagnahmten Papieren stellte sich heraus, daß sie offenbar vor acht Tagen über Calais aus London gekommen waren und einen Anschlag gegen den Präsidenten geplant haben. Die Polizei verweigerte den Journalisten jede Auskunft über diesen Vorfall, was in Nazaire umso größere Bestürzung hervorgerufen hat, als bisher keine anarchistische Agitation dort zu Tage getreten war.

Der griechisch-türkische Krieg.

Wien, 24. April. Der „N. Fr. Pr." wird aus Triest gemeldet, Griechenland sei mittelst königlichen Dekrets vom 18. April ein Moratorium für die Dauer eines Monats gewährt worden.

Konstantinopel, 24. April. Die Botschafter versammelten sich gestern Nachmittag, um über eine Milderung der Ausweisungsmaßregeln gegen die griechischen Unterthanen zu berathen. — Der frühere russische diplomatische Agent in Sofia, Tscharikow, ist nach Sofia zurückgekehrt, um Vorstellungen bezüglich der Haltung Bulgariens zu erheben.

Athen, 24. April. Große Banden griechischer irregulärer Truppen sind in Macedonien eingefallen und haben die Verbindung den Türken abgeschnitten, sie wiegeln das Volk auf.

London, 24. April. Nach hier aus Classona eingetroffenen Nachrichten hat Edhem Pascha seinen Vormarsch gegen Larissa unterbrochen, um die Reservetruppen abzuwarten und seine drei Divisionen zu verproviantiren. Nach zwei oder drei Tagen wird er jedoch wieder gegen Larissa vorgehen.

London, 24. April. „Daily News" melden aus Konstantinopel, es werde versichert, daß Izzet Bey vom Sultan wieder in Gnaden aufgenommen sei.

London, 24. April. Eine Meldung des „Standard" aus Konstantinopel besagt, daß nach einem nicht veröffentlichten amtlichen Berichte die Türkei gegenwärtig 357 000 Mann unter Waffen habe.

Das beste Mittel gegen Kopfschmerzen jeder Art ist das von den Höchster Farbwerken in Höchst a. M. dargestellte

Migränin

In den Apotheken aller Länder erhältlich. Aerztliches Rezept, „Migränin-Hoechst" lautend, schützt vor Fälschungen.

Volkswirthschaftlicher Theil.

Vermischte Nachrichten.

— **Bernburg**, 23. April. Der seit nunmehr länger als Jahren schwebende Concurs über das Vermögen der Cementfabrik „Alsania" wird nunmehr endlich ebenfalls seinen Abschluß finden. Zur Vertheilung gelangen etwa 6 Proz.

— **Weimar**, 23. April. Die ordentliche General-Versammlung des Vorschuß- und Spar-Vereins hat hierselbst stattgefunden. Aus dem Geschäftsbericht ist besonders hervorzuheben, daß die durch die frühere Mißwirthschaft geschaffene Unterbilanz von ursprünglich etwa 3 500 000 Mk. abermals um 203 000 Mk. vermindert worden ist, also jetzt nur noch etwa 784 000 Mk. beträgt. Die völlige Sanirung der Genossenschaft dürfte in wenigen Jahren erreicht werden. Die Versammlung genehmigte Jahresbericht, Bilanz und Rechnungsabschluß, ertheilte Entlastung an die Gesellschaftsorgane und wählte als drittes Vorstandsmitglied Herrn Keller, welcher bei Kassirer-Posten bekleiden wird. Der bisherige Kassirer, Herr Wagner wird Kontrolleur, während der um die Genossenschaft hochverdiente Herr Fritz Drucker bleibt. Für die im Vorjahre ausgeschiedenen Mitglieder wurde der Verluste-Antheil auf Grund der 1896er Bilanz auf 845,76 Mk. festgesetzt.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 24. April 1897.		Dividende für	%	Zf.	Gourdeutg
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1892		—	—	3½	100,75 G
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884		—	—	3½	100,50 B
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886		—	—	3½	101,00 G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892		—	—	3½	101,00 G
Aterer 3½% Stadt-Anleihe		—	—	3½	—,—
Cöthener 3½% Stadt-Anleihe		1895/96	—	3½	101,0 B
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe von 1890		—	—	3½	101,0 B
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe		—	—	3½	101,0 B
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe		—	—	3½	—,—
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe		—	—	4	—,—
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe		—	—	3½	101,50 B
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe		—	—	3	93,40 B
Sächsische 4% Provinzial-Anleihe		—	—	4	101, B
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe		—	—	3½	101,00 B
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe		—	—	4	—,—
Anhalt-Bernburg. 3½% Obligat. (Nord.-Bahn)		—	—	3½	99,75 G
Crölmsper Papierfabrik, 4% Hypoth.-Anleihe		—	—	4	101,50 G
Fabrik L. Maschner, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Theilschuldv. nicht mit 103%		—	—	4	—,—
Halesche Actien-Brauerei 4½% Hypoth.-Anleihe		—	—	4½	101,50 G
Kordsdorf Fuchsfabrik, 4% Hypotheken-Anleihe		—	—	4	—,—
Gewerkschaft Ludwig II. 4% Hypotheken-Anleihe		—	—	4	101,25 B
Waldauer Braunkohlen 4½% Hypotheken-Anleihe		—	—	4½	101,00 G
Sächsisch-Thür. Braunkohl.-Werk. 4½% Schuldv.		—	—	4½	102,50 G
Bierschen-Bösigerweiser Braunkohlen 4½% Schuldv.		—	—	4½	103, - G
Zeitzer Kunst- u. Solarblattfabrik 3½% Schuldverschr. nicht mit 103%		—	—	5	106,50 G
Hallesche Bankvereins-Actien		1896	7½	5	105,50 G
Saale- und Reichsbahnbau-Actien		1896	20	4	89,00 B
Cöthener Malzfabrik-Actien		1895/96	12½	5	172,50 B
Crölmsper Papierfabrik-Actien		1895/96	18	4	210,- B
Dittersdorf-Rottmannsdorfer Brauns.-Zuck.-Actien		1895/96	2½	4	—,—
Eilenburg, Kattun-Manufactur-Actien		1895/96	—	4	84,00 G
Feldschlößchen Brauerei-Actien		1895/96	4	4	56,- B
Glauziger Zuckerfabrik-Actien		1895/96	6½	4	—,—
Halesche Maschinenfabrik-Actien		1896	4½	4	—,—
Halesche Straßenbahn-Actien		1895	0	4	90,- G
Hildebrandsche Mühlenwerk-Actien		1895/96	10½	4	164,- G
Kordsdorfer Zuckerfabrik-Actien		1895/96	9½	4	165,- G
Landsberger Malzfabrik-Actien		1895/96	12	5	175,00 G
Naumburger Braunkohlen-Actien		1895/96	15	4	210,- G
Nienburger Malzfabrik-Actien		1895/96	5	4	115,- G
Packhofs-Actien		1894	4	4	65,00 G
Riebecksche Montanwerke Actien		1895/96	10½	4	184,00 G
Sächsisch-Thür. Braunkohlen-St.-Actien		1896	7	4	—,—
Sächsisch-Thür. Braunkohlen-St.-Prioritäten		1896	3	4	—,—
Waldauer Braunkohlen-Actien		1895/96	5	4	124,0 G
Westeren-Weisenrieder Braunkohlen-Actien		1895/96	13½	4	210 00 G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien (Schaede)		1895/96	20	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien		1895/96	5½	4	107,- G
Zuckerraffinerie Halle Actien		1895/96	—	4	112 0 B
Bruckner-Kreisbahnen Berghaus-Berrina-Kuxe*)		—	—	fco.	—,—
Hallesche Consolids. Pfannenschaft Kuxe*)		—	—	fco.	225,00 G

*) Die Course der mit * bezeichneten Effecten verstehen sich in Mark für ein Stück.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 24. April 1897. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl. von 92% —.—
Kornzucker excl. 88% Rdm. 9,55—9,65
Nachprodukt excl. 75% Rendm. 5,75—7,65
Tendenz: fest.

Rohzucker I. Produkt Transito f. a. Hamburg
per April 8,60 G., 8,75 B.
per Mai 8,72½ bz., 8,75 B.
per Juni 8,80 bz., 8,85 B.
per Juli 8,85 G., 8,87½ B.
per August 8,92½ G., 8,95 B.
Stimmung: ruhig.

Hamburg, den 24. April Vorm. 11 Uhr. (Eig. Drahtbericht).

Zuckermarkt. (Anfangsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.**
Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg.
April 8,62½, August 8,90.
Mai 8,75, Oktober 8,92½.
Juni 8,80, Dezember 9,00.
Tendenz: ruhig.

Börse von Berlin vom 24. April.

Die Börse eröffnete theilweise in ziemlich fester, doch abwartender Tendenz. Der Wechsel im türkischen Oberkommando wurde als Grund der Zurückhaltung der Börse angegeben, zudem kamen aus London schwächere Kurstagationen. Im Ganzen war der Verkehr auf nahezu allen Verkehrsgebieten in äußerst engen Grenzen

Hans Ullmann
Gr. Steinstrasse 8.

Hochzeitsgeschenke
Reisekoffer, Taschen
Kayser-Zinn
Venetianer Gläser.

Nur **Neuheiten**, unübertroffene Auswahl.

Sonnen-Schirme, Genre London-Paris, in jeder Preislage.

5146

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189704242-12/fragment/page=0006

Die Schiebungen zum Ultimo zeigten nur geringen Umfang. In Schweizer Bahnen war heute schon weniger Stückebedarf vorhanden, dagegen Warschau-Wiener gesucht. Der Fondsmarkt war behauptet, nur Italiener schwächer, desgleichen Türken. In zweiter Börsenstunde war das Geschäft weiter leblos. Lokalwerthe und Bahnen waren kaum gegen die Anfangskurse verändert. Trust-Dynamit behauptet. Schifffahrtsaktien träge. Ultimogeld zu 3¼ % angeboten.

[5116

Carl Steckner

Halle a. S.

empfiehlt

grösste Neuheiten

Elsässer Zephire und Cattune

zu Kleidern,

Bedruckte Cretonnes

für Vorhänge.

Coursnotirungen

der Berliner Börse

vom 24. April 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe ..	4		104,00
do. do.	3½		104,00 B
do. do.	3		97,00
Preuß. cons. Staats-Anl..	4		104,00 B
do. do.	3½		104,00 G
do. do.	3		86,50 G
Neuerter Stadt-Anleihe...	3½		—
Hallesche do. v. 1886..	3½		—
do. do. v. 1892..	3½		—
Pfandbr. Sächs. Central....	3½		100,80
do. do.	3		93,30
do. Sächsische	4		104,00 G
do. do.	3½		101,40 G
Hamb. Staats-Rente	3½		105,90 B
do. Staats-Anl. 1886 ..	3		96,00 G

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anleihe.....			68,70
do. innere do.			56,25
Griech. fonl. Goldrente...	4		18,30 G
do. Monopol-Anleihe			21,40 G
mit ifd. Cpn.	4		
do. Gold-Anl. v. 1890			20,70 G
mit ifd. Cpn.	5		
Italienische Rente	4		89,10
Mexik. Anleihe 1888....	6		97,25
do. do. 1890.....	6		97,25
do. Staats-Eisenb.-Obl..	5		90,00 G
Oesterr. Gold-Rente	4		104,20 G
do. Banco-Rente.....	4½		101,00
do. Silber-Rente.....	4½		101,50 B
Port. Staats-Anl. 88—89.	—		22,10 G
Rumän. fund....	5		103,40 G
do. amort.	5		98,90
do. do. 1891.....	4		87,00 G
Russ. fonl. Anl. 1880er....	4		102,50
Schwed. Staatsanleihe 1886.	3½		—
do. do. 1890 .	3½		—
do. Hyp.-Pfdbr. 1879..	4		106,00 G
Serbische Gold-Pfdbr.....	5		87,25 G
do. Rente 1884.....	5		61,00 G
do. 4% Anl. v. 1890	5		—
Ungar. Gold-Rente 1000er	4		103,50 G
do. do. 500er	4		103,80 G
do. do. 10	4		103,80 G

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1896.		
Dortmund-Enich. St.-Pr..	5½		161,50
Lübeck-Büchen.....	6½		160,25
Mainz-Ludwigshafen	5,45		—
Marienburg-Mlawka	2½		83,10
do. do. St.-Pr.	5		123,75
Ostpreußische Südbahn....	3		92,00
do. do. St.-Pr.	5		119,60
Rudolphsbahn Bah. L. S.	11¼		—,—
Oesterreich. Südbahn	1		23,90
Warschau-Wiener	18½		247,50
Gotthardbahn	7½		123,75
Ital. Mediterranbahn....	6½		93,70
do. Mittelmeerbahn....	5		93,20
Luxemb. Pr. Litt.	3½		—,—
Saarbrücker Eisenbahnbahn	5		122,20
do. Nordostbahn....	6,8		106,80
do. Ostbahn	3½		81,75

Bank-Actien.

	Dividende 1895.		
Berliner Handels-Ges. ...	8		153,40
Berliner Hansa-Bank	6		—,00
Breslauer Disk.-Bank	7		114,75
do. Wechsel-Bank..	5½		102,75
Darmstädter Bank.....	8½		150,80
Deutsche Bank.....	10		167,50
do. Genossenschaftsbank.	6		120,—
Disconto-Gommandit....	10		192,40
Dresdener Bank.....	8		150,25
do. Bank-Actien ..	7		118,00
Gothaer Grund-Creditbank	4		126,00
do. do. junge	4		111,25
Leipziger Bank	7½		174,75
do. Creditanstalt	11		212,00
Magdeb. Privatbank....	5		108,40
Mitteldeutsche Creditbank..	5½		113,—
Nationalbank f. Deutschland	8½		157,50
Norddeutsche Bank.....	—		—,00
Oesterreich. Kredit	11½		216,40
Preuß. Boden-Kredit	7		143,25
do. Centr.-Boden-Kr..	9		168,50
do. Hyp.-B. (Spielh.)..	6½		134,25
do. do. (Hübner'sche	—		128,10
do. do. neue polln.	5		—
Reichsbank.....	5,88		160,30
Schaffhausl. Bank-Verein..	7		144,75
Schlesischer Bank-Verein..	7		129,25

Industrie-Papiere.

	Dividende 1895.		
A.-G. f. Anilinfabr.	12½		213,25
Allgem. Elektr.	—		251,50 B
Anhalter Kohlen	4		98,40
Bell. & Böhm. Brauh.	11		248,50 B
do. do. Bayerhofer	5		238,50 G
do. Brauerei Schultheiß.	14		184,75 B
do. Union Gratwiel ...	5½		238,50 G
Berl. Electricität Werke...	—		248,25
Bismarckhütte	—		253,00 B
Bochumer Gußstahl.....	7		148,90 B
Bonnitzaus Bergwerk ...	4		122,25 G
Brückmühler Papier	18		367,25 B
Dannenbaum	—		216,25
Donnersmarckhütte conv...	8		149,00 G
Eisenforge-Salmwerke	8		152,00 B
Eilenburger Actien.....	—		83,25 B
Fischer Maschi.-Act.....	8		133,40 G
Gelsenkirchen Bergwerk...	7		159,00 B
Glanziger Zuckerfabrik	6½		104,50 G
Grosse Berl. Pferdeb....	12½		329,75
Hallesche Maschinen	40		508,00 G
Harpener Bergbau	5		170,80
Hartmann, Sächs. M.-F...	8		188,00 G
Hibernia & Shamrock....	7½		169,75 G
Hildebrandt Mühlen	—		164,75 G
Kirchscharter Zuckerfabrik..	9½		146,10 G
Laurahütte	3½		132,50 bz.G
Leipziger Brauerei Riebeck.	10		205,50 G
Magdeburger Zucker	4		85,50 B
Louise Tiefbau conv....	—		89,00
do. do. St.-Pr. ...	—		122,50
Mälzerei Werde	—		104,25 G
Norddeutscher Lloyd	—		104,00
Phönix B.-Act. Lit. A....	—		177,50 G
do. abgest.	—		172,00 bz.G
Pluto, Bergwerk.....	8½		—,—
do. do. St.-Pr...	8½		197,00
Pomm. Milch. conv.....	0		104,50
Riebeck Montanwerke	10½		184,50
Rositzer Braunkohlen....	—		173,00
do. Zucker	5½		173,50
Schles.-Thür. Brauat.	6		123,10
do. do. St.-Pr.	6		132,90
Schles. Zinkhütte St.-Akt..	9		206,00
do. St.-Pr.	9		206,00
Schwarzkopff	13½		250,00
Siemens-Gasindustrie	11½		202,00
Stahlwerk Chem. Rahr....	—		179,50
Stolberger Zink-Akt.	2		68,25
do. do. St.-Pr.	7		133,30
Südenburger Maschinen ..	10		147,00
Thüringer Saline	5		70,00
Westeregeln Alkali	10		174,00
Zeitzer Maschinen	—		220,50

Wechsel-Course.

Privatdiscont 2½ %

Schweiz 100 Fr.....	tg.	80,8
Ital. Plätze 100 L....	tg.	76,60
Petersb. 100 Rbl.-S.-R.	tg.	215,80
Amsterdam 100 fl.....	lang	167,95
Belg. Plätze 100 Fr...	tg.	81,00
Lond. 1 Pfd.	tg.	20,37
Lond. 1 Pfd.	lg.	20,28,5
Paris 100 Fr.	tg.	81,10
Wien. Oe. W. 100 fl..	tg.	170,25

Schluß-Course.

Tendenz: fest.

3% Reichsanleihe		—	
Ital. Renten		89,10	
Ung. Goldrente		—	
Russ. Noten		216,25	
Convertirte Türken		17,80	
Buschtiehrader		272,75	
Eisenbahn		—,—	
Prinz Henrichs-Bahn		93,10	
Berliner Handelsgesellschaft ...		153,75	
Deutsche Bank		157,40	
Dresdner Bank		149,90	
Darmstädter Bank		150,50	
Disc.-Gesellschaft		192,75	
National f. Deutschland ...		157,25	
Gotthardbahn		123,75	
Marienburger		83,4	
Ostpreuß. Südbahn		92,00	
Warschau-Wien		247,50	
Bochumer Gußstahl		148,80	
Dortm. Union St.-Pr.		49,00	
Laurahütte		131,75	
Harpener Kohlen		170,50	
Hibernia		170,00	
Nord. Lloyd		103,60	
Hamb. Packet		116,75	

Seidenstoffe, schwarz, weiß und gemustert, für Brautkleider, Straßenkleider u. Gesellschaftskleider. Schneiderin mit guter Kundschaft als Vertreterin gesucht. **Seidenhaus Freund & Thiele, Leipzig,** Man verlange Muster. Hainstraße 16—18

Leipzig 1897.

24. April bis 15. Oktober

Sächsisch-Thüringische

Industrie- u. Gewerbe-Ausstellung

Gleichzeitig Eröffnung der

Frühjahrs-Gartenbau-Ausstellung,

Dauer vom 24. April bis 5. Mai 1897.

[5103

Ich suche per sofort in guter Bodenlage und industriereicher Gegend ein arrondirtes, in geordnetem Zustande befindliches (5131

Rittergut

oder größeres Gut zu kaufen. Größe 500—1000 Mrgn., unweit Bahnstation. Brauerei oder Anschluß an Zuckerfabrik, sowie gute Jagd erwünscht. Hohe Anzahlung evtl. Baarzahlung. Gefl. Offerten sub **R. D. 840** „Invalidendank" Leipzig erbeten.

Ziegelei-Verkauf.

Eine gute Ziegelei, bestehend in Ringofen, Trockenscheunen, Wohn- und Wirthschaftsgeb. m. sämmtl. lebenden u. todten Inventar und 40 Morgen Acker, Bahnstation, sehr günstig in der Nähe Leipzig gel., ist sofort zu verkaufen.

Reflekt. w. ihre Adressen u. **Z. 5126** in der Exp. d. Z. niederlegen. [5126

Passend für Landwirthe.

Der Prokurist u. Leiter eines Speditions-Geschäftes sucht wegen anderweitiger Unternehmungen des Chefs (früher selbst Landwirth) zur Uebernahme des sehr rentablen Geschäfts einen Theilhaber mit 40—50 000 Mk. Referenzen von Landwirthen vorhanden. Offert. u. V. 2355 befördert Rud. Mosse, Leipzig.

Mk. 30—35,000 à 4½% zur sicheren II. Hypothek auf herrschaftliches Wohnhaus in bester Lage gesucht. Offerten unt. **S. L. 4802** an **Rudolf Mosse,** Halle. [5139

Träbern

haben wöchentlich noch einige Gebräu abzugeben [5155

Wilh. Rauchfuss Brauereien A. G., Halle (Saale).

Edle Kanarienhähne zu verk. [5141 **H. Linde, Grafenweg 2 u. 3.**

Wer Anschaffungen von Gardinen, Stores, Zuggardinen jeglicher Art, Rouleaux, Portièren, Wollstoffvorhängen, Tischdecken, Bettdecken, Teppichen etc. zu machen hat, sei es zu Braut-Ausstattungen, Einrichtung von Wohnungen, Hotels oder Privat-Kliniken, wende sich vertrauensvoll an das seit 1871 bestehende Special-Geschäft von **A. Huth & Co.,** Halle a. S. Vermöge ihres colossalen Bedarfs und ihrer intimen Beziehungen zu den leistungsfähigsten Fabriken, als deren grösste Abnehmer der Firma alle Vortheile zukommen, ist sie nicht allein im Stande, jederzeit die billigsten Preise zu berechnen, sondern auch die weitgehendste Gewähr für solide Haltbarkeit zu bieten. [4837

In Bezug auf reiche Auswahl geschmackvoller Muster in jeder Preislage, von einfacher bis zu elegantester Art steht die Firma unerreicht da.

Königstraße 78

ist die herrschaftliche I. Etage 1. Oct. zu vermiethen. Näheres [5148] **Königstraße 79, part.**

Junger Landwirth, Vermögen 25 bis 30 000 Mk., sucht zwecks Einheirathung in eine Wirthschaft die Bekanntschaft junger Damen im Alter von 20—25 Jahren zu machen. [5113

Offerten unter **Z. 5113** an die Exped. dieser Zeitung. Agenten verbeten.

Ein junger schottischer Theologe sucht

Pension

in einer gebildeten Familie Halle's, in der Verkehr mit deutschen jungen Leuten sich ihm bietet. Offerten mit Preisangabe werden unter **Z. 5067** in der Expedition dieser Zeitung erbeten. [5067

Offene und gesuchte Stellen.

Durch die Arbeitsnachweisstelle des Vereins für Volkswohl, Halle a. S., Kl. Klausstr. 14 erhalten Stellung; led. Gärtner, verh. Kutscher (f. Rittergut), verh. Schäfer (per 25. Mai), Arbeiterfamilien (für's Land), Wagenlackirer, led. Pferde- u. Ochsenknechte, Speicherarbeiter. Stellen suchen; ältere Männer als Bote, Wächter, Arbeiter für Garten- u. Hausarbeit und junge Burschen. Vermittelung für Stellensuchende kostenlos.

5079 **Die Verwaltung.**

Zum 1. Mai findet auf dem **Rittergute Nebra a. U.** ein

Hof- u. Feldverwalter

Stellung. Meldung, mit Zeugnißabschriften sind zu richten an die Rittergutsverwaltung.

Junger Landwirth, der am 1. Okt. seiner Militärpfl. gen. will, sucht bis dahin Stelle als Volontär. Off. unt. **Z. 5061** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [5061

Für mein in der Rähe von Halle belegenes

Gut

suche einen j. Bauernsohn, welcher schon bereits in Stellung gewesen ist. Gehalt 300—350 Mk. Meldungen unt. Chiffre **Z. 5136** an die Exp. d. Ztg. (5136

Auf einem mittleren Gute in Sachsen findet ein nicht zu junger

Beamter

per 1. Juli Stellung. Derselbe muß mit der Buchführung der Landwirthschaftskammer der Prov. Sachsen, dem Kranken- und Invaliditätskassenwesen vertraut sein und den Chef zeitweise vertreten können. Anfangsgehalt 600 Mk. Meldungen unter Chiffre **Z. 5137** an die Exped. d. Ztg. (5137

Für Gutsbes.-Sohn, Gymn.-Primaner, wird Stelle als

Lehrling in Landwirthschaft

gesucht gegen Kost- und Lehr-Geld. Familienanschluß. Antritt baldmöglichst. Offerten unter **Z. 5072** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [5072

Uhrmachergehülfe

wird gesucht. [5074

J. G. Kahl, Barby a. E.

Zur

Erlernung der Landwirthschaft

findet ein junges Mädchen zum 1. Mai Stellung ohne gegenseitige Vergütung. Einige Kenntniß im Schneidern erwünscht.

Reinsdorf II bei Artern.

Helene Bethmann.

Offene Stellen.

Land- u. Stadtwirthschafterin, Kochmamsells, Stützen, Verkäuferinnen, Köchin., Studenmädchen, Mädchen für Küche u. Hausarbeit, Kinderfrauen u. Kindermädchen werden gesucht u. nachgewies. d. **Pauline Eleckinger,** Neumhäuser 3, am Markt. [5018

Suche für mein Mündel, 16 Jahre alt, Stellung in besserem Hause, wo selbige unter direkter Leitung der Hausfrau steht, event. auch zu Kindern. Offerten unter **T. o. 4744** befördert **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [5089

Ein junges Mädchen

mit guter Schulbildung wünscht jüng. Kindern Nachmittags die Schularbeiten zu beaufsichtigen. Gefl. Off. sub **H. V. 53439** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189704242-12/fragment/page=0007

Theodor Rühlemann,

Halle a. S., Leipzigerstr. 97,
Ecke an der Ulrichskirche.

Regen-, Staub- und Reisemäntel, Jackets, Capes, Kragen, Kinderjackets und Kindermäntel.

[5145

Nur gediegene Verarbeitung. Grösste Auswahl. | **Geschmackvolle Formen. Billigste Preise.**

RRRraus

aus dem Bett muß Jeder, welcher die neueste

Patent-Repetir-Weckuhr

im Gebrauch hat. Durchaus zuverlässig sind ferner meine
Beamten-Wecker und Nickel-Wecker
zu 3, 4 und 5 Mark.
Neu! **Alarm-Wecker,** für Bäcker, Fleischer, Hoteliers ꝛc. unentbehrlich, derselbe weckt so lange, bis man denselben abstellt, unter 2jähriger Garantie, empfiehlt [5144

Gustav Uhlig, Uhrmacher,
Untere Leipziger Str. Fernsprecher 389.

Montag, den 26. April, Abends 8 Uhr
im Saal des **Grand Hôtel Bode:**
Vortrag über **„die wichtigsten Ernährungsstoffe des Menschen."**
Gehalten von **Fr. Dr. Rust**
in Vertretung von **Dr. Schlink, Mannheim.**
5156] **Eintritt frei.**

„Prinz Carl",

Concert-, Garten- und Ball-Local.
Sonntag, den 25., von früh 9 Uhr ab: **Speck- und Zwiebelkuchen.**

Mittagstisch von **12½ Uhr ab** à Couvert **1,75 Mk.**

Königin-Suppe	**Compot und Salat**
Schleie blau mit Butter	**Fürst-Pückler**
Filet jardinière	**Butter und Käse.**
Poularden	

Ausserdem gestatte ich mir auf meinen **guten Mittagstisch** aufmerksam zu machen, im Abonnement **80 Pfg., Suppe, Gemüse** mit Beilage, **Braten, Butter** und **Käse.**

Paul Haase.

Saalschlossbrauerei.

Menu Sonntag, den 25. April cr., à 1,75 Mk.

Frühlings-Suppe. Aal blau m. Gurkensalat.
Fr. gr. Bohnen m. Rumsteak. Kalbs-Fricandeau m. Champignon.
Compot. Salat. Nachtisch.
Suppe mit 2 Gängen nach Wahl und Nachtisch 1,25 Mk.

Den geehrten Vereinen, Gesellschaften pp. bringe meine

eleganten Säle

in empfehlende Erinnerung. Auch sind dieselben noch an einigen **Sonnabenden** während der Saison zu vergeben. Hochachtungsvoll
5149) **Fritz Rahne.**

Zur Frühjahrssaison

erh. verschiedene **Neuheiten** in **Kinderwagen,** vom einfachsten bis zum elegantesten, 10—60 M.
Gleichzeitig empfehle **Kinderwagen mit viereckigen Korb u. Verdeck,** sehr beliebt aufs Land, 10—20 M., **Sitzwagen** (Dreirad), sowie alle **Luxus-Reisekörbe** bei sehr großer Auswahl und **mäßigen** Preisen.
Korb- u. Kinderwagenhdlg.
Obere Leipzigerstraße 45,
im Hause „Hotel Stadt Berlin" (C. Nesse).

500,000 Mk. auf **Häuser** billigst auszuleihen durch **Ernst Haassengier & Co.,** Bankgeschäft. [5132

Epilepsie (Fallsucht) Krampfleidende erhalten gratis Heilungs-Anweisung von Dr. philos. **Quante,** Fabrikbesitzer in **Warendorf** in Westfalen.
Referenzen in allen Ländern.

Wenig gebr. Krankenfahrstuhl zu verkaufen **Heinrichstr. 2, part.**

Für Rettung von Trunksucht! versf. Anweisung nach 20jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu polizieren, keine Berufsstörung. Briefen sind 30 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **Th. Konetzky,** Droguist, **Stein** (Aargau), Schweiz. Briefporto 20 Pfg. [3295

Aelteres Reitpferd,

171 cm großer, brauner Wallach, sehr gut geritten, sicher bei jeder Truppe, ist billig **zu verkaufen.** Näheres beim Stallmeister des **Hallescheu Reitervereins,** Halle a. S., Yorkstraße. [5112

Täglich frisch gestochenen Spargel empfiehlt **Knochenkohlen- und chem. Fabrik, Cröllwitz.** [5011

Von Sonnabend, den 24. d. Mts. ab stehen in großer Auswahl [5092
Belgische u. Dänische Pferde
zum Verkauf. **Gebr. Strebel, Merseburg.**

Beaufsichtigung der Schularbeiten und Nachhilfe.
Ein erfahrener und gut empfohlener **Philologe** sucht noch einige **Schüler** als Theilnehmer an **täglichen Arbeitsstunden,** verbunden mit **gründlicher Nachhilfe.** Gefällige Meldungen unter **F. b. 4775** an **Rud. Mosse, Halle.**

(5147

Engl. Regen-Gummi-Paletots frei von Geruch.

Havelocks

aus besten porös wasserdichten Loden
Mk. 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26.

Joppen für Jagd u. Haus
Mk. 9, 12, 14, 18,50, 20, 24.

Anfertigung und Lager elegantester
englischer
Sommer-Paletots, Reise-Paletots, Reise-, Promenaden- und Jagd-Anzüge
zu mässigen Preisen, in tadellosester Abarbeitung und anerkannt vorzüglichstem Sitz.

O. V. Borchert,
Bazar für Herren,
10 Gr. Steinstrasse 10,
im Bankhause
E. Haassengier & Co.

Specialität: Engl. u. Wiener Hüte.

---

50 Mark.

In der Nacht vom 2. zum 3. Osterfeiertag d. J. sind mir von meinem Feldstall eine Parthie Bretter gestohlen. Die Diebe sind nach Domnitz gegangen. Obige Belohnung zahle ich Demjenigen, welcher mir über den Verbleib der Bretter Anzeige erstattet. Sollten sich hierdurch zugleich die Diebstähle aus dem Vorjahre ermitteln lassen, so zahle ich die damals festgesetzte Belohnung von 100 M. ebenfalls.
Dößel, den 23. April 1897.
Feodor Peter.

Gegen
Motten
empfiehlt von vorzüglicher Wirkung
Mottenpulver, Kampher, Naphtalin, Pfeffer und Insektenpulver
jetzt **Gr. Ulrichstr. 2,** am Kleinschmieden. **F. A. Patz.**

Vogt'sche Putzpomade

noch immer — **wie seit 20 Jahren** — anerkannt
bestes Putzmittel der Welt.

Beweis:
Unsere Putzpomade greift das Metall nicht an, wie andere Putzmittel und erzeugt einen länger andauernden Glanz.

Ueberall käuflich in rother u. weisser Farbe.
Adalbert Vogt & Co., Berlin O. [1878
Aelteste u. grösste Putzpomadefabrik.

Thalia-Theater.
Sonntag, Anfang 8 Uhr:
Charleys Tante.
Montag, Anfang 8 Uhr:
Bei kleinen Preisen:
Eine tolle Nacht.
Parquet 50 ₰. [5122
Dienstag, Anfang 8 Uhr:
Regie-Benefiz für Bernh. Kühn.

Mehrere wenig vermiethet gewesene
Pianinos
empfiehlt wegen Umbau seiner Geschäftsräume besonders preiswerth
C. Rich. Ritter,
Leipzigerstraße 73. [5121

Vermiethungen.

Herrschaftliche Wohnung
gesucht. **6—7 Zimmer mit Bad und Gartenbenutzung per 1. October. Preis bis 1000 Mk. Gefl. Offerten unter H. B. 53364 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S. erbeten.** [5042

Herrschaftliche Wohnungen
parterre und II. Etage, je 5 Zimmer mit Zubehör, **Halberstädterstraße 6,** Nähe des Bahnhofs, per 1./7. zu **vermiethen. Näheres part. Aug. Schmidt.**

Hochherrschaftliche Wohnung
7 heizbare Zimmer u. reichliches Zubehör, bis 1. Oktober zu vermiethen. [4477
Blumenthalstr. 10.
Näheres beim Hausmann daselbst.

Gr. Brauhausstr. 30
Laden oder **Contor** von 250 Mk. an **zu vermiethen.** [4890
Näheres **Leipziger Straße 87, II.**

Karmrodt'sche Musikalien- und Instrumenten-Handlung
Reinhold Koch, Barfüsserstr. 20.

Stadt-Theater
in Halle a. S.

Sonntag, den 25. April 1897:
Abends 7¼ Uhr:
210. und letzte Vorstellung.
152. Abonnements-Vorstellung.
Farbe gelb.
Abschieds-Vorstellung.
Auftreten des Direktors H. J. Rahn.

Wilhelm Tell.
Schauspiel in 5 Akten von Friedrich v. Schiller.
In Scene gesetzt vom Direktor:
Hans Julius Rahn.

Personen:

Hermann Geßler, Reichsvogt in Schwyz und Uri	E. Bornstedt.
Werner, Freiherr von Attinghausen, Bannerherr	R. Lorenz.
Ulrich von Rudenz, sein Neffe	W. Mühlhan.
Werner Stauffacher (Landleute a. Schwyz)	R. Biebrach.
Konrad Hunn (Landleute a. Schwyz)	A. Obermaier.
Itel Reding (Landleute a. Schwyz)	H. Altschüller.
Hans auf der Mauer (Landleute a. Schwyz)	Max Weiße.
Jörg im Hofe (Landleute a. Schwyz)	E. Wilde.
Ulrich, der Schmied (Landleute a. Schwyz)	A. Schwarz.
Jost von Weiler (Landleute a. Schwyz)	A. Chors.
Walther Fürst (Landleute a. Schwyz)	Rudolf Jahn.
Wilhelm Tell aus Uri	* * *
Röffelmann, d. Pfarr. (aus Uri a. Unterwalden)	O. Schramm.
Petermann, d. Sigrist (aus Uri a. Unterwalden)	A. Weber.
Kuoni, der Hirt (aus Uri a. Unterwalden)	H. Schwarz.
Werni, der Jäger (aus Uri a. Unterwalden)	M. Weil.
Rudi, der Fischer (aus Uri a. Unterwalden)	A. Boger.
Arnold v. Melchthal (aus Uri a. Unterwalden)	L. Kramer.
Konrad Baumgarten (aus Uri a. Unterwalden)	R. Müller.
Meier von Sarnen (aus Uri a. Unterwalden)	R. Greve.
Struth v. Winkelried (aus Uri a. Unterwalden)	F. Wähe.
Klaus von der Flüe (aus Uri a. Unterwalden)	B. Helf.
Burkhart am Bühel (aus Uri a. Unterwalden)	Carl Seebald.
Arnold von Sewa (aus Uri a. Unterwalden)	A. Dalwig.
Seppi, Hirtenknabe (aus Uri a. Unterwalden)	H. Mairoch.
Gertrud, Stauffacher's Gattin	E. Scholz.
Hedwig, Tell's Gattin	
Fürst's Tochter	L. Eyben.
Bertha von Bruneck, eine reiche Erbin	Const. Grobe.
Armgard (Bäuerinnen)	Jenny Hilm.
Mechthild (Bäuerinnen)	E. Kreutzer.
Elsbeth (Bäuerinnen)	F. Carlsen.
Hildegard (Bäuerinnen)	Toni Jung.
Walther (Tell's Knaben)	K. Erbolz.
Wilhelm (Tell's Knaben)	A. Müller.
Friedhard (Söldner)	Ernst Bedau.
Leuthold (Söldner)	R. Grünberg.
Rudolph, der Harras, Geßler's Stallmeister	B. Geidner.
Stüssi, der Flurschütz	G. Demme.
Der Frohnvogt	A. Boger.
Meister Steinmetz	A. Schmidt.
Ein Fischerknabe	Anna Franz.
Gesellen und Handlanger, Geßlerische und Landenbergerische Reiter, viele Landleute, Männer und Weiber aus den Waldstädten.	

*** Wilhelm Tell — Dir. H. J. Rahn.
Nach dem 3. Akte findet eine längere Pause statt.
Kassenöffnung 6½ Uhr.
Anfang 7¼ Uhr. Ende nach 10¼ Uhr.

Montag, den 26. April 1897:
6. Extra-Vorstellung.
Zum Vortheil der Stadttheater-Pensionskasse.
Bei ermäßigten Preisen.
Parquet 2 Mk.

Des Meeres und der Liebe Wellen.
Trauerspiel in 5 Akten von Fr. Grillparzer.
In Scene gesetzt vom Regisseur:
Br. Geidner.

Personen:

Hero	J. Hilm.
Der Oberpriester, ihr Oheim	R. Biebrach.
Leander	L. Kramer.
Naulleros	Br. Geidner.
Janthe	E. Grobe.
Der Hüter des Tempels	E. Bornstedt.
Heros Vater	A. Boger.
Heros Mutter	E. Scholz.
Ein Diener	E. Bedau.
Diener. Fischer. Volk.	

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.
Kassenöffnung: 6½ Uhr.
Anfang 7¼ Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189704242-12/fragment/page=0008

Halle (Saale) 2. Beilage zu Nr. 190 der Halleschen Zeitung 24. April 1897

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Hôtel- und Bäder-Anzeiger

Erscheint von Anfang April bis Ende September jeden Sonnabend Abend. Inserate (Zeile 20 Pf.) für dieses Beiblatt der „Halleschen Zeitung, Landeszeitung f. d. Provinz Sachsen“ werden stets bis Freitag erbeten.

nebst einem

Verzeichniss empfehlenswerther Hôtels, Restaurants, Cafés, Bäder und Sommerfrischen,

Nr. 4. in denen die Reisenden die „Hallesche Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen“ finden. 1897.

(Nachdruck verboten.)

Die Kristallkammer in der Hermannshöhle bei Rübeland.

Von Johannes Ginschel, Blankenburg a. H.

Bleibe nicht am Boden haften,
Frisch gewagt und frisch hinaus!
Kopf und Arme mit heitern Kräften
Ueberall sind sie zu Haus;
Wo wir uns der Sonne freuen,
Sind wir jeder Sorge los;
Daß wir uns in ihr zerstreuen,
Darum ist die Welt so groß!

Hinter uns liegt der alte Winter und eine Zeit voll mühevoller, anstrengender Berufsthätigkeit. Die Welt wird schöner mit jedem Tag, wer sollte da der Aufforderung, die der Dichter in jedem neuen Lenz an die Wanderlustigen richtet, nicht mit Freuden folgen! Das Reisen nimmt seinen Anfang und der Harz besonders ist es, den man von der näheren Umgebung aus besucht. Da möchte ich nun diejenigen, die eine Parthie in den Harz geplant haben, auf die seit Ostern wieder eröffnete Kristallkammer in der Hermannshöhle bei Rübeland hinweisen. Der neuerschlossene Theil der weit und breit bekannten Höhle wird jedenfalls das Interesse der Gelehrtenkreise wie auch des Laienpublikums in hohem Grade in Anspruch nehmen, und wenn wir erst in der Hochsaison des Reisens sind, dann wird sich die Kristallkammer jedenfalls eines außerordentlich regen Zuspruchs von Besuchern aus aller Welt erfreuen, denn das neu erschlossene Naturwunder in der Höhle bietet selbst für den Vielgereisten und dadurch Abgestumpften eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges.

Die Direktion der Aktiengesellschaft „Harzer Werke zu Rübeland und Zorge“ übernahm zu Anfang des Jahres 1892 von der Herzoglich Braunschweig-Lüneburgischen Kammer, Direktion der Forsten, pachtweise die Tropfsteinhöhlen, um sie in geeigneter Weise dem Publikum zugänglich zu machen und sie elektrisch zu beleuchten. Wie großartig die Gesellschaft ihre Aufgaben erfüllt hat, das zeigte ein Besuch, den ich am Donnerstag voriger Woche der Hermannshöhle und der Kristallkammer abstattete. Zum Erzeugen der Elektrizität für die Beleuchtung und auch für Kraftzwecke hat man die Wasserkraft der rauschenden Bode in zwei Turbinen festgehalten. Aber nicht nur für eine gute Beleuchtung der Höhlen, auch für gute und bequeme Wege hat die Pächterin in ausreichender Weise Sorge getragen, so daß ein Besuch der Höhle mit Schwierigkeiten und Gefahren garnicht mehr verbunden ist.

Eine große Zahl der Leser, die weitere Touren in den Harz gemacht haben, wird die herrlichen, landschaftlichen Reize, die Rübeland selbst bietet, schon kennen und ebenso auch die Sehenswürdigkeiten in der Hermannshöhle. Ich brauche also diese Vortheile einer Harzreise nicht besonders hervorzuheben. Aber besondere Aufmerksamkeit beansprucht doch die neu erschlossene Kristallkammer. Welch' hohen wissenschaftlichen Werth dieser Theil der Hermannshöhle in sich birgt, das ist durch das rege Interesse, welches Professor Kloos aus Braunschweig der Kristallkammer entgegengebracht hat und noch entgegenbringt, zur Genüge dargethan. Aber der größte Theil der Höhlenbesucher ist nicht mit dem Rüstzeug der Wissenschaft versehen, wenn er die Höhlenpforte betritt, er mißt und trägt nicht alles ab mit dem scharfen Auge des Kritikers, sondern giebt sich ganz dem Genuß hin, geht vollständig auf in der Bewunderung der großartigen Schöpfung der zauberisch wirkenden Natur.

Mit einem geheimnißvollen Schauer treten wir ein in die Höhle, die früher Höhlenbären und anderen vorsintflutlichen Thieren zur Herberge diente. Grabesstille herrscht in den weiten Höhlenräumen und nur das eintönige laute Herabfallen der Tropfen ist neben den Schritten der Dahinwandernden hörbar. Derjenige, der die Hermannshöhle schon besuchte, läßt das Auge nur flüchtig hinschweifen über die mannigfachen gigantischen Tropfsteingebilde, an welchen die ewig schaffende Natur weiter formt und bildet, denn die Neugier drängt nach dem Neuen. In flüchtigen Schritten geht es die Höhlenwege entlang. Jedoch der Marsch dauert lange und ein besonders anziehendes Tropfsteingebilde besiegt selbst die Neugier, hemmt die Schritte und zwingt zum Beschauen und Bewundern. Erst der Mahnruf der Begleiter erinnert den Sinnenden wieder an den Zweck der Höhlenwanderung. Nachdem sie noch eine geraume Zeit gedauert, beginnt die Aufmerksamkeit infolge der Ermüdung schon zu schwinden. Aber der Führer versteht es, zu überraschen. Eben ist eine kurze Treppe erstiegen, als wir plötzlich am Eingang der Kristallkammer stehen. Der Blick schweift unverwandt in eine vom elektrischen Licht überreich durchfluthete Grotte mit den prächtigsten schimmernden Gebilden, die in so reizenden Gruppen vereinigt sind, daß man glauben könnte, der sinnige Menschengeist hätte ihnen so den Platz angewiesen. In das Schloß eines Zwergkönigs dünkt man zu schauen, das uns die kühnschöpferische Phantasie in unseren Kinderträumen vorgegaukelt. Doch es ist Wirklichkeit! — —

Die Kristallkammer ist 1888 aufgefunden worden, für den Besuch des Publikums war sie jedoch nicht zugängig gemacht worden. Der Kristallgang wurde seither nur von einzelnen Personen zu Studienzwecken betreten. Der Kristallgang selbst war nur etwa einen halben Meter hoch; die Harzer Werke haben deshalb in der unteren Felsschicht einen Gang geschaffen, der so breit und tief ist, daß man ohne Störung sich dem Genuß der Beschauung der Naturschönheiten ganz hingeben kann. Wie schwierig jedoch diese Arbeiten gewesen sind, erhellt aus dem Umstande, daß der ganze tiefe Gang durch den Felsen mit Meisel und Säge gebahnt werden mußte, denn durch Sprengungen hätte man die Tropfsteingebilde arg gefährdet. So ist ein Gang von ungefähr 35 Meter Länge und einem halben Meter Breite geschaffen worden, ohne daß die Tropfsteinbildungen erheblich beschädigt worden sind. Auch die charakteristischen Auswaschungsformen in der First haben, wie Prof. Kloos in einem Vortrage ausführte, nicht zerstört werden brauchen. Das zur Vermeidung derartiger Eingriffe nöthige Tieferlegen der Sohle wurde bedeutend dadurch erleichtert, daß man mehrfach unter der Sinterdecke auf Lehm stieß, der leicht wegzuräumen war.

Sobald wir in den Kristallgang eintreten, bewundern wir all die herrlichen Gruppen kleiner Stalaktiten und Stalagmiten, die so fein und zart gebildet sind. Besonders sind es die Baumgruppen, die so natürlich sind, als wären sie von Künstlerhand nach dem Naturmodell fein säuberlich gemeißelt. Aber den Reiz, die wunderbare Schönheit verleihen dem Ganzen eben erst die Kristalle. Jedes Gebilde ist mit einer feinen Kristallschicht bedeckt. Gleich am Anfang des Ganges sehen wir an der Felswand in gerader Richtung eine ganze Reihe von Kristallgruppen, die in ziemlich regelmäßigen Abständen von einander entfernt sind und einander auch gleichen; ihre Farbe ist weiß und glasglänzend. Der Kalkspath ist ja die Mineralspezies, die die meisten Formen aufweist, und wir finden hier eine ganze Menge Formen und Kombinationen: kurze Säulen und Tafeln; auch die Farbe der Kristalle ist in den verschiedenen Nuancen vertreten: farblose, durchscheinende, glasglänzende und weiße sind zu sehen. Die Sohle der Grotte ist dicht mit Kristallmehl bedeckt, in dem sich auch wieder größere und kleinere Aggregate befinden. Um alle die zierlichen und gleißenden Gegenstände gegen die Zerstörungswuth der Andenken haschenden Besucher zu schützen, ist die Grotte zu beiden Seiten des Ganges mit einem Drahtgitter versehen.

Der Naturforscher und Mineraloge wird lange Zeit bedürfen, ehe er den langen Gang durchwandert ist und zu beiden Seiten Alles genau betrachtet und untersucht hat. Hat der Laie von dem Besuch einer solchen Sehenswürdigkeit auch nicht den Vortheil wie der Gelehrte, so begnügt er sich doch gern mit dem überwältigenden Eindruck, den all die Herrlichkeiten auf sein Auge, auf Herz und Gemüth machten. Welchem Naturfreund sollte beim Beschauen solch' wunderbarer Hervorbringungen der Natur nicht das Herz aufgehen! — Wie soll ich all' das schildern, was die Natur uns zur Freude und Bewunderung, dem höchsten Schöpfer zum Preise vor unser staunendes Auge hinstellt. —

Wie gewaltig der Eindruck ist, den die Sehenswürdigkeiten der Kristallkammer auf den Besucher ausüben, erkennt man erst, wenn man sie verlassen hat. Während doch kurz vorher die mächtigen Tropfsteingebilde in der Hermannshöhle Aufmerksamkeit und Bewunderung einflößten, geht man nun achtlos an ihnen vorüber, sie erscheinen nun kahl und nüchtern. Gleich sind wir auch am Ausgange angelangt. Freudig durchzuckt es die Brust, wenn der erste Sonnenstrahl wieder durch die Höhlenöffnung dem an das künstliche Licht und das Höhlendunkel gewöhnte Auge entgegendringt, trunken schweift es hinauf an den gegenüberliegenden dicht bewaldeten Anhöhen zum azurblauen Aether.

Unter dem Eindrucke der eben geschauten Naturwunder stehend, preist das fromme Gemüth den allmächtigen Schöpfer, der da oben thronet, daß er dieses kleine Fleckchen Erde, den Harz, so verschwenderisch gesegnet, auf daß es ein glänzendes Juwel bilde in dem Länderkranze des Weltalls!

Heilige Urkraft im All, ewig, erstaunlich und hehr,
Wo du schaff'st und wirk'st, sei es durch Luft und durch Meer,
Sei's in der Felsen Geklüft, sei's durch des Blitzstrahles Kraft,
Sei's im Wogengebraus, sei's durch vulkanische Macht:
Alles entsiehet, vergehet nach deinem Willen und Sinn,
Welten treten an's Licht, Urderge stürzen dahin.

Winke für Besucher des Moselthales.

(Aus „Carl Stangen's Verkehrs-Zeitung.“)

Für Reisende, die das schöne Moselthal kennen lernen, aber nicht gar zu viel Zeit auf diesen Ausflug verwenden wollen, sind vielleicht die nachfolgenden Notizen von einigem Nutzen. Der zwischen Coblenz und Trier den Verkehr vermittelnde Dampfer bedarf zur Bergfahrt zwei volle Tage; er fährt jeden Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag früh 7 Uhr vom Quai an der Moselbrücke zu Coblenz ab, erreicht Abends gegen 1/2 8 Uhr Trabach, bleibt dort über Nacht und fährt Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend früh 7 Uhr weiter nach Trier, das er Abends 5 1/2 Uhr erreicht. Die Thalfahrten werden Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend ausgeführt. Diese erfordern nur 11 1/4 Stunden, vorausgesetzt, daß nicht niedriger Wasserstand den Verkehr auf der Mosel überhaupt in Frage stellt.

Mit der Eisenbahn empfiehlt es sich, und um nicht allzusehr in die Mittagshitze zu gerathen, mit einem der Frühzüge zu fahren und Plätze am linken Wagenfenster zu nehmen. Auf der rechten Seite hat man in dem Anfangs zwar breiten, bald aber enger werdenden Thale auf weiten Strecken hin die steilen Terrassen der Weinberge dicht neben sich, die mit ihren, aus dem grauweißen Kalkgestein aufragenden, meist nur bis zur halben Höhe grünumrankten dicken Pfählen durchaus keinen interessanten Anblick gewähren. Rechts dagegen, d. h. auf dem linken Ufer der Mosel, ist die Aussicht äußerst reizvoll. Bald befindet sich der Fluß dicht neben der Bahnlinie, bald umzieht er in weitem Bogen die malerisch mit Burgen und Thürmen gezierten Hügel und Berge, durch die zahlreiche Tunnels gebohrt sind. Einige von ihnen haben eine beträchtliche Länge. Die Ausblicke in die vielen Seitenthäler sind bei der Schnelligkeit der Fahrt nur kurz, denn man fliegt an den stattlichen Schlössern, Klöstern und Ruinen zu rasch vorüber.

Hinter Pünderich verläßt die Bahn nach Trier das Moselthal die nach dieser Station nach Traben abzweigende Sekundärbahn folgt dagegen noch eine weitere Strecke dem Laufe des Flusses. Dieser kleine Abstecher und die Besteigung der auf dem äußersten Vorsprunge eines niedrigen Bergstiels gelegenen Marienburg ist ganz besonders zu empfehlen. Man verlasse bereits bei der Station vor Pünderich, Bullay, die Bahn, verfolge eine kurze Strecke die Fahrstraße nach dem in einem Seitenthal gelegenen Bade Bertrich und überschreite die imposante, zweistöckige Gitterbrücke, die unten den Fußgängern und dem Wagenverkehr dient, während oben die Schienengeleise der Bahn liegen. Verfolgt man den dicht hinter der Brücke links abgehenden Fußweg, so gelangt man, am Bergabhang langsam aufsteigend, in kaum einer halben Stunde an die Trümmer der Marienburg. Ein Theil der alten Kapelle dieser Burg ist noch gut erhalten, die Aussicht von hier oben ist herrlich. Die Mosel läuft in so zahlreichen Windungen, daß sie kaum den Eindruck eines zusammenhängenden Flusses macht. Die Marienburg wird vielfach auch von den Passagieren der Moseldampfer besucht, die bei der Bergfahrt in Alf, Bullay gegenüber, das Schiff verlassen. Sie können in aller Gemüthlichkeit die Burg ersteigen, in der dortigen Wirthschaft einen Schoppen Moselwein trinken, und nach 1 1/2 Stunde in Pünderich der Bergfahrt wieder an nehmen. Das Schiff legt inzwischen, den Windungen des Flusses folgend, einen wohl sechsmal so großen Weg zurück, wie die Bahn, die zwischen Bullay und Pünderich nur drei Kilometer durchfährt. — Wer die Zweigbahn nach Traben benutzt, kann von der Marienburg auf sehr angenehmem Wege nach Reil, der zweiten Station der Sekundärbahn, gelangen.

Wenige Minuten von der Burg entfernt liegt ein Aussichtsthurm, von dessen Plattform der Blick auf die Höhenzüge der Eifel und des Hunsrücks ein umfassender ist. Ein Wächter ist hier stationirt, der für die Besteigung des Thurmes einen kleinen Betrag erhebt. Die Einnahmen dienen zunächst zur Deckung der Reparaturkosten des hölzernen Bauwerks, die Ueberschüsse aber fließen in einen Fonds für die Ausführung eines eisernen Thurmes an dieser Stelle.

Die Sekundärbahn endet am linken Moselufer bei der Station Traben. Diesem städtischen gegenüber liegt Trarbach, der wohlhabendste und betriebsamste Ort im ganzen Moselthal, der es sogar bereits bis zur elektrischen Beleuchtung gebracht hat. Die Trümmer der Grafenburg schauen von einer hinter der Stadt aufragenden steilen Felskuppe auf dieselbe hernieder und tragen wesentlich dazu bei, die malerischen Reize der beiden Schwesterstädtchen, welche eine Fähre mit einander verbindet, zu erhöhen.

Wer von Trarbach aus die Bahn nach Trier wiedergewinnen möchte, ohne nochmals die Sekundärbahn nach Pünderich zu benutzen, kann, vorausgesetzt, daß er eine kleine Bergwanderung nicht scheut, in Cues-Bernkastel, weiter moselabwärts, eine andere Zweiglinie erreichen, die bei der Station Wengerohr in die nach Trier fahrende Bahn einmündet. Der Fußweg von Trarbach nach Bernkastel beträgt zwar nur fünf Kilometer, aber es ist eine mehr als 1200 Fuß hohe Nebenhügelkette zu überklettern, und der Weg führt fast immer zwischen endlosen, gänzlich schattenlosen Weingeländen hin. Nur auf der Höhe werden diese von Wiesen, Feldern und einigen Laub- und Nadelwaldungen unterbrochen. An heißen Sommertagen ist diese Wanderung daher anstrengend, besonders wenn man, mit den Verhältnissen nicht ganz genügend vertraut, geglaubt hat, sich vor der Wanderung durch einige Glässer Moselgewächs vom letzten Farbe stärken zu sollen. Eine solche Weinprobe verschiebe man lieber, bis man das Ziel erreicht hat, zumal es ja bekannt ist, daß auf dem Bernkastler Doktorberg eine der edelsten Trauben unseres Vaterlandes wächst, die sich den besten des Rheingaues zur Seite stellen läßt.

Bernkastel ist mit Cues, das am andern Ufer der Mosel gelegen, durch eine steinerne, stattliche Brücke verbunden. Dann gelangt man über Wengerohr nach Trier, die angeblich älteste Stadt Deutschlands, am rechten Ufer der Mosel. Die Schönheiten von Trier und die weiter oberhalb gelegenen Landschaften an der Mosel sind bekannt genug und brauchen hier nicht geschildert zu werden; ein Hinweis auf die Lieblichkeit der Marienburg und der Strecke Trarbach-Bernkastel erschien indessen nicht überflüssig.

* * *

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189704242-12/fragment/page=0009

Welche Kurorte und Sommerfrischen besuchen wir in diesem Jahr?

Seehospitz Amrum.

Das christliche Seehospiz auf Amrum öffnet wieder seine Pforten und ladet alte Freunde und neue Gäste zu längerem oder kürzerem Aufenthalt ein. Seit vorigem Herbste sind manche Uebelstände beseitigt, manche Verbesserungen angebracht worden, so daß der Aufenthalt in den freundlichen Räumen wie überhaupt unter dem Schutze des Hospizes sich immer angenehmer gestalten dürfte. Wer das Hospiz bereits besucht hat, wird es auch lieb gewonnen haben, wird gern daran zurückdenken, und, wenn möglich, dahin zurückkehren; und wer's noch nicht kennt, der komme und sehe und schließe sich der großen Schaar derer an, die darin eins geworden sind: „Hier ist gut sein!" Nichts unvreichbar Ideales und Vollkommenes soll geboten oder auch nur versprochen werden: was aber menschenmöglich ist, um Jemandem den Aufenthalt am fremden Ort, fern von der Heimath, unter den eigenartigen, insularen Verhältnissen lieb und werth und ihn selbst bald heimisch zu machen, das darf man getrost erwarten und wird schwerlich getäuscht werden. Wer nun Vergnügen, Abwechselung, Zerstreuung sucht, wird freilich seine Rechnung nicht finden und bleibe lieber weg: wer aber sich erhohlen und erfrischen, seine Nerven, ja Geist und Seele stärken will, wer in den Rahmen christlicher Hausordnung sich gern einfügt und mit guter, bürgerlicher Verpflegung zufrieden ist, der wird seine Erwartungen erfüllt sehen, wird auch angenehmen Verkehr und sonst noch manches finden, was nicht gleißt und strahlt aber doch werthvoll ist.

Ueber das zu wissen Wünschenswerthe giebt der Badekalender für 1897, den die Verwaltung des Seehospitzes auf Verlangen gern übersendet, guten und zuverlässigen Bescheid.

Zum Schluß noch einen Wink: Wer Ruhe liebt und sucht, oder wer ein kleines Amt, vielleicht auch nur bescheidene Mittel hat, der komme schon im Mai oder Juni, der besonders lieblich zu sein pflegt, oder auch im September; Juli und August sind die Ferienmonate, die auch in das sonst stille, abgeschiedene Hospiz viel frisches, munteres Leben bringen und bis auf den letzten Platz zu füllen pflegen; zum eigentlichen Ausruhen ist in dieser Zeit am wenigsten Gelegenheit, obwohl es auch nicht an stillen Freuden zu fehlen braucht. Wer aber ein großes, schweres Amt hat und für den arbeitsscheuen, anstrengenden, vielleicht auch gesellschaftlich angreifenden Winter mit Widerstandsfähigkeit und neuer Kraft sich wappnen will, zumal nach den heißen, ermüdenden und erschlaffenden Sommertagen, der komme von Mitte August an bis in den Oktober hinein: trotz der kürzeren, auch wohl kühleren Tage ist der September wohl der schönste gesegnetste Monat an der See. Wer aber kommen will, der melde sich so früh und so bestimmt als möglich an, da Unangemeldeten besonders in der Hauptsaison mitunter auch beim besten Willen keine Unterkunft verschafft werden kann, und jeder, der kommt, sei herzlich willkommen!

Kurort Schlachtensee bei Berlin.

In dem von nervenstärkenden Nadelwäldern umsäumten, in gesundheitlicher Beziehung vorzüglich gelegenen Kurort Schlachtensee a. Wannseebahn, in der Nähe der Residenzen Berlin und Potsdam, finden im dortigen „Schülerinnen-Erholungsheim" schwächliche und besonders blutarme Kinder besserer Stände Gelegenheit, ihre Gesundheit zu kräftigen. Für gewissenhafte Aufsicht und unterrichtliche Förderung, sowie für individuelle Behandlung und kräftige Kost der Zöglinge wird pünktlich Sorge getragen. Auf körperliche Ausbildung wird durch die nöthige Bewegung im Freien, Beschäftigung mit Gartenarbeit u. s. w. großes Gewicht gelegt. Ein derartiger Aufenthalt dürfte für manches, unter den gesundheitswidrigen Verhältnissen der Großstadt leidende Kind ein unabweisbares Bedürfniß sein. Mit obiger Anstalt ist gleichzeitig ein ständiges Schülerinnen-Pensionat verbunden; tüchtige bewährte Lehrkräfte ertheilen regelrechten, sich an die höhere Töchterschule anlehnenden Unterricht. Das Institut steht unter der Oberleitung eines erfahrenen, praktisch bewährten Pädagogen und unter der speziellen Leitung einer staatlich geprüften Vorsteherin. (Siehe Anzeige.)

Bädernotizen.

Soolbad Frankenhausen am Kyffhäuser. Nach Einweihung des Kaiser Wilhelm-Denkmals auf dem sagenumwobenen alten Kyffhäuser ist unsere herrlich am Südabhang des Gebirges gelegene Stadt mehr und mehr nicht nur von Kuragästen, sondern auch von Touristen und Wanderlustigen besucht worden. Frankenhausen liegt für eine Kyffhäusertour besonders günstig, da man unmittelbar hinter der Stadt in schattigen Wald tritt und bis zum Kyffhäuser hinauf darin verbleibt. Diesen großen Vorzug wird Niemand unterschätzen, der an heißen Sommertagen den Wanderstab führt. Auch ist von Frankenhausen aus die berühmte Barbarossa-Höhle am bequemsten zu erreichen; dieselbe wird elektrisch beleuchtet und gehört zu den größten Sehenswürdigkeiten Deutschlands. Nachdem die Stadt Frankenhausen in Folge des zahlreichen Besuches Fremder bekannter geworden ist, hat sich auch ein recht erfreulicher Zuzug von Rentnern, Pensionären und solchen, die gesund und billig in schöner Gegend wohnen wollen, bemerkbar gemacht, und das mit Recht; denn selten mag es wohl einen Ort geben, der von Mutter Natur so begünstigt wurde, wie dieser. Auch für gute Schulen und sonstige Bildungsanstalten ist bestens gesorgt, da ein Realprogymnasium mit Berechtigung zum einjährigen Dienst, eine höhere Töchterschule, zwei Bürgerschulen, Technikum 2c. vorhanden sind. Da außerdem Grundstücke und Miethen billig sind, so kann die Stadt als Wohnort bestens empfohlen werden und ertheilt der Vorstand des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs auf Anfragen bereitwillig Auskunft.

Soolbad Salzdetfurth ist nicht nur als Soolbad, sondern auch als Luftkurort seiner schönen Lage wegen allen erholungsbedürftigen Sommerfrischlern zu empfehlen. Wer ungestörte Ruhe und billiges Leben dem geräuschvollen Treiben eines vornehmen Luxusbades vorzieht, der wird Salzdetfurth als Kurort wählen. Salzdetfurth, in einem anmuthigen, von der Lamme durchströmten Thale reizend gelegen und durch seine mit Eichen, Buchen und Fichten bestandenen Berge gegen alle rauhen Winde geschützt, kann allen denen, die bromhaltige Soolbäder zur Herstellung ihrer Gesundheit nöthig haben, nicht genug empfohlen werden. Man erreicht den Ort in einer halben Stunde von der Station Gr. Düngen-Löhne-Bienenburger Eisenbahn. Es befinden sich zu jeder Zeit Omnibusse und Landauer an der Bahn. Das Bad besitzt ein elegantes Logirhaus mit all.m Komfort der Neuzeit ausgestattet, gute Hotels und Privatwohnungen. Täglich finden zweimal Konzerte statt und ein- bis zweimal wöchentlich Reunions 2c. Es praktisiren die Herren Dr. Wahle und Dr. Müller, Apotheke ist am Ort.

Soolbad Sulza, Station der Thüringer Eisenbahn. Die heilkräftigen Soolquellen, die mit nimmer versiegender Macht dem dunklen Schooße der Erde entströmen, haben unser Bad seit nahezu 50 Jahren zu einem wahren Bethesda für viele Tausende von Leidenden gemacht, und sein Ruf erfreut sich des besten Klanges in allen Kreisen. Es ist im wahren Sinne des Wortes ein reizendes Idyll, eingebettet zwischen bewaldeten und rebenumkränzten Bergen, friedlich durchrauscht von der klassischen Ilm, deren Wellen ja so manches unsterbliche Lied zu singen wissen. Der ausgedehnte, wohlgepflegte Kurpark, die Promenaden in nächster Umgebung, die Gradirhäuser mit praktischer Inhalationseinrichtung, bequem eingerichtete, unter der Kontrole der Badedirektion stehende Badeanstalten, die Trinkhalle der Karl-Alexander-Sophien-Quelle, beste Verpflegung bei mäßigen Preisen, die herrliche ozonreiche Luft, die geschützte Lage des lieblichen Thales — all das hat sich vereinigt, um Sulza zu einem der angenehmsten und dabei in seiner Heilwirkung unübertrefflichen Heilbade zu gestalten, direkte Bahnanschlüsse, auch per Schnellzüge, sind nach jeder Richtung vorhanden. — Schließlich sei noch erwähnt, daß Sulza sich rüstet, im Juli d. J. die Feier des 50jährigen Bestehens in solcher Weise zu begehen. — Jede gewünschte Auskunft ertheilen die Badedirektion, sowie die Badeärzte Sanitätsrat Dr. Schenk und Dr. Loeber.

Franzensbad. Der Kurort Franzensbad wurde im vorigen Jahrhundert von der Stadt Eger gegründet, wodurch es kam, daß diese Stadt bis auf den heutigen Tag im Besitz der meisten Quellen und Kuranstalten verblieb, die reichen Ertrag abwerfen. Im Verlaufe der Zeit haben noch weiter drei Private Bade-Etablissements erworben, so daß die Heilmittel und alle Anstalten in unserem Kurorte in den Händen von vier Privaten sich befinden, welche sich selbstverständlich nicht berufen fühlen, aus dem reichen Erträgnisse außer den gesetzlichen Gemeindeumlagen zum allgemeinen Besten etwas herzugeben, resp. zur Ausgestaltung des Kurortes etwas zu schaffen. Diesem Zustande soll nun ein Ende bereitet werden, weshalb die Gemeindevertretung Franzensbads, die zugleich Kurverwaltung ist, unterm 22. Januar l. J. beschlossen hat, sämmtliche Quellen, Brunnenverschleiß, Badeanstalten u. s. w. für die Stadt Franzensbad zu erwerben und zu diesem Zwecke ein Darlehen von 3000000 fl. oder 5 Mill. Mark aufzunehmen. — Dieser Beschluß wurde in der Wählerversammlung vom 14. v. Mts. mit allen gegen eine Stimme genehmigt, nachdem Herr Bürgermeister Khittl in einem ausführlichen Referate die Notwendigkeit und Nützlichkeit der in Rede stehenden Erwerbung begründet hatte. Durch die Ausführung dieses Beschlusses steht Franzensbad an einem bedeutungsvollen Wendepunkte seiner Geschichte mit der begründeten Hoffnung, daß dadurch der Ruf unseres Weltkurortes noch weiter verbreitet werden wird.

Aus Römerbad (Steiermark) schreibt man uns: Von Jahr zu Jahr steigert sich der Besuch unseres komfortablen Kurortes, der eine Folge seiner eminent heilkräftigen, 36,2—37,5 Grad Celsius warmen, an Gasen und freier Kohlensäure reichen Thermalquellen ist; die Lage von Römerbad ist dabei eine in jeder Beziehung äußerst günstige, das Klima mit seiner ruhigen, ozonreichen, erquickenden Waldluft der Kur ungemein zuträglich. Diejenigen Leidenden, welche bei ihrer Rückkehr aus den Winterkurorten eine Uebergangsstation aufsuchen wollen, werden in den Monaten Mai und Juni die Wohlthaten dieses äußerst günstigen Klimas erfahren, während die unsere Therme bedürftigen Kurgäste fast immer Heilung oder Linderung ihrer Leiden, alle Besucher unseres Kurortes ein geselliges, angenehmes Leben und Einrichtungen finden werden, welche der Kur förderlich sind, aber auch ihrer Bequemlichkeit dienen. Neuerdings werden auch Apparate für Elektrotherapie, Massage und Heilgymnastik nach den neuesten Systemen aufgestellt.

Allerlei.

Der Norddeutsche Lloyd in Bremen, Deutschlands größte Rhederei, landete im Jahre 1896 in Newyork die größte Anzahl von Kajüten- und Zwischendeckspassagieren, die überhaupt von sämmtlichen Rhedereien der Welt befördert wurden. Es ergiebt sich dies aus folgender Zusammenstellung: Norddeutscher Lloyd 13555 Kajütenpassagiere, 54180 Zwischendeckpassagiere, total 67735 Reisende in 158 Reisen. Die entsprechenden Ziffern stellen sich bei der Hamburg-Amerika-Linie auf 12613, 43575, 56188, 149, bei der Cunard-Linie auf 17999, 20681, 38680, 57, bei der White Star Linie auf 11607, 21220, 32827, 52 und bei der Anchor Linie auf 6979, 25287, 32266, 79. Außerdem beförderte der Norddeutsche Lloyd von Bremen nach Baltimore 330 Kajüten- und 13308 Zwischendeckspassagiere in 41 Reisen.

Welche Strecke kann der Mensch in einer Stunde zurücklegen? Im „Ruß" finden wir die folgende statistische Feststellung der verschiedenen Fortbewegungsarten: Ein Mann schwimmt 3,218 km — Ein Mann geht 11,120 km (Rekord von W. J. Sturges) — Ein Segler legt 13,090 km zurück — Ein Mann läuft 18,600 km (Deerfoot) — Ein Schlittschuhläufer bringt es auf 25,744 km (Donshagen) — Ein Pferd trabt 32,180 km (Lady Combermere) — Das Hochrad macht 34,440 km (R. W. Atlee) — Das Dreirad 37,750 km (W. Ellis) — Das Automobile 40225 km — Ein Dampfschiff 43,245 km (Lukania) — Ein Niederrad 50,395 km (Tom Linton) — Ein Tandem 50444 km (Mc. Gregor—Nelson).

Verzeichniss empfehlenswerther Hôtels, Restaurants und Cafés

in denen die Reisenden die **„Hallesche Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen"** finden.

Aachen	Grand Hotel „Kaiserhof", P. H. Fickartz.
—	Hotel Grand Monarque (Bes. Tremel).
Alfeld	Bahnhofs-Hotel (H. Lange).
Allstedt	Hotel „Goldener Hirsch".
St. Andreasberg	Hotel Bergmann, Bes. Alb. Bergmann.
—	Hotel „Rathhaus".
—	Hotel „Schützenhaus", Bes. E. Schmke.
Arnstadt i. Thür.	„Goldene Henne", Bes. Oscar Mämpel.
—	Hotel „goldene Sonne", Bes. H. Steinacker.
Artern	Hotel „Sonne", Bes. C. Saller.
—	„Krone".
Aschersleben	Hotel „Deutsches Haus", Ww. L. Tönnies.
Baden-Baden	Hotel „Victoria", Bes. Franz Großholz.
—	„Französischer Hof", Bes. Karl Ulrich.
—	„Deutscher Hof", Bes. A. Haunß.
Berka a. Ilm (Thür.)	Hotel „zur Tanne".
Berlin W.	„Badischer Hof", Unter den Linden 9.
— W.	Hospiz der Berliner Stadtmission, Mohrenstraße 27/28.
— W.	Hotel „Brandenburg", Charlottenstr. 71
— W.	Grand Hotel „Bellevue" und Thiergarten-Hotel (Hotel du Parc).
— W.	Hotel „Grüner Baum", Krausenstr. 56/58.
— W.	Hotel „Der Kaiserhof", Mohrenstr. 1/5.
— W.	Hotel „Kleiner Kaiserhof", Privat-Hotel, Krausenstraße 67/68.
— W.	Hotel „Leipziger Hof", am Potsdamer u. Leipzigerplatz.
— W.	Hotel „Metropole", Unter den Linden 20.
— W.	Hotel „Saxonia", Königgrätzerstraße 10.
— W.	Schlößers Hotel, Jägerstr. 17 (Ecke der Friedrichstr.)
— W.	Weber's Hotel und Theater-Restaurant Rich. Faber, Inhaber Herm. Weber, Charlottenstraße 58.
— W.	„Café Bauer", Ecke Unter den Linden.
— W.	„Café Kaiserhof", Mohrenstr. 1—5.
— W.	„Café Reck", Kaisergallerie (Passage).
— W.	„Café Reck", Leipzigerstr. 96.
— W.	„Albrechtshof", Fr. Wilhelmstraße 13, Restaurant I. Ranges.
— W.	Grand-Restaurant „Royal", Unter den Linden 33 I.
— W.	Restaurant „Zur Hütte", Taubenstraße 7.
— W.	„Zum Klausner", Krausenstraße 64.
— W.	„Königsgarten", Leipzigerstraße 136.
— W.	Restaurant Lanzsch & Cie., Charlottenstr. 56.
Berlin W.	J. C. Lutter, Weingroßhandlung und Weinstuben, Charlottenstr. 49.
— W.	Münchener Bürgerbräu, Equitable-Palast, Friedrichstraße 59/60.
— W.	Ludwig Mitscher, Weinhandlung, Französischestr. 55.
— W.	Restaurant „Opera", Französischestr. 43.
— W.	„Zum Patzenhofer", Friedrichstr. 71.
— W.	„Zum Schultheiß", Unter den Linden 4a.
— W.	Siechen, Behrenstraße 24.
— W.	Theater-Restaurant, Charlottenstr. 58.
— W.	Fritz Wendeborn, Weingroßhandlung, Französischestr. 52.
— W.	„Wilhelmshallen", Unter den Linden 21.
— NW.	Hotel „Aachener Hof", Bes. C. Barthold, Georgenstr. 21.
— NW.	„Berliner Hof", am Centralbhf. Friedrichstr.
— NW.	Beyers Hotel.
— NW.	„Central-Hotel" (Eisenbahn-Hotel-Gesellschaft).
— NW.	Hotel „Continental"
— NW.	Hotel „Frankfurter Hof", Mittelstr. 6.
— NW.	Hotel „Genfer Hof", Dorotheenstr. 89.
— NW.	Hotel „Hohenstein", Neue Wilhelmstr. 10/11.
— NW.	Hotel „Kronprinz", Louisenstraße 30.
— NW.	Lamprechts Hotel, Neue Wilhelmstraße 5.
— NW.	„Linden-Hotel", Kl. Kirchgasse 2/3.
— NW.	Hotel „Stadt Magdeburg", am Bahnhof Friedrichstraße.
— NW.	Hotel „Moskau", Am Cirkus 11, Ecke Schiffbauerdamm 4.
— NW.	Hotel „du Pavillon", Mittelstr. 61.
— NW.	Reecke's Privat-Hotel, In den Zelten 18.
— NW.	Hotel „Prinz Wilhelm", Dorotheenstr. 16.
— NW.	Terminus-Hotel, Friedrichstr. 101.
— NW.	„Viktoria-Hotel", U. d. Linden 46.
— NW.	„Café Monopol" Friedrichstr. 100.
— NW.	Restaurant Krziwanek, Mittelstr. 57/59 I.
— NW.	The Continental Bodega Company, Ecke Friedrich- und Mittelstraße.
— NW.	Italienische Wein-Import-Gesellschaft, Unter den Linden 65.
— NW.	Bötzow-Ausschank, Friedrichstraße 100.
— SW.	Hotel „Bayerischer Hof", Friedrichstr. 50.
— SW.	Hotel „Cölnischer Hof", Krausenstr. 48 (am Dönhoffsplatz).
— SW.	„zum Deutschen Kaiser", Königgrätzerstr. 25.
Berlin SW.	Hotel „Preußischer Hof", Königgrätzerstr. 114/115.
— SW.	Hotel „Vier Jahreszeiten", Prinz Albrechtstraße 9.
— SW.	Concerthaus M. Medding, Leipzigerstr. 48
— SW.	Gratweil'sche Bierhallen, Kommandantenstr
— SW.	Patzenhofer Ausschank, Jerusalemerstr. 13
— SW.	Fritz Wendt, Apfelweinhandlung, Krausenstraße 38.
— SO.	H. Jäger's Restaurant, Köpenickerstr. 80/81.
— S.	Hotel „Stadt Rottbus", Louisen-Ufer 28.
— C.	Hotel „Altstädter Hof", Bes. F. Walterstein, Kaiser Wilhelmstr. 9 am Luther-Denkmal und Neuer Markt 8—12.
— C.	Grand Hotel, Alexanderplatz.
— C.	Grand Hotel „Germania", Am Bahnhof Alexanderplatz.
— C.	Hotel „Großfürst Alexander", Neue Friedrichstraße 57.
— C.	Hotel „zum König von Preußen" (Inh. C. Happoldt), Brüderstr. 39a, am Schloßplatz.
— C.	Hotel „Königstadt", Landsbergerstr. 66.
— C.	Hotel „Spittelmarkt", Seydelstraße 2.
— C.	„Café Wilhelmshof", Kaiser Wilhelmstr. 13
— C.	Restaur. „Zum Prälaten", am Alexanderplatz.
— C.	Rathskeller-Restaurant. (H. Falkenberg)
Bernburg	Hotel „Kaiserhof".
—	Leistner's Hotel.
Bitterfeld	Hotel „Rheinischer Hof".
Blankenburg a. H.	Hotel „Stadt Braunschweig".
—	Hotel „Weißer Adler".
—	Hotel „Fürstenhof".
—	„Gebirgs-Hotel".
—	Gasthaus „zum weißen Roß".
Blankenburg (Thüringen)	„Hotel Chrysopras".
—	„Hotel Greifenstein".
—	Hotel „Zum Löwen".
—	„Hotel Schellhorn"
—	„Hotel Lösches-Hall".
Blelcherode	Hotel „Zum Rathskeller".
Braunschweig	Hotel „Kaiserhof", gegenüber dem Stadtbahnhof.
—	„Schraders Hotel".
Bremen	„Café Central" (Scholz & Göttert).
Burg b. M.	Hesse's Hotel.
—	Hotel „Zum Schulterblatt".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189704242-12/fragment/page=0010

Burgstädt	Hotel „Deutsches Haus“.
Buttstädt	Hotel „Stadt Weimar“.
Calbe a. S.	Hotel „Zum goldenen Stern“.
—	Hotel „Brauner Hirsch“.
Camburg	Hotel „Erbprinz“.
—	Hotel „Zum Rathhaus“.
Cassel	Hotel „Zum deutschen Kaiser“.
—	Hotel „Thüringer Hof“.
—	Hotel „Kaiserhof“.
—	Hotel „Casseler Hof“.
—	Hotel und Restaurant „Westphälischer Hof“, Mauerstraße 18.
—	Hotel „Bayerischer Hof“, gr. Rosenstr. 16.
—	„Magdeburger Hof“, Wolfhagerstr. 4 (Nähe der Masch.-Fabrik Henschel u. Sohn).
—	Hotel „Stadt Dresden“.
—	Stück's Hotel.
—	Hotel Golze.
—	„Goldener Stern“.
—	A. Voigtländer, Restaurateur.
—	„Stadt Mannheim“, Kastenalz.
Clausthal i. H.	Hotel „Deutscher Kaiser“.
—	Hotel „Rathhaus“, Weinhandlung.
—	Hotel „Zur goldenen Krone“.
—	Rich. Giseke, Conditorei und Café.
Coburg	Bahnhofshotel (Gebr. Schumann).
—	Hotel „Grüner Baum“.
—	Hotel Leutháuser.
Cölleda	Hotel „Preußischer Hof“.
Cönnern	Bahnhofs-Restaurant.
—	Hotel „Preuß. Krone“, Inh. E. Weber.
Coswig (Anhalt)	Hotel „Zum Rathskeller“.
Cöthen	Rumpf's Hotel und Weinhandlung.
Dannenberg (Elbe)	Hotel „Zum Rathskeller“.
Dessau	Hotel „Dessauer Hof“.
—	Hotel „Goldener Beutel“.
—	Hotel „Kaiserhof“.
—	Hotel „Zum goldenen Schiff“.
Delitzsch	Hotel „Goldner Ring“.
Dresden	Hotel „de Rome“.
—	Hotel „Bayerischer Hof“.
—	Hotel „Rheinischer Hof“.
— (Neustadt)	Hotel „Royal“.
— do.	Hotel „Zum Kronprinz“, Inh. D. Petersen.
—	Hotel „Münchner Hof“, Kreuzstraße 21.
—	Hotel du Nord.
—	Hotel „Fürst Bismarck“.
—	Angermann's Hotel garni.
— (Altstadt)	„Kaiser Wilhelm-Hotel“.
— do.	Hotel Rößiger und „Stadt Weimar“.
—	Hotel Bristol.
— do.	Hotel „Curländer Haus“, Dippoldiswaldaer Platz.
— do.	Hoffmann's Hotel garni und Restaurant, Seestraße 7.
—	Central-Hotel.
— do.	Hotel „Ritterhof“, Breitestraße 22.
Eckartsberga i. Thür.	Hotel „Zur Rose“.
Ellenburg	Hotel „Zum rothen Hirsch“.
Elsleben Bez. Magdeb.	Hotel „Prinz von Preußen“.
Einbeck	Hotel „Goldener Löwe“.
Eisenach	Hotel „Elisabethenruhe“, gegenüber der Wartburg.
—	Jacob's Hotel „Zum Erbprinzen“.
—	Hotel „Zum Rautenkranz“.
—	Röhrig's Hotel „Zum Großherzog von Sachsen“ (Weinhandlung).
Eisenberg S.-A.	Hotel „Zum Löwen“.
Elgersburg	Hotel und Bad „Herzog Ernst“.
—	Hotel „Kurhaus“.
Ellrich	„Hotel Steinecke“.
Erfurt	Hotel „Zum Thüringer Hof“ (Restaurant und Garten).
—	Hotel „Kronprinz“.
—	Hotel „Weißes Roß“.
Erfurt	„Flora“ (A. Michi).
Freyburg a. Unstr.	Hotel „Zum goldnen Ring“.
Freiburg in Baden	„Hotel Victoria“.
Foerderstedt	Gasthof „Zum Adler“.
Soolbad Frankenhausen (Kyffh.)	Hotel und Restaurant „Bellevue“.
Frankfurt a. M.	„Frankfurter Hof“.
—	Grand Hotel „National“, gegenüber dem Hauptbahnhof.
Friedrichroda i. Th.	Gothe's Hotel „zur Schauenburg.“
Fulda	Hotel Wolff.
Gardelegen	„Stadt Hamburg“.
Gera (Reuss j. L.)	Hotel Frommater (Albert Urfin).
—	Hotel „Zum Roß“.
—	Hotel „Zum schwarzen Bären“.
Amt Gehren	„Grüner Baum“.
Gernrode a. H.	„Deutsches Haus“.
—	Hotel „Brauner Hirsch“.
Goslar a. H.	Paul's Hotel „Zum Achtermann“.
—	Hotel „Altdeutsches Gildehaus“.
—	Hotel „Kaiserworth“.
—	Hotel und Restaurant „Zum Brustituch“.
—	Hotel Hannover.
Gotha	Hotel „Stadt Coburg“.
—	Hotel Wünscher.
Göttingen	Hotel „Deutscher Hof“.
Gräfenthal (Thüringen)	Hotel „Zum weißen Schwan“.
Grossenhain i. S.	Hotel „Zur Kugel“.
—	Hotel „de Saxe“.
Greiz i. Vogtland	Hotel „Zum Löwen“.
—	Hotel Henning.
Hainstein, Auf dem	Kurhaus und Pension, bei Eisenach.
Halberstadt	Hotel „Goldenes Roß“.
—	Hotel „Monopol“, Inh. Herm. Nitzschke.
—	Hotel „Thüringer Hof“.
—	Hotel „Prinz Eugen“.
Halberstadt	„Central-Hotel“.
Halle a. S.	Achtelstetter's Hotel „Stadt Hamburg“.
—	„Bühling's Hotel“, Martinstraße 10.
—	„Continental-Hotel“, Riebeckplatz 4.
—	„Goldene Kugel“, Leipzigerstraße 57.
—	„Goldener Hirsch“, Leipzigerstraße 63.
—	„Goldener Löwe“, Töpferplan 1.
—	„Goldener Pflug“, Alter Markt 27.
—	„Goldener Ring“, Markt 22.
—	„Goldene Rose“, Rannischestraße 19.
—	„Goldenes Schiffchen“, Gr. Ulrichstr. 37.
—	„Grand-Hotel“, Magdeburgerstraße 65.
—	„Grüne Tanne“, Mansfelderstraße 58.
—	„Grüner Hof“, Große Steinstraße 50.
—	„Hotel Europa“, Magdeburgerstraße 68.
—	Hotel garni zur Tulpe“, Alte Promenade 5.
—	„Hotel Kaiserhof“, Reilstraße 132.
—	„Käppels Hotel“, Große Steinstraße 37.
—	„Hotel zum Kronprinz“, Kl. Klausstr. 16.
—	„Rothes Roß“, Leipzigerstraße 76.
—	„Schwarzer Adler“, Große Steinstraße 24.
—	„Schwarzer Bär“, Bärgasse 2.
—	„Stadt Berlin“, Leipzigerstraße 45.
—	„Weißes Roß“, Geiststraße 5.
—	„Wettiner Hof“, Magdeburgerstraße 3.
—	„Prinz Carl“, Merseburgerstraße 170, am Riebeckplatz.
Hamburg	Hotel „Zum Kronprinz“.
—	Hotel „St. Petersburg“ u. „Café Continental“, Jungfernstieg u. Alsterarkaden.
—	Hotel „Süddeutscher Hof“.
—	„Viktoria-Hotel“.
—	Hotel Voth.
Hannover	„Grand-Hotel“.
—	„Continental-Hotel“, Inh.: Kuhrt & Heene.
Heidelberg	„Grand-Hotel“.
Helmstedt	Hotel Petzold.
Herzberg a. H.	H. Brügmann.
Hettstedt	Gasthaus „Zur Sonne“.
—	„Rathskeller“.
Hildburghausen	Hotel „Rautenkranz“.
—	Hotel „Englischer Hof“.
Hohegeiss (Harz)	„Hotel Ebersberg“.
Holzminden a. d. Weser	Hotel „Buntrock“.
—	Hotel „Deutsches Haus“, am Bahnhof.
Jena	Hotel „Stern“.
—	Hotel „Zur Sonne“.
—	Helbig's „Hotel Zum schwarzen Bären“.
—	Gasthof „Zum Thüringer Hof“.
Ilfeld a. H.	„Goldene Krone“.
—	J. Witschel.
Ilmenau i. Thüringen	Hotel „Löwe“.
—	Gasthaus „Zum Schwan“.
—	Hotel „Zur Sonne“.
Ilsenburg a. H.	Hotel „Zu den rothen Forellen“.
—	Grothey's Hotel „Zur Tanne“.
—	Böhse's Hotel (vorm. „Deutscher Hof“).
—	Hotel „Deutsches Haus“.
—	Hotel „Eisenthal“.
Jüterbog	Emil Herold, Hotelbesitzer.
Kahla (S.-A.)	Hotel „Zum Löwen“.
Kelbra (Kyffh.)	Gasthof „Preuß. Hof“, 20 Min. v. Bhf., Logis und Pension.
Bad Kösen	Kurhaus „Muthiger Ritter und Ritterbad“.
—	Kurhaus und Hotel Kurgholz mit Pension Bes. O. Nesmann.
Bad Köstritz (Reuss)	Hotel „Zum Kranich“.
—	Hotel „Zum goldenen Löwen“ (Inhaber A. Busch).
Langensalza	Aug. Ciliax's Hotel „Zum Mohren“.
Leipzig	Hotel „Zum grünen Baum“, Roßplatz 1.
—	Hotel „Schwarzes Brett“.
—	Hotel „Brüsseler Hof“, Gerberstraße 10.
—	„Central-Hotel“.
—	Hotel „Zum Dresdner Bahnhof“.
—	Hotel „Stadt Freiberg“.
—	Hotel „Fürstenhof“, Löhrsplatz 4.
—	Hoffmann's Hotel.
—	Hotel „Kaiserhof“.
—	Hotel-Restaur. „Zum Magdeb. Bahnhof“.
—	Hotel „Palmbaum“.
—	Hotel „Zur goldenen Weintraube“.
—	Gasthof „Magdeburg. Hof“, Eutritzschestr. 5.
—	„Café Felsche“, Augustusplatz.
—	„Café Hartmann“.
—	„Café Royal“.
—	„Café Museum“, Katharinenstraße 25.
—	„Café National“, Markt 16.
—	„Italienischer Garten“.
—	„Thüringer Hof“ (Georg Grimpe).
—	Restaurant „Canis“, Petersteinweg 10.
—	Ed. Baarmanns Nchf. (Otto Eckardt, Hofl.).
—	„Erstes Wiener Café“, Brühl 23.
—	Café „Reichspost“.
—	Etablissement Battenberg.
—	„Café Merkur“, An d. Pleiße.
—	„Börsenrestaurant“ (Emil Haberkorn).
—	„Panorama“, Roßplatz.
—	Weinrestaurant und Weinhandlung, Bahnhofstr. 6 (Friedr. Staake, Hoflieferant).
Leipzig-Eutritzsch	„Schloß Debrahof“, Hauptstraße 14/15.
Liebenstein (Sachs. Mein.)	Müller's Hotel und Pension.
Liebenwerda	„Norddeutscher Hof“.
—	Hotel „Zum weißen Roß“.
Lützen	Hotel „Rother Löwe“.
Magdeburg	Hotel „Fürst Bismarck“.
—	„Continental-Hotel“.
—	Hotel „Kaiserhof“.
—	„Thüringer Hof“.
—	Hotel „Weiß. Schwan“, Breite Weg 160/162.
Mansfeld	Hotel „Preußischer Hof“.
Meiningen (S.-M.)	Hotel „Erbprinz“.
—	Hotel „Sächsischer Hof“.
Merseburg	Bahnhofs-Restaurant.
—	„Palmbaum“.
—	Hotel „Zum halben Mond“.
—	Hotel „Zur Sonne“.
Mühlhausen in Thür.	Hotel „Zum Schwan“.
München	Hotel „Rheinischer Hof“.
Naumburg a. S.	Hotel „Reichskrone“.
—	Hotel „Schwarzes Roß“.
Neudietendorf	Gasthof „Zur Brüdergemeine“.
Neustadt a. Orla	Böttcher's Hotel.
Nienburg a. S.	Wiegel's Hotel „Weißer Schwan“.
Nordhausen a. H.	Hotel „Weintraube“.
—	Hotel Wieg.
—	Restaurant „Riesenhaus“.
Ohrdruf i. Thüringen	Hotel „Goldner Anker“.
—	Hotel „Deutscher Kaiser“.
Oker	Ulrich's Gasthof „Zur Hohen Raist“.
Oschersleben	Hotel „König von Preußen“.
Osterode a. H.	„Deutscher Kaiser“.
Osterode a. H.	Hotel „Preußischer Hof“.
—	Hotel „Deutscher Hof“.
Osterwieck a. H.	Gasthof „Zur Tanne“.
—	Hotel „Zum Rathskeller“.
Pegau	Gasthof „Zum goldenen Engel“.
Probstzella	Hotel „Meininger Hof“.
Quedlinburg	Hotel „Zum Bär“.
—	Hotel „Buntes Lamm“.
Rastenberg (Thür.)	Hotel und Kurhaus (Franz Schmidt).
Bad Ronneburg (S.-A.)	Alfred Winkler, Traiteur.
Rossla a. H. (Kyffhäuser)	Hotel „Deutscher Kaiser“.
—	Hotel „Goldene Sonne“.
Rudolstadt i. Thüringen	Hotel „Deutscher Kaiser“.
—	Hotel „Zur Krone“.
—	Gasthof „Zum Löwen“.
—	Hotel „Zum Ritter“.
—	Hotel „Thüringer Hof“.
Ruhla i. Thüringen	Hotel „Bellevue“.
—	Hotel „Zum Schwan“.
—	Hotel „Traube“.
Saalfeld a. S.	Hotel „Preußischer Hof“.
—	Hotel „Zum rothen Hirsch“.
Bad Sachsa (Harz)	Hotel „Villa Pfeiffer“.
—	Hotel „Schützenhaus“, Aug. Frind.
Salzwedel	Hotel Westendorf „Zum Deutschen Hof“.
Schleusingen	Hotel „Grüner Baum“.
—	Gasthof „Zur Sonne“.
Schmölln	Heinrich Würker, Hotel „Deutscher Kaiser“.
—	Hotel „Zum schwarzen Bär“.
Schönebeck a. Elbe	Hotel „Landhaus“, am Bahnhof.
Schwarzburg (Schw.-R.)	„Schwarzburger Hof“.
Seesen a. H.	„Bahnhofs-Hotel“.
—	Hotel „Kronprinz“.
Sömmerda	Hotel „Zum Prinzen“.
Sondershausen	Hotel „Deutsches Haus“.
—	„Hotel Münch“.
Stadt Sulza	Hotel „Großherzog“.
—	Hotel z. Weimarisch. Hof“.
Stassfurt	„Hotel Steinkopff“.
Stendal	„G. Rudolph's Hotel“, Bes. Emil Krüger.
—	Hotel „Weißer Schwan“.
Stolberg (Harz)	„Hotel Ehrhardt“, Inh.: Adolph Ehrhardt. Herzgl. Anh. Hoftraiteur.
—	Hotel „Zum Kanzler“.
Bad Schmiedeberg (Bez. Halle)	Bierfach's Hotel.
Bad Suderode a. H.	Graun's Hotel „Kurhaus“.
—	Heene's Hotel und Kurhaus.
—	Hotel Michaelis.
—	„Wahrenholz' Hotel u. Kurhaus“.
Suhl i. Thüringen	Hotel „Zur Krone“.
Thale a. H.	Hotel „Forsthaus“
—	Hotel „Hubertusbad“.
—	Hotel „Waldkater“.
—	Hotel „Zehnpfund“.
Torgau	Hotel „Zum goldenen Anker“.
Treseburg.	Hotel „zum weißen Hirsch“.
Walkenried	Hotel „Goldner Löwe“, Bes.: Carl Schrader
Wasungen a. Werra	Gasthof „Zum Schwan“.
Weida i. Thüringen	„Bräunlich's Hotel“.
—	Hotel „Zum Ring“.
Weimar	Hotel „Elefant“.
—	Hotel „Chemnitius“.
—	Brandt, Fritz.
—	Hotel „Sächsischer Hof“, Bes. H. Göllnitz.
Weissenfels a. S.	„Sächsischer Hof“.
—	Hotel „Zum Schützen“.
Wernigerode a. H.	Hotel und Pension „Bellevue“.
—	Knauf's Hotel.
—	Hotel „Preußischer Hof“.
—	Hotel „Weißer Hirsch“.
—	„Wiener Hof“.
Wiesbaden	Hotel und Kurhaus „Zum Adler“.
—	Kurhaus „Zu den vier Jahreszeiten“.
—	Hotel und Badehaus „Zur Krone“.
Wippra (Harz)	„Deutsches Haus“ (Pauline Hahn).
Wittenberg a. E.	Hotel „Weintraube“.
—	Hotel „Zum gold. Adler“.
—	Gasthof „Zum schwarzen Bär“.
Wittenberge (Bez. Potsd.)	„Hotel Bahnhof“.
—	Hotel „Germania“.
Wolfenbüttel	Hotel „Zum Löwen“.
Wurzen i. S.	Hotel „Zur Post“.
Zeitz	Hotel „Zum Kronprinz“.
Zella St. Bl.	„Hotel Müller“.
—	„Hotel Schützenhof“.
—	Hotel „Weißes Roß“.
Zellerfeld	Hotel „Deutsches Haus“.
Zerbst	Hotel „Anhalt“.
Zeulenroda (Reuss)	Hotel „Thüringer Hof“, Bes.: A. Pohland.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189704242-12/fragment/page=0011

Saison: Mitte April bis 1. Oktober.
Seehöhe: 555 Meter.

Bad Elgersburg in Thüringen
Hôtel und Pension Herzog Ernst

Eisenbahn: Neudietendorf, Plaue, Elgersburg, Gr. Breitenbach.

(gegründet 1883) mit seinen drei Villen,
Neue Wasserheil- und Kuranstalt,
vortheilhafteste, höchste, gesunde Lage im und am Walde und den Promenaden mit prachtvoller Aussicht auf Dorf und Umgegend. — **Anwendung des gesammten Wasserheilverfahrens, Electrotherapie, Massage, Heilgymnastik, individuelle Behandlung** durch den eigenen **Haus- und Badearzt.** — **Luftkurort. Vorzügliches Wasser. Familienaufenthalt. Ausgezeichnete Verpflegung** bei **civilen Preisen. Omnibus am Bahnhof. Gratis-Prospecte.**
Dirig. Arzt: **Dr. Schäfer.** Besitzer: **Max Mercker.**

WARNUNG gegen Nachahmungen
des natürlichen „Hunyadi János" Bitterwassers.

Die Firma Andreas Saxlehner in Budapest, welche schon im Jahre 1863 die Waarenbezeichnung „Hunyadi János" creirt hat und seither gebraucht, ist allein zur Anwendung der Worte „Hunyadi János" oder Theilen derselben als Waarenzeichen für Mineralwasser berechtigt.

Hunyadi János Alle anderen Bitterwassermarken, welche den Namen „Hunyadi" in irgendwelcher Relation immer enthielten, wurden durch rechtskräftige Entscheidungen in Oesterreich-Ungarn als zur Täuschung geeignet verboten.

Hunyadi János Durch Entscheidungen des Kaiserlichen Patentamtes, Berlin, ist mein ausschliessliches Recht zum Gebrauch des Namens „Hunyadi" anerkannt.

Hunyadi János Zufolge meiner Klage gegen die Apollinaris Co. Ld., London, wegen Gebrauchs der Worte „Uj Hunyadi" auf Etiquettes, Kapseln etc., wurde der erwähnten Company der Verkauf derart benannten Wassers für immer verboten und die Vernichtung ihrer den Namen „Hunyadi" tragenden Etiquettes, Kapseln etc. gerichtlich angeordnet. (London, High Court of Justice, März 1897.)

Hunyadi János Man weise daher Nachahmungen unnachsichtlich zurück

Andreas Saxlehner, Budapest,
kais. österr. und kön. ung. Hoflieferant.

Berlin: Badischer Hof
Unter d. Linden 9
schönste Lage v. Berlin, 3 Min. vom Thiergarten.
Zimmer von 2 Mark an. Bes.: **E. Mozen.**

Berlin W., Leipzigerstraße 136. **Hotel garni,**
nahe dem Anhalter-, Potsdamer-, Lehrter-, Friedrichs-Bahnhof.
Einf. u. eleg. möbl. Zimmer mit 1 u. mehr Betten v. Mk. 1,50 ab pr. Bett
Auf Wunsch Pension. Vorausbestellung erwünscht.

Im Schülerinnen-Erholungsheim u. Pensionat

Schlachtensee, Nähe Residenz Potsdam und Berlin, **Villa Michaelis,** finden schwächliche, besonders blutarme Töchter besserer Stände bei liebevoller Pflege unterrichtliche Förderung. — Preise mässig. — Prospecte sofort auf Wunsch.

Ab nach Kassel. *Hôtel „Stadt Dresden"*
rechts gegenüber dem Bahnhof. — **Billige Preise.**
Robert Krause,
Inhaber seit 1. Juni 1896.

Kurhaus Wendefurth i. Bodethal.
Harzidyll, von schützenden Bergen umschlossen.
Sommer- und Winterpension für Sommerfrischler und Erholungssuchende.
Vorzügliche Empfehlungen.

Kurhaus u. Hôtel Kurzhals, Bad Kösen
Herrlichster Aufenthalt für Erholungsbedürftige mitten im Park und Inhalierhallen direkt am Wasser.
Für Corporationen u. Gesellschaften stets eingerichtet.
Specialität: Forellen.
Prospecte auf Verlangen gratis. Electrische Beleuchtung, Wasserleitung im Hause. Pension nach Uebereinkunft. **O. Nessmann,** Besitzer.

Hôtel Kurhaus Rastenberg i. Th.
herrlich im Walde gelegen, angenehmster Aufenthalt für Erholungsbedürftige und Sommerfrischler. Ganz vorzügliche und billige Wohnung und Verpflegung.
Franz Schmidt, Kurhausbesitzer.

Marienbad am bei Goslar Harz.
Kuranstalt für Erholungsbedürftige, Reconvalescenten und chronisch Leidende.
Besondere Erfolge bei Blutarmuth, Herzleiden und Nervösen
(incl. Morphiumkranker). Sämmtliche erprobte Heilverfahren.
Prachtvolle Lage dicht am Gebirgshochwalde.
Pensionspreis incl. ärztliche Behandlung von Mk. 5.— pro Tag an. — Prospecte.
San.-Rath Dr. Servaes. Dr. med. C. Servaes.

Villa Nizza
Leberberg 6 **Wiesbaden.**
Feine Fremdenpension mit schönem Garten
dicht bei dem Kurpark.
Sonnige Lage. Mässige Preise.
Bäder im Hause. **Frau J. Mayfarth.**

Hôtel Carl Schröder
Bad Neuenahr
versendet post- und kostenfrei
Diätvorschriften für Zuckerkranke.

Pädagogium Thale a. Harz,
unter dem Protectorat Sr. Hoheit des Prinzen Eduard von Anhalt.
Für Schüler gesundes Leben, gute Pflege und gewissenhafte Vorbereitung für alle Klassen höherer Schulen und für die Einjähr.-Freiwilligen-Prüfung. Individuelle und energische Förderung. Beste Empfehlung. Prospekte. **Dr. Lohmann**

½ billiger. Kostproben umsonst.
Getränk von köstlichem Aroma,
leichte Bekömmlichkeit f. die guten Eigenschaften unserer vorzügl. **Kakao** neben ungew. billigen Preisen. Pfd. 1,20, 1,35, 1,55 u. 1,65 ℳ, Versand von 5 u. 9 Pfd. direkt an Private nach allen Orten bei promptester Lieferung.
F. Madaus, Halle a. S.,
Hamburg-Kaffee-, Thee- u. Kakao-Versandhaus.
Geröstete Kaffee Pfd. von 0,90, 1,00 und 1,10 ℳ bis hochf. Mocca.
Roh-Kaffee von 80 ₰ an. [5034

Seefahrtbier
Malzextract 40%.
Malzextract in der bekömmlichsten Form. Wirkt nicht berauschend. Diätetisches Nahrungsmittel für **Blutarme,** schwächliche Frauen und Kinder. Wirkt nicht magenäuernd, daher für **Magenkranke und Reconvalescenten** zu empfehlen. Nur aus bestem Malz u. Hopfen gebraut. Besonders geeignet, mit anderen Bieren, Milch oder Selterswasser getrunken zu werden. Seit Jahrhunderten Tafelgetränk bei der berühmten Schaffermahlzeit im Hause Seefahrt in Bremen. Allein echt zu beziehen in Originalfisten 10/1, 20/1 und 50/1 resp. 1/2 Ltr. Flaschen aus der
Brauerei Wilh. Remmer,
Bremen.

Soolbad und Sanatorium
Wittekind
Dirig. Arzt: Dr. Lange.
bei Halle a. d. S., in anmuthiger u. klimatisch bevorzugter Lage. **Sool- und Moorbäder** (Schmiedeberger Eisenmoor), **Kohlensäure-Soolbäder, Wasserheilverfahren,** Anwendung der bewährtesten **physikalischen Heilmethoden.** Massage, Electricität u. Diätetik. **Frühjahrskuren** (im April und Mai. Saison bis Mitte October. **Neu: Fango.** Prospecte durch **die Kur-Verwaltung.**

Grand Hôtel Bode
Hôtel allerersten Ranges.
Elektr. Licht. Centralheizung.
Feinste Küche.
Zur Abhaltung von Familien-Festlichkeiten, Versammlungen etc. halten unsere beiden **prachtvollen Säle** mit direct anstossenden Nebenräumen bestens empfohlen.
4556] **A. Bode & Hohlbein.**

Sommerfrische **„Ravensberg"**
b. Bad Sachsa a. Harz.
Vorzügliche Verpflegung bei sehr soliden Preisen.
Gaensehals, Besitzer.

Alexandersbad
im Fichtelgebirge. **Subalpiner Gebirgskurort. Kuranstalt** für chronisch Leidende und Nervenkranke etc. **Stahlbad** für Frauenkrankheiten, Bleichsucht etc.
Saison 15. Mai — 1. October.
Bahnstation Markt Redwitz. **Dr. H. Faltin.**

Friedrichroda
Klimat. u. Terrainkurort, besuchteste Sommerfr. i. Thür. Walde
Alle mod. Bäder. Frequenz 1896: 9866 Personen excl. Passanten.
Auskunft und Prospecte kostenfrei.
Das Badecomité. Sanitätsrath Dr. Weidner.

Soolbad Sooden a. d. Werra,
Station Allendorf a. W. — Sooden d. Bebra-Göttinger Bahn,
152 M. über dem Meere in sehr geschützter, lieblicher Thallage, mitten in ausgedehnter Gebirgswaldung **(hessische Schweiz), Bromhaltige Soolbäder** (Mutterlaugenzusätze gratis). **Inhalatorium.** Gute Kurkapelle. **Neue Wasserleitung** durch Zuführung hochliegender Gebirgsquellen, **mässige Wohnungspreise.** Kurzeit 1. Mai — 1. October. Auskunft und Prospecte kostenfrei durch
die Badeverwaltung.

Bad Schmiedeberg, Hôtel Kronprinz.
Volle Pension 3,00 bis 4,00 Mark. Mittagstisch: Suppe mit 2 Gängen 1,00 Mark.
4236] **E. Steinert.**

Sanatorium Bad Suderode a. Harz.
Kur- und Wasserheil-Anstalt. Prachtvolle Lage **unmittelbar** am Walde. Für Nervenleidende, Blutarme, Reconvalescenten und Erholungsbedürftige, vermöge feiner geschützten Lage und seines milden Klimas, zum Frühjahrs-Aufenthalt besonders geeignet. **Sanitätsrath Dr. Pelizaeus.**

Dr. Vogeler's u. Dr. Enter's Sanatorium u. Pension
Höhenkurort Braunlage i. Oberharz, Moorbad.

Junges Mädchen zur Ausbildung als Masseuse
sofort gesucht. Aussicht auf Anstellung.

Central-Heizung. *Bad Königsbrunn* *Electr. Beleuchtung.*
bei Königstein a. E., Mittelpunkt der Sächs. Schweiz.
1/2 Bahnstunde von Dresden entfernt.
Kurhaus für chron. Kranke u. Erholungsbedürftige.
Das ganze Jahr geöffnet. — Vorzügliche Lage und Verpflegung.
Prospekte gratis durch **Dr. Putzar** und **Dr. Winchenbach.**

Freyberg's Brauerei
empfiehlt **Lager-, Münchener und Pilsener Bier**
à Flasche 10 Pfennige.
Porter-Bier à Flasche **20 Pfennige,**
1896 in Berlin zweimal mit der goldenen Medaille prämiirt. [4194
Kochkunst-Ausstellung und Hauswirthschaftliche Ausstellung.

Nur **Einzig ächt** fabrizirt von
Otto E. Weber
in **Radebeul-Dresden.**
ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel
[5100

Verantwortlicher Redakteur: Alfred Lebeling. Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189704242-12/fragment/page=0012

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Der erste Schultag.

Lange schon war von dem ersten Schulgang geredet worden — endlich war der Tag herangekommen. Wir betraten mit unserem Aeltesten den Schulsaal, in dem die Schaar der kleinen Rekruten sich bereits versammelt hatte. Bald darauf begann der Direktor den Aktus. Er begrüßte die Anwesenden und richtete eine Ansprache an sie. Das ist einmal eine Gelegenheit, wo es Einem klar wird, daß doch dem Kapitel der „Beziehungen zwischen Schule und Haus" eine Bedeutung zukommt. Da lauschen die Mütter und Väter, und da ist Alles richtig und schön, was in der Rede gesagt wird; denn es sind lauter Wünsche und Mahnungen und gute Rathschläge, was da zur Sprache kommt. Und da faßt nun ein jedes die besten Vorsätze. Es hat doch wahrhaftig etwas auf sich, daß man sein Kind zum ersten Male aus dem Hause giebt, daß man mit der Uebergabe an die Schule die Fürsorge für seinen Liebling, die Leitung und die ganze ferne Zukunft zu einem wesentlichen Theile in fremde Hände zu legen gezwungen ist.

Nachdem der Direktor seine Ansprache beendet hatte, schritt er zur Vertheilung der Neuaufgenommenen in die einzelnen Klassen. Ich war einigermaßen gespannt, zu welchem Lehrer unser Junge kommen werde. Ich sage „einigermaßen", denn es ist mir nicht entgangen, daß in den Reihen der vielen Mütter diese Frage den hauptsächlichsten Stoff der Unterhaltung bildete; ja, eine Frau erklärte einer andern hinterher: „Ich habe ordentlich gezittert, bis unser Max aufgerufen wurde — ob er denn mit zu Herrn P. kommen möchte."

Macht denn das in Wirklichkeit etwas aus, zu welchem Lehrer das Kind kommt? Diese Frage ist eine müßige, sofern es sich nur um die pflichtmäßige Leistung der amtlichen Thätigkeit der Lehrer handelt; auf Grund des Anstellungsmodus im Lehrfache entscheidet die Behörde kurz und bündig, daß die Lehrer an einer bestimmten Schulgattung einander gänzlich gleich seien.

Die Leute haben hierüber nun freilich zumeist eine etwas andere Meinung; denn nicht nur bei der Aufnahme in die Schule, sondern auch bei jedem Klassenwechsel sind nur gar zu viele Eltern, die Kinder aber jedenfalls fast ausnahmslos in hohem Grade interessirt, wer diese und jene Klasse bekommt. Wie sind diese Anschauungen und Beurtheilungen zu erklären? Hören wir zuvörderst, wie die gewöhnlichen Leute ihre Urtheile in dieser Sache begründen.

Da heißt es etwa: Der eine Lehrer ist sehr gut oder gut; der andere ist das nicht in dem Maße, wenn nicht gar von manchem gesagt wird, er ist kein guter. Im Einzelnen bedeutet das so viel als: Der eine hält die Kinder nicht so streng, straft nicht so häufig und so heftig als ein anderer; dieser ist freundlich und gewinnt leicht das Zutrauen der Kinder und Eltern; er läßt einmal in einem besonderen Falle mit sich reden, er ist nicht pedantisch, giebt vor allen Dingen nicht zu viel auf. Welcher Werth darf dergleichen Beurtheilungen beigemessen werden? Zunächst fällt es dabei auf, daß sie alle ganz vorwiegend auf das persönliche Wesen und Verhalten der Lehrer sich beziehen; durchaus erst in zweiter Linie wird dabei die Tüchtigkeit der einzelnen in Betracht gezogen, welches dann für gewöhnlich in der Weise ausgedrückt wird, daß die Kinder bei einem viel oder nicht viel, mehr oder weniger lernten. Sofern nämlich in dieser letzteren Beziehung wirklich wesentlichere Unterschiede unter den Lehrern einer Schulanstalt vorhanden sind, wird das von den Leuten immer gar wohl gewußt und sehr feinsinnig, und zumeist ganz richtig beurtheilt; ja dafür haben selbst die Kinder in den oberen Klassen schon ein ganz deutliches Gefühl. Aber, wie gesagt, liegt heutzutage die Unterschiedlichkeit der Lehrer untereinander gerade am wenigsten nach dieser Richtung der berufsmäßigen Tüchtigkeit. Darum, daß jedem Kinde in dem Lernen sein Recht werde, brauchen sich jetzt die Eltern nicht mehr zu besorgen; darin kann wahrhaftig niemals ein Kind durch die Schuld der Schule und der Lehrer zu kurz kommen und eine wirkliche Einbuße erleiden. Das ist ein außerordentlich wichtiger Punkt für die Beurtheilung des Schulwesens in unserer Zeit. Und daß für die Kinder das Lernen und das gesammte Schulleben bei dem einen Lehrer einigermaßen zweckmäßiger und annehmlicher verläuft als bei einem anderen, das wird wohl immer so bleiben; denn es beruht auf der sehr natürlichen Grundlage, daß die Menschen überhaupt alle untereinander nicht gleich, sondern mehr oder weniger verschieden sind. Das ist aber auch gar nicht so schlimm, und wenn in einem Falle Eltern mit der ganzen Art oder Maßnahme eines Lehrers durchaus nicht einverstanden sein zu können meinen, so mögen sie sich nur in gebührender Art mit ihm ins Einvernehmen setzen — auf diese Weise läßt sich auch jeder Rest eines unliebsamen Verhältnisses ausgleichen und zum Besten wenden.

Also der Junge war seiner Klasse zugetheilt, und als die kleine Schar nach verschiedenerlei Mühen einigermaßen formirt war, führte sie der Lehrer in das Klassenzimmer. Er veranlaßte die begleitenden Mütter und Väter und anderen Angehörigen, mit einzutreten, und auf Grundlage eines „das walte Gott!" hielt auch er wieder eine kleine Ansprache. Er betonte die große Nothwendigkeit gegenseitigen Vertrauens und des besten Einvernehmens zischen Schule und Haus und wies besonders darauf hin, was gerade die Leute selbst dazu beitragen können und sollen. Darauf wandte sich auch der Lehrer sofort an seine kleinen Pflegebefohlenen und zwar so recht herzlich, so daß wir um der geliebten Kleinen willen nur wünschen konnten: „Ach, wenn es doch immer so bliebe!"

Ja, dieser Gedanke drängt sich Einem bei einer solchen Gelegenheit ganz unvermeidlich auf, das heißt also der, ob denn nicht der Unterricht auf der untersten Stufe vorbildlich sein müßte für die gesammte Unterrichtsertheilung auf allen weiteren Stufen; denn hier geht Alles ohne Zwang, ohne den vielgliedrigen Apparat des Aufgaben-, auch des Strafwesens. Hier vollzieht sich die Wirkung des Unterrichts allemal im Augenblick, da er ertheilt wird, nicht erst hinterher durch Anwendung verschiedener künstlicher Mittel; und hier ist die ganze Wirkung immer im eigentlichsten Sinne des Wortes eine innere und damit erst eine wahrhaftig fruchtbringende und segensreiche. Hier ist das gesammte Lernen in Wirklichkeit ein organisches Wachsthum, nicht ein mechanisches Angliedern und Anleimen; da werden sich die Lernenden dessen gar nicht bewußt, daß sie lernen, fühlen auch nicht im Geringsten einen lästigen Zwang und Druck. Hier ist das Verhältniß zwischen Lehrer und Schüler ein wahrhaft persönliches, da wirkt der Geist ganz unmittelbar auf den Geist — hier ist man Kind, hier darf man's sein!

Jagd und Sport.

= **Eisenach**, 23. April. Bis heute ist der Stand der Auerhahnbalz in allen Forstbezirken des Eisenacher Kreises als recht günstig festgestellt worden. An die Ausübung der Auerhahnjagd ist zur Zeit noch nicht herangegangen worden, weil zunächst der Großherzog, der am Sonnabend auf der Wartburg eintrifft, darüber verfügt. Daß der Kaiser auf seiner Reise von Dresden nach Karlsruhe hierher einen Jagdausflug unternehmen werde, ist ausgeschlossen.

Vermischtes.

Ein verunglückter Kurmacher. Am 17. d. ist auf der Waitzenerstraße in Pest ein junger Mann, der aus Lipto-Szt.-Miklos gebürtige Vicehausmeister Adam Kovacs, von einem elektrischen Motorwagen überfahren und getödtet worden. Mittwoch Vormittag meldete sich nun, dem „Pester Lloyd" zufolge, die bei ihren Eltern auf dem Waitzenerboulevard wohnende Ella Unger und gab Folgendes zu Protokoll: „Ich halte mich verpflichtet, zu erklären, daß ich den getödteten jungen Mann am Charfonnabend bei der Auferstehungsfeier in der Theresienstadt zuerst erblickte. Von dort verfolgte er mich unausgesetzt bis zur Servitenkirche und schließlich zur Leopoldstädter Basilika. Wiederholt wollte er mich ansprechen, erhielt aber keine Antwort. Bei der Leopoldstädter Basilika wurde er ungestümer, rief mir zu: „Schönes Fräulein, lassen Sie sich doch ein ernstes Wort sagen." Ich gab ihm auch jetzt keine Antwort und wollte davonlaufen. Der junge Mann eilte mir nach. In dem Momente kam ein elektrischer Motorwagen daher; ich blieb knapp vor dem Geleise stehen, um den Wagen vorüberpassiren zu lassen, während mein Verfolger, in schnellem Lauf begriffen, über das Geleis setzen wollte, hierbei jedoch stolperte und im nächsten Augenblick auf dem Boden lag. Ein Halten des Wagens war nicht mehr möglich, da der junge Mann unmittelbar vor dem Wagen niedergestürzt war. — Soweit die Aussage des Mädchens.

Ein braver Mann. Einem in Brüssel wohnenden Deutschen, Weinhändler Jakob Simons aus Langerwehe bei Düren, wurde, wie wir in der „Nordd. Allgem. Zeitung" lesen, dieser Tage eine Auszeichnung zu Theil, wie sie noch kein Ausländer erfahren hat. Nachdem Herr Simons bereits sieben Auszeichnungen wegens Rettens von Menschenaus Lebensgefahr, darunter vier vom Tode des Ertrinkens, früher erhalten hatte, wurde ihm jetzt für eine ähnliche heldenmüthige That, wobei er zwei Menschen vom Tode mit eigener Gefahr rettete, die höchste bürgerliche Auszeichnung, die goldene Rettungsmedaille mit Krone, verliehen, und zwar vom Könige von Belgien, der ihn zu sich befohlen hatte. Außerdem hat die königliche freiwillige Rettungsgesellschaft in Brüssel noch beschlossen, zu Ehren des hochherzigen Mannes ein besonderes Fest zu veranstalten.

Eduard Seelig, Leipzigerstr. 5, Nähe des Marktes. Halle a. S.

Normal-Unterkleidung. Strümpfe, Socken.
Vollständige Ausrüstung für radfahrende Damen und Herren.

Repertoire-Entwurf des Stadt-Theaters zu Leipzig vom 25. April bis 1. Mai.

April	Tag	Neues Theater.	Altes Theater.
25.	Sonntag	Die Meistersinger von Nürnberg. Anfang ½7 Uhr.	Zum 1. Male: Trilby. Anfang 7 Uhr.
26.	Montag	Carmen. Anfang 7 Uhr.	Zum 1. Male wiederholt: Trilby. Anfang ½8 Uhr.
27.	Dienstag	Der Strumpelpeter. Das Wetterhäuschen. Der Bajazzo. Anfang 7 Uhr.	Trilby. Anfang ½8 Uhr.
28.	Mittwoch	Faust. I. Theil. Anfang 6 Uhr.	Der Hochstapler. Anfang ½8 Uhr.
29.	Donnerstag	Faust. II. Theil. Anfang 6 Uhr.	Der Hochstapler. Anfang ½8 Uhr.
30.	Freitag	Im Brunnen. Der Strumpelpeter. Cavalleria rusticana. Anfang 7 Uhr.	Trilby. Anfang ½8 Uhr.
Mai 1.	Sonnabend	Des Meeres und der Liebe Wellen. Anfang 7 Uhr.	Der Hochstapler. Anfang ½8 Uhr.

Carola-Theater: Sonntag, 25. April: **Der Hochstapler.** Anfang 7 Uhr.

Fröbel'scher Kindergarten.
Laurentiusstr. 7. Wiederbeginn am 26. April.

Schulsache!
Kindergärtnerinnen-Seminar. [5085
staatl. konz., gegr. 1878, Laurentiusstr. 7. Das neue Semester beginnt **Dienstag, den 27. April.** Anmeld. nehme v. 1—3 Uhr entgeg. Dir. **Eyssell-Weidling.**

Privatrealschule von O. A. Toller
Leipzig, Centralstraße 1.
Die Reifezeugnisse der Anstalt berechtigen zum einjährig-freiwilligen Militärdienst. Mit der Anstalt ist ein vom Director selbst geleitetes Pensionat verbunden. Das neue Schuljahr beginnt **Montag, den 26. April 1897. Aufnahmeprüfung früh 9 Uhr.** Auskunft bereitwilligst.
4205] **O. Toller, Director.**

3 D.
39. 4. 6 Uhr. S. W.
Herrsch. Belelage, 6 St., 4 K., K., Zub., Hedwigstr. 6 1./10. z. verm. Bes. 11—1. Auf Wunsch Gartenben. Näh. das. part.

Evangelischer ARBEITER-VEREIN.
Montag, 26. April, 8½ Uhr, im **„Englischen Hofe"** (Gr. Berlin 14)
Allgemeine Vereinsversammlung.
1. Vortrag des Herrn cand. phil. Bratengeyer: „Aug. Herm. Francke."
2. Geschäftliche Angelegenheiten.
Gäste durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. [5109
Der Vorstand.

19 Schmeerstr. 19
eigene Fabrikate.

Reisekoffer, Faltenkoffer, Handkoffer.

Handtaschen, Touristentaschen
empfiehlt [5133
H. Krasemann
19 Schmeerstraße **19**
Fabrik von Reisekoffern und Lederwaaren.

Stadttheater-Repertoire Magdeburg vom 25. April bis 1. Mai.

April	Tag	Vorstellung
25.	Sonntag Nachmittags	Die versunkene Glocke.
25.	Sonntag Abends	Tannhäuser.
26.	Montag	Zum letzten Male: Königskinder.
27.	Dienstag	Orpheus.
28.	Mittwoch	Faust.
29.	Donnerstag	Unbestimmt.
30.	Freitag	Prophet.
Mai 1.	Sonnabend	Unbestimmt.

Anzugstoffe
in Tuch, Buxkin, Kammgarn, Cheviot etc. vom Einfachsten bis Hochfeinsten, versendet **direct an Private** zu billigsten Preisen.
Beste Bezugsquelle für wirklich reelle Qualitäten. Überraschend schöne Muster-Collection an Jedermann portofrei.
Carl Sommer junior, Tuchversand, Leipzig 15 [4190

Ich impfe
jeden Mittwoch Nachm. 3 Uhr.
Dr. Frick.

Impfe jeden Mittwoch
2 Uhr. [5105
Dr. Zabel,
Mauerstrasse 8.

Es
wird auch gewaschene Wäsche zum Plätten angenommen: Dampf-Wäscherei Inh. **Max Fleischer,** Geiststr. 21.

Vortreffliche
Gesundheitsbücher und Ratgeber sind: Haut u. Haare, Krankh., Pflege u. Behandlg. v. Dr. Fricke. 1,50 M. Harnbeschwerden v. Dr. Zabel. 1,50 M. Hypochondrie u. eingebildd. Krankheiten v. Dr. Weber. 1,50 M. Die Hysterie v. Dr. Ruhemann. 1,50 M. Hygiene der kinderlosen Ehe v. Dr. Meyer. 2 M. Die Neuralgie v. Dr. Weber. 1,50 M. Das Ohr, Pflege, Krankh. u. Heilung v. Dr. Walter. 1,50 M. Hygiene der Schwangerschaft v. Dr. Fischer. 2 M. — Durch alle Buchh. oder direkt v. Steinitz Verlag, Berlin SW. 13.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189704242-12/fragment/page=0013

☞ Alle deutschen Blätter sind um kostenfreien Nachdruck dieses Artikels gebeten. ☜

Wer könnte der nachstehenden ernsten Mahnung und Bitte sein Ohr verschließen?

Die Allgemeine Deutsche Bühnengesellschaft wendet sich in einem Aufruf mit warmen Worten an alle einsichtsvollen Kunstfreunde des gesammten Vaterlandes, dem wir auszugsweise Folgendes entnehmen:

„In der Erkenntniß, daß die deutsche Bühne der Gegenwart weder in sittlich-ästhetischer noch in nationaler Beziehung der Stellung entspricht, die das deutsche Volk, namentlich seit Begründung des Deutschen Reiches, unter den großen Nationen der Erde einnimmt, hat es sich die seit mier Jahren ins Leben getretene „Allgemeine Deutsche Bühnengesellschaft" zur Aufgabe gemacht, auf eine Besserung der deutschen Bühnenverhältnisse energisch hinzuarbeiten und das

Erblühen einer nationalen dramatischen Kunst

in jeder Weise zu fördern. Sie zählt bereits einen großen und monatlich wachsenden Kreis ausgezeichneter Männer und Frauen in allen Gegenden Deutschlands und Oesterreichs zu ihren Mitgliedern, darunter die General-Intendanten von 7 Hoftheatern. Auch viele unserer deutschen Landsleute im Auslande haben sich angeschlossen. Geleitet wird die Gesellschaft von einem in der Generalversammlung vom 9. Juni 1895 auf die Dauer von zehn Jahren gewählten Ausschuß, welcher aus folgenden Mitgliedern besteht:

v. Cronach, Schloßhauptmann und Commandant der Wartburg. **A. Freiherr v. Dunreicher**, österreichischer Reichsrathsabgeordneter, Wien. **Dr. Adalbert v. Hanstein**, Berlin. **Heinrich Hart, Julius Hart**, Berlin. **Dr. Max Heinze**, Geheimer Hofrath, Professor an der Universität Leipzig. **Dr. Georg Köberle**, Hoftheaterdirektor a. D., Dresden. **Joseph Kürschner**, Geheimer Hofrath, Professor, Eisenach. **Dr. Karl Lamprecht**, Professor an der Universität Leipzig. **Karl Freiherr von Ledebur**, Großherzoglicher General-Intendant und Kammerherr, Schwerin. **Dr. Otto v. Leixner**, Groß-Lichterfelde. **Dr. Berthold Litzmann**, Professor an der Universität Bonn. **Max Martersteig**, Theater-Direktor. **Adam Müller-Guttenbrunn**, Wien. **P. K. Rosegger**, Graz. **Dr. Hermann Schreier**, Professor, Pforta. **Dr. Karl Schütze**, praktischer Arzt, Bad Kösen. **Dr. Friedrich Spielhagen**, Berlin. **Adolf Richard Stellmacher**, Reichsgerichtsrath, Leipzig. **August Trümpelmann**, Sportinstendent, Magdeburg. **Dr. jur. Heinrich Welcker**, Leipzig. **H. v. Vignau**, Kammerherr und Hoftheater-Intendant, Weimar. **Adolf Graf v. Westarp**, Partenkirchen in Oberbayern.

Die Gesellschaft hat sich unter Anderem das Ziel gesetzt, **die Pflichten, welche Staat und Gemeinde** hinsichtlich der Pflege der dramatischen Kunst und der deutschen Bühne haben, zu allgemeinerem und lebendigerem Bewußtsein zu bringen und so die maßgebenden Organe an eine wirksame Erfüllung dieser Pflichten zu erinnern. Insbesondere wird sie auf eine **Aenderung der das Theater lediglich als Gewerbe behandelnden Gesetzgebung** hinarbeiten und hat bereits im vorigen Jahr das Ausschuß-Mitglied Herrn General-Intendanten a. D. Dr. Georg Köberle mit der Ausarbeitung eines Entwurfes der neuen Gesetzesparagraphen und eines Statuts für die städtischen Theater beauftragt. Wie wir aus dem offiziellen Organ der Gesellschaft, nämlich der „Deutschen Dramaturgie", ersehen, wurde diese Aufgabe von Köberle bestens gelöst. Das Organ konnte im diesjährigen Januarheft den Entwurf eines „Statuts für die in städtische Regie übergehenden Theater" veröffentlichen, eines Statuts, das von fachmännischen Seiten mit folgenden Worten empfohlen wurde:

„Wir wünschen der Dr. Köberle'schen Arbeit die sorgfältigste Beachtung in weiten Kreisen. Hier wird den Gemeindeverwaltungen, welche die Leitung ihrer städtischen Bühnen, **wie dies allein richtig**, selbst in die Hand nehmen wollen, ein so vorsätzlich durchdachtes und so umsichtig ausgearbeitetes Statut geboten, daß es, etwa mit geringen durch lokale Verhältnisse bedingten Abänderungen, **überall sogleich in Kraft gesetzt werden kann.** Mögen die Freunde einer edlen und wahrhaft nationalen Bühne hier alle Hebel einsetzen und jeder an seinem Ort mit dahin wirken, eine solche Gestaltung der Bühne wirklich ins Leben zu rufen." — Mit ebenso warmem Beifall wurde — wie wir aus dem offiziellen Ausschußberichte im Märzhefte der „Deutschen Dramaturgie" ersehen — in der Sitzung am 14. Februar auch der **Theatergesetzentwurf** aufgenommen und wird, sobald die juridischen Mitglieder des Ausschusses den Wortlaut begutachtet haben, zunächst ebenfalls im offiziellen Organ zur Veröffentlichung kommen. Weiter noch hat sich die Gesellschaft die Gründung einer Musterbühne für das deutsche Schauspiel nach dem Vorbilde des Bayreuther Bühnenfestspielhauses zum Ziele gesetzt. Die Aussichten zur Durchführung haben sich neuerdings günstig gestaltet. Der erwähnte Aufruf bezweckt nun vor Allem, alle Freunde einer guten deutschen Bühne unter ein Banner zu sammeln. **Die Gesellschaft** ist nicht gekommen, sich in den Dienst einer Partei zu stellen. Sie heißt jedes ernste Streben, das eine gediegene nationale Kunst zu fördern geeignet ist, willkommen und will über den politischen, religiösen, sozialen Parteistreit hinaus einen Boden schaffen, auf dem **alle Freunde einer deutschen Kunst** sich zusammenfinden können zu hohem Streben und edlem Genuß. Ein Passus in diesem Aufruf lautet wörtlich:

„Keiner bleibe zurück, weil er etwa meint, seine Hilfe sei nicht nöthig, ihn gehe die Sache nichts an: Daß das geistige Leben des deutschen Volkes, wie es sich in der dramatischen Litteratur und im Bühnenwesen spiegelt, ein gesundes und kräftiges sei, ist eine Sache von höchstem, von allgemeinstem Interesse. Der Einfluß der Bühne auf die weitesten Kreise ist ein so bedeutender, daß nicht nur **Staat** und **Gemeinde**, sondern **jeder**, dem das Wohl des Ganzen und die Verbreitung edler Geistes- und Herzensbildung im Volke von Werth ist, sich hier nicht gleichgiltig und ablehnend verhalten darf. Der Jahresbeitrag von 10 Mark (auch in Vierteljahrsraten zu zahlen), die **einzige Leistung**, zu welcher die Mitgliederschaft verpflichtet, ist so bemessen, daß er niemand zurückschrecken kann. Als mindestens gleichwerthige Entschädigung erhält jedes Mitglied die monatlich in einem stattlichen Heft erscheinende „Deutsche Dramaturgie" das officielle Organ der Gesellschaft, völlig frei und kostenlos zugestellt.

In den letzten Monaten allein traten der Gesellschaft aus allen Gegenden Deutschlands, aus dem Bürgerstande sowohl als aus höheren Kreisen Hunderte neuer Mitglieder bei, an ihrer Spitze der kunstsinnige Großherzog von Sachsen. Damit die Gesellschaft, deren gemeinnütziges Streben in einigen deutschen Städten bereits das gesammte Publikum in Bewegung setzt, auch den weiten Leserkreisen dieses Blattes **bekannt werde**, ist auf unsere Anregung **der probeweise** Bezug des offiziellen Vereinsorgans und der sonstigen Vereinsvorschriften auf kurze Dauer (nach Maßgabe des untenstehenden Bestellzettels) gestattet worden.

Möchten doch **recht viele** Theaterfreunde von dieser Vergünstigung Gebrauch machen.

Es gilt hier nicht blos einer künstlerischen, sondern in hohem Grade einer patriotischen Pflicht zu genügen. Wer zur Förderung eines Neuaufschwunges der dramatischen Kunst und des Theaterwesens in ethisch-ästhetischer Richtung beisteuert, der dient nicht einer nutzlosen Spielerei sondern hilft die Ehre, den Ruhm und das Wohlergehen des Vaterlandes fördern, indem er beiträgt, eines der wichtigsten und unentbehrlichsten Kulturelemente wieder seiner wahren Bestimmung zuzuführen.

Mehrere Mitglieder der Allgem. Deutsch. Bühnen-Gesellschaft.

(Ausschneiden und einsenden.)

An den Verlag der deutschen Dramaturgie, Leipzig.

Unterzeichneter wünscht

für die Zeit von ..... bis .....

(vorläufig auf 1/4 Jahr von ..... bis .....)

die portofreie regelmäßige Zusendung der Vereinsschriften gegen den als einzige Leistung von mir zu zahlenden Mitgliedspreis von ..... M.

(2,50 M. 1/4 Jahr — 5,00 M. 1/2 Jahr — 10,00 M. 1/1 Jahr.)

Ort, Straße, Datum: Unterschrift:

.....

Stadt-Theater

in Halle a. S.

Direktion: **Hans Julius Rahn.**

Sonntag, den 25. April 1897:

☞ **Schluß der Saison.** ☜

Nachmittags 3 1/2 Uhr:

38. und letzte Fremden-Vorstellung bei halben Preisen:

Auf eigenen Füssen.

Große Posse mit Gesang in 6 Bildern von Pohl und Wilken.

Musik von A. Conradi.

In Scene gesetzt vom Regisseur: **Rich. Grünberg.**

Dirigent: **Kapellmeister Dr. Leopold Schmidt.**

Personen:

Erstes Bild (Vorspiel).

In dulci jubilo!

Hermann Pfannenschmidt . . . Alex. Lipowitz.
von Schranken . . . L. Kramer.
Röthelmann . . . G. Demme.
Liebnitz . . . R. Müller.
Wörmer . . . W. Mühlthan.
Adolar Beseler, genannt Matsch, Pfannenschmidt's Freund und Faktotum . . . R. Grünberg.
Lieschen Spröde, Kellnerin . . . Gr. Gallus.
Pinkert, Schlächter aus Glattbein, Küster } Heidelberger Studenten . . . R. Jahn. A. Boger.

Studenten, Kellner. Szene: Heidelberg.

Zweites Bild:

Studio's Brautfahrt.

(Spielt 14 Tage später.)

Agnes Herbach, eine Waise . . . C. Grobe.
Herm. Pfannenschmidt . . . A. Lipowitz.
Röthelmann . . . G. Demme.
Wörmer . . . W. Mühlhan.
Liebnitz . . . R. Müller.
Matsch . . . R. Grünberg.
Lieschen . . . Gr. Gallus.

Studenten. Szene: Berlin, ein Garten

Drittes Bild:

Hrn. Pfeffermann's Testament.

Herm. Pfannenschmidt . . . A. Lipowitz.
Matsch . . . Rich. Grünberg.
Lieschen . . . Gr. Gallus.
Röthelmann . . . G. Demme.
Wörmer . . . W. Mühlhan.
Liebnitz . . . R. Müller.
Pinkert . . . R. Jahn.
Glattbein . . . Alfr. Boger.
Lobedanz, Justizrath . . . E. Bornstedt.
Frau Hahnemann aus Dresden . . . Elis. Scholz.
Rosalba } ihre Töchter . . . Hel. Norman.
Lukretia } . . . R. Heller.
Jäckel aus Stuttgart . . . Ad. Dalwig.
Ein alter Herr aus Wien . . . F. Freund.
1.) alte Dame . . . E. Kreutzer.
2.) alte Dame . . . Anna Hartmann.

Diener. Studenten.

Szene: Ein Saal auf Pfeffermann's Gute

Viertes Bild:

Blühendes Geschäft.

(Spielt anderthalb Jahre später.)

Lasenhut, Hauswirth . . . E. Bedau.
Pfannenschmidt, Restaurateur . . . A. Lipowitz.
Matsch, sein Compagnon . . . R. Grünberg.
Lieschen Spröde, Dienstmädchen . . . G. Gallus.
Ede, Kellnerjunge . . . K. Erlholz.
Röthelmann, Sänger und Komponist . . . G. Demme.
Pinkert . . . R. Jahn.
Glattbein . . . A. Boger.
Reich, Geheimrath . . . R. Lorenz.
Agnes Herbach, seine Nichte . . . C. Grobe.
von Schranken, Forst. . . . L. Kramer.
Die Waichtrau . . . H. Rudolph.
Der Schlächterjunge . . . E. Dierking.
Der Bäckerjunge . . . M. Hochheim.
Der Bierfahrer . . . G. Greger.

Schutzleute. Gläubiger. Ein Exekutor.

Szene: Berlin, Cafés Pfannenschmidt.

Fünftes Bild:

Beim Volksanwalt.

(Spielt 2 Jahre später.)

Adolar Beseler, Volksanwalt . . . Rich. Grünberg.
Lieschen, seine Frau . . . Grete Gallus.
Der kleine Hermann, ihr Sohn . . . * * *
Röthelmann, Schreiber und Chorist beim Hoftheater . . . Gaston Demme.
Pfannenschmidt, Radbenstecker, Socialist } Kleinen . . . Alex. Lipowitz. Ernst Bornstedt.
Fr. Weidenhammer, Zimmervermieth. . . . Franziska Carlsen.
Mackuell, Künstler, Franz Otto, Budiker, Frau Otto, Kühling, Fiselkopf, Malchen, Dienstmädch. . . . Rudolf Biebrach. Hugo Altschüler. Emmel. Kreutzer. Robert Weiße. Will. Mühlhan. Martha Müller.

Szene: Berlin, Beseler's Bureau.

Sechstes Bild (Nachspiel).

Es kommt anders.

Geheimrath Reich . . . Rudolf Lorenz.
Agnes, seine Nichte . . . Constanze Grobe.
Herm. Pfannenschmidt, Lobedanz, Justizrath . . . Alex. Lipowitz. Ernst Bornstedt.
Beseler . . . Rich. Grünberg.
Lieschen . . . Grete Gallus.
Der kleine Hermann von Schranken . . . * * *
Röthelmann . . . Leopold Kramer.
Pinkert . . . Gaston Demme.
Glattbein . . . Rudolf Jahn.
Studenten, Figurantinnen. . . . Alfred Boger.

Szene: Ein Saal in Reichs Hause.

Nach dem 3. Bilde findet eine längere Pause statt.

Kassenöffnung 3 Uhr.

Anfang 3½ Uhr. Ende 6 Uhr.

Mittwoch, den 28. April, Abends 7 1/2 Uhr

in den **„Kaisersälen"**

Richard Wagner-Concert

unter Leitung des Capellmeisters Karl Frank.

Mitwirkende: Frl. **Henriette Häbermann** vom Stadttheater in Magdeburg und Herr **Hermann Bachmann** vom Stadttheater in Nürnberg. **Orchester:** Die vereinigten Kapellen der **kgl. sächs. Infanterie-Regimenter No. 107 u. 134** und mehrere Mitglieder des Gewandthaus-Orchesters aus Leipzig **(80 Musiker).**

Programm: Lohengrin-Vorspiel. Meistersinger-Vorspiel. Einleitung z. III. Act und Wahn-Monolog a. Meistersinger. Eine Faust-Ouverture. Vorspiel und Isolde's Liebestod a. Tristan. Waldweben a. Siegfried. Wotan's Abschied a. Walküre. Ritt der Walküren.

Eintrittskarten I. Platz nummerirt à 3 Mk., II. Platz und Galerie nummerirt à 2 Mk., Stehplatz à 1 Mk. in der **Musikalienhandlung** von **Heinrich Hothan,** Gr. Steinstrasse 14 (Fernsprecher 1045). [4299]

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**

Das **Husaren-Regiment Bogdáni (neun Damen)** mit seinen militärischen Evolutionen. — Die **Grigory**-Truppe, Bravour-Gymnastiker mit tierischen Spielen. — Mr. **Ralph Terry,** Schatten-Künstler. — Frl. **Clementine von Bernár** mit ihrem „sensationellen" Fantoches-Theater. — Die sechs **Csikós,** ungarische Gesangs- und Tanz-Gesellschaft. — Mr. **Terry,** Schlittenschellen-Virtuose. — Fräulein **Margarethe Candler,** internationale Kostüm-Soubrette. — Das **Rheingold-Trio,** humoristisches Gesangs-Terzett. [4134

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Zum letzten Male:

Nachmittags 4—6 Uhr

Große

Nachmittags-Vorstellung.

Eltern, Vormünder, Erzieher u. s. w. haben das Recht, auf je ein Billet ein **Kind frei** dazu mitzubringen.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Morgen Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr

Großes Concert

der Kapelle des kgl. Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36. [5110

Entree 30 Pfg. O. Wiegert.

Wintergarten.

Morgen Sonntag Abends 8 Uhr

Großes Concert

der Kapelle des kgl. Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36. [5111

Entree 30 Pfg. O. Wiegert.

Aetznatron

zum Seifekochen in stärkster frischer Waare empfiehlt [4230

die Einhorn-Drogerie

C. Kaiser.

Urin-Untersuchung

chem. u. microscop., sowie

Prüfung von Auswurf

auf **Tuberculbacillen** [4600

fertigt gewissenhaft und billig

Apotheker C. Krütgen, Königstr. 24.

Die Preßsteinfabrik am Bahnhof Nietleben

theilt ihrer auswärtigen Kundschaft ergebenst mit, daß sie unter den vorjährigen Bedingungen **Presskohlensteine** bester **Fabrikate** in trockener, hartgepreßter Waare, wiederum abzugeben hat und macht hierbei auf die hervorragend heizkräftige, grobkörnige **Nietlebener Grudecoake** aufmerksam. Gleichzeitig bringt sie ihre ausgesiebten **Knorpel-** und **Nusskohlen,** sowie **Förder-** und **Griesskohlen** in empfehlende Erinnerung. [5134

Lowrenweiser Versandt ab Station Nietleben.

Fernsprecher 843 Amt Halle. **Paul Heydenreich.**

Winter-Fahrplan.

(Mitteleuropäische Zeit.) Giltig vom 1. Oktober 1896.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Bahnhof Halle a. S. nach

Thüringen: 3.04 V. — 5.45 V. — 7.53 V. — D. 9.59 V. — 10.28 V. *10.48 V. (n. München über Zeitz und nach Stuttgart über Würzburg). — *11.27 V. — 1.10 N. — 2.22 N. — *4.00 N. — 5.39 N. — 7.20 N. (bis Merseburg). — *7.41 N. (direkter Anschluss nach München über Zeitz). — 9.46 Ab. (bis Kösen). — 11.7 Ab. (fährt bis Erfurt). — D. 11.57 Abd.

Berlin: 12.28 V. — *3.58 V. — D. 4.27 V. — 7.00V. — *9.12 V. — 11.12 V. — 2.00 N. — D. 2.43 N. — *5.38 N. — 5.46 N. — *8.24 N. — 8.47 N. (in Bitterfeld umsteigen, von dort Schnellzug 1-3.) — D. 9.47 N.

Leipzig: 12.6 V. — 2.57 V. — 4.33 V. — 5.51 V. — 7.32 V. — *7.47 V. — 9.18 V. — 10.22 V. — *10.44 V. — 11.52 V. — 1.43 N. — 4.00 N. — *5.17 N. — *5.35 N. — 6.30 N. — 7.13 N. — 8.42 N. — 9.21 N. — *11.5 N.

Magdeburg: 12.22 V. — 4.55 V. — 7.17 V. — 10.5 V. — *11.18 V. — 1.32 N. — 3.25 N. — 5.53 N. — *7.14 N. — 8.45 N. — *10.48 N.

Nordhausen-Kassel: 5.30 V. — 6.50 V. (b. Sangerhausen). — 9.14 V. — *11 V. 12.00 M. (bis Eisleben). — 2.20 N. — D. 3.57 N. — 6.2 N. — *10.40 N. — 11.10 N.

Aschersleben-Halberstadt-Grauhof: 4.53 V. — 7.57 V. — 11.42 V. — *1.31 N. (nach Hannover über Hildesheim, Anschluss nach Köln). — 3.17 N. — 6.18 N. — 10.30 N. (bis Halberstadt, von Halberstadt Schnellzug nach Aachen.)

Soran-Guben: *7.30 V. (in Görlitz 11.45 V., in Breslau 2.2 N., in Wien 9.32 N.) — 7.40 V. — 11.34 V. — *2.55 N. (in Görlitz 8.12 N., in Breslau 9.47 N., in Wien 6.40 V.) — 6.23 N. — 11.10 N.

Ankunft der Eisenbahnzüge auf Bahnhof Halle a. S. von:

Thüringen: 12.16 V. — *3.54 V. (von München über Zeitz). — D. 4.22 V. — 5.38 V. (von Merseburg). — 6.42 V. (von Erfurt). — *9.8 V. — 10.23 V. 1.15 N. — 2.11 N. — *2.32 N. — 5.11 N. — *5.26 N. — *8.19 N. (von München u. Stuttgart). — 8.36 N. — D. 9.43 N.

Berlin: 2.59 V. — 4.45 V. — 7.38 V. (von Bitterfeld). — D. 9.55 V. — 10.16 V. — *10.44 V. — *11.23 V. — 2.7 N. — D. 3.53 N. — 5.20 N. — *7.32 N. — 9.4 N. — 11.03 N. — D. 11.53 N.

Leipzig: 12.11 V. — 4.47 V. — 6.39 V. — 7.8 V. — 7.49 V. — 9.46 V. — 10.35 V. — *11.15 V. — 1.17 N. — *1.27 N. — 3.5 N. — 4.28 N. — 5.29 N. — *7.9 N. — 7.48 N. — 8.35 N. — 9.31 N. — 10.20 N. — *10.44 N.

Magdeburg: 2.44 V. — 6.40 V. (von Cöthen) v. 11/4. 97 ab — 7.30 V. v. Cöthen bis 10/4. 97 — *7.45 V. — 10.5 V. — *10.39 V. — 1.29 N. — 3.43 N. — *5.13 N. — 7.00 N. — 9.12 N. — *10.59 N.

Nordhausen-Kassel: 6.45 V. (von Nordhausen). — *7.20 V. — 9.54 V. — 1.22 N. — 4.16 N. (von Eisleben). — D. 2.39 N. — 5.23 N. — 7.32 N. (von Eisleben). — *8.4 N. — 10.20 N.

Aschersleben - Halberstadt - Grauhof: × 5.38 V. (v. Cönnern) b. 31/10. u. v. 15/3. 97 — × 6.45 V. v. 2/11. bis 13/3. 97 v. Cönnern — 7.19 V. (v. Halberstadt) — 10.12 V. — 12.41 N. — 5.7 N. — *5.32 N. (v. Köln u. Hannover über Hildesheim) — 9.8 N. — 11.58 N.

Soran-Guben: 6.36 V. (von Torgau) v. 1/4.—30/4. — 7.26 V. v. 1/10. bis 31/3. 97 — 10.20V. — *1.2 N. (Anschluss von Breslau, Wien). — 3.28 N. — 7.33 N. — 10.6 N. — *10.20N, (Anschluss von Breslau, Wien).

Zeichen: D. bedeutet Durchgangsschnellzug I. u. II. Kl., nur gegen Lösung von Platzkarten zu benutzen (bis 150 km I./II. Kl. 1 Mk., über 150 km I./II. Kl. 2 Mk.). * Schnellzug mit I.—III. Kl. — Die Züge, welche mit × bezeichnet sind, verkehren nur Wochentags.

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189704242-12/fragment/page=0014